

Eine LESEANLEITUNG und e-mail Guidelines für unsere wertvolle Leserschaft

1. Wenn SIE den vorliegenden, von uns genau recherchierten und durchdachten und akkurat formulierten Text lesen WOLLEN, so tun SIE das bitte mit der GLEICHEN GENAUIGKEIT UND MÜHE, die wir auch mit dieser eigentlich für uns alle sehr unangenehmen Thematik „Währungsreform“ hatten! Ein OBERFLÄCHLICHES, SCHNELLES von GERINGER EIGENER DENKLEISTUNG begleitendes sog. „Power Reading“ wird Sie keineswegs zum Ziel bringen!
2. Wenn Sie Fragen haben, lesen Sie bitte den Text nochmals und rekurrieren Sie vor allem auch auf unseren bei www.amazon.de erhältlichen vierbändigen „Praktischen Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise“, wo Sie ca. 99 % Ihrer Fragen bereits AUSFÜHRLICHST BEANTWORTET vorfinden dürften, wie die Auswertung der uns bisher zugeschickten Fragen ergab.
3. Weiters schicken Sie uns bitte KEINE Kommentare, dass die BRD ein nur partial souveräner Staat mit noch gültigen Besatzungsstatuten (SHAEF-Gesetzen etc.) sei. Die BRD IST seit den „2 + 4-Verträgen“ in 1990 voll souverän. Eine andere völkerrechtliche Auslegung ist nicht öffentlich publiziert worden.
4. Schicken Sie uns bitte weder „national gesinntes Infomaterial“ noch irgendwelchen Esoterik-Schrott! Müllen Sie unsere mailbox nicht zu.
5. Wenn Sie NICHT eine baldige Währungsreform für wahrscheinlich halten, so ist das vollkommen in Ordnung. Aber uns überzeugen NUR FAKTEN UND KEINE GLAUBENSHALTUNG „WAS NICHT SEIN DARF, KANN AUCH NICHT SEIN!“ Uns brauchen Sie nicht von Ihrer Glaubenshaltung zu überzeugen. Wir bevorzugen die Fakten, keine emotionalen Meinungsäußerungen.
6. Weiters: Was hindert Sie als kritischer deutscher Leser denn, eine fundierte Gegendarstellung zu der von Herrn Eichelburg und von uns dargelegten Meinung über eine baldige Währungsreform zu schreiben und sie auf www.hartgeld.com einstellen zu lassen? Ihr zu bearbeitendes Thema wäre: „Warum es NICHT zu einem Euro-Ausstieg der BRD etc. kommen wird!“

7. Wir sind NUR an Anfragen interessiert, die WIRKLICH von Allgemeininteresse sind und die NOCH NICHT erörtert wurden. Gehen Sie bitte ZUERST auf www.hartgeld.com. Dort wurde kaum eine Frage vergessen.
8. Bitte keine Ansuchen um Absolution wegen Kreditsünden von Kreditlern. Wir werden keine erteilen! Ein Kredit HEUTE ist und bleibt eine Todsünde! Aber 99 % aller künftigen „Kreditschulden-Galeerensklaven“ sind eh beratungsresistent, wie Herr Eichelburg und auch wir leider immer wieder feststellen mussten.
9. Nochmals eine Anregung zum Nachdenken: Wer nach 6 Monaten Hartgeld.com-Lektüre oder auch nach der Lektüre unserer Artikel und Bücher nicht angefangen hat, SELBSTÄNDIG ZU DENKEN UND ZU HANDELN, wird es NIE LERNEN UND IMMER EIN SCHAF bleiben! Wollen Sie das wirklich?

Wir hätten Ihnen gerne mehr von unserem Buch via www.hartgeld.com zur Verfügung gestellt. Aber zweimal fand in der Vergangenheit bereits ein „elektronischer Diebstahl“ statt. Dieses Mal sollen alle Raubkopierer wissen, dass dieses Buch bereits eine ISBN-Nr. hat. Es wird in Kürze bei Books on Demand unter dem Titel „Praktischer Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Ergänzende Fakten und Antworten zu Fragen im Zusammenhang mit der wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“ komplett erscheinen. Dennoch glauben wir, dass Ihnen auch der vorliegende Auszug von Nutzen sein wird.

Eine gute, eigenständiges Denken anregende Lektüre wünschen Ihnen die Autoren.

Renate und Robert Klíma

Praktischer Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise

Ergänzende Fakten und Antworten zu Fragen im Zusammenhang mit der
wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform

Band V

Rechtlicher Hinweis

Die in diesem Buch dargestellten Aussagen, Thesen, Prognosen und Empfehlungen wurden von den Autoren nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und verfasst. Eine Haftung, gleich welcher Art und welchen Umfangs, die aus diesen Inhalten abgeleitet werden könnte, wird ausdrücklich ausgeschlossen.

Copyright © 2010 Renate und Robert Klíma

Herstellung und Verlag:
Books on Demand GmbH, Norderstedt
ISBN

Renate und Robert Klíma

Praktischer Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise

Ergänzende Fakten und Antworten zu Fragen im
Zusammenhang mit der wahrscheinlichen DM-II-
Währungsreform

Band V

Widmung

All den Mitarbeitern der Deutschen Bundesbank und der beteiligten Geldinstitute und Firmen sowie all den unermüdlichen Betern in unserem Land, die mit ihrer Arbeit und Fürsprache dazu beitragen werden, dass die DM-II-Währungsreform ein Erfolg und ein Segen für unser Land wird.

Inhalt

Band V

- Frage 1:** Glauben Sie, dass unsere Banker, „Bank-Pudel“ (Schalterangestellte) und höheren Ebenen unserer Banken und Sparkassen nur annähernd eine Ahnung davon haben, was eine WÄHRUNGSREFORM, insbesondere mit einer scharfen Rasur der Sparer und der dadurch bedingten nahezu totalen Vernichtung der Lebensarbeitsersparnisse von „Uns Volk“, überhaupt bedeutet, mit welchen konkreten Durchführungsbestimmungen in etwa zu rechnen ist und wie das Vorgenannte sich dann vor allem auf ihre konkrete Arbeit und Arbeitsbedingungen auswirken könnte?
- Frage 2:** Welche Auswirkungen könnte das Non-Wissen der Banken dann am Tag X haben?
- Frage 3:** Lässt sich so etwas überhaupt organisieren?
- Frage 4:** Soll die Neugeldausgabe zeitlich entzerrt werden?
- Frage 5:** Wären Auszahlungen per schriftlicher Vollmacht möglich?
- Frage 6:** Sind mit neuen Pfennigmünzen bei der DM-II-Währungsreform zu rechnen?
- Frage 7:** Könnte es vorerst nur eine elektronische DM II geben?
- Frage 8:** Was wäre eine realistische „Kopfgeldsumme“ pro Einwohner?
- Frage 9:** Wie sieht es mit den sonstigen Zahlungen aus?
- Frage 10:** Kann mittels im letzten Moment getätigter Umbuchungen von Spar- auf Girokonten „geschummelt“ werden?
- Frage 11:** Wie könnten bei der Währungsumstellung Firmenkonten und Konten von Freiberuflern und Selbständigen behandelt werden?

- Frage 12:** Könnte es nach der **DM-II-Währungsreform** zu **Devisenkontrollen** und eventuell sogar zu **Devisenbeschlagnahmen** kommen?
- Frage 13:** Könnten „**VIPs**“, **Kirchen**, **karitative** und **diakonische Werke**, **Genossenschaften** und andere „**wichtige gesellschaftliche Einrichtungen**“ (**Stiftungen**, **Parteien** etc.) **günstigere Umtauschbedingungen** erhalten?
- Frage 14:** Wäre eine „**Grace Period**“ für **Überweisungen** für die **Zeit um den Tag X** der **Währungsreform** herum denkbar und auch notwendig?
- Frage 15:** **Wie hoch** könnte der voraussichtliche **Umrechnungskurs** für alle laufenden **Zahlungen** und **Forderungen** sein?
- Frage 16:** Wären auch unterschiedliche **Umrechnungskurse** für verschiedene **Einkommensarten** und **-bezieher** denkbar?
- Frage 17:** **Wie hoch** könnte das binnen **ca. 3 Monate** nach dem **Tag X** verfügbare **Sparguthaben** für die **Bevölkerung** sein?
- Frage 18:** Wäre eine **soziale Abstufung** bei den maximalen **Umtauschsummen** und auch bei den **Umtauschquoten** überhaupt noch denkbar?
- Frage 19:** **Wie** könnte mit **Umtauschwilligen** verfahren werden, die am **Tag X** viel **Euro-Bargeld** zum **Umtausch** vorlegen wollen?
- Frage 20:** **Wird es** gigantische **Eurogeld** und **Eurobargeldtransfers** in und aus den **Ländern** mit den neuen **nationalen Währungen** geben?
- Frage 21:** **Besteht die Gefahr**, dass nicht-deutsche **Eurogeldscheine** und **-münzen** beim **Umtausch** **ENTWERTET** werden könnten?
- Frage 22:** **Was ist wahrscheinlicher**, eine **KURZE** oder eine **LANGE** **Geldumtauschfrist**?

- Frage 23: Was geschieht mit den Silberfünfeuro- und Silberzehneuro-Sondermünzen nach der Währungsreform?**
- Frage 24: Droht eventuell ein Gold-/Silber-Besitz- und Handelsverbot?**
- Frage 25: Welche währungsreformbegleitenden Maßnahmen könnte die Bundesbank zur Beruhigung und Ermutigung der Bürger ergreifen, um somit Unruhen und Revolten möglichst gar aufkommen zu lassen bzw. diese nach Möglichkeit einzudämmen?**
- Frage 26: Könnte sich eine Teil-Bezahlung in Geld- und Silber-DM-II nach der DM-II-Währungsreform wieder einbürgern, so wie es bei deutschen Beamten bis 1913 der Fall war?**
- Frage 27: Wenn es hart auf hart kommen sollte, könnte es dann bestimmte gefragte und knappe Waren, Güter, vor allem Importgüter und auch fossile Energieträger NUR noch gegen Edelmetall-Bezahlung geben – offiziell wie auch inoffiziell?**
- Frage 28: Was ist aus den ca. 3.408 Tonnen Goldreserven der Deutschen Bundesbank geworden? Sind sie mehrheitlich wirklich verleast, d.h. verkauft worden und damit unwiderruflich verloren?**
- Frage 29: Wie wäre ein massiver Gold- und Silberzukauf am internationalen Edelmetallmarkt über Strohfirmen und –männer durch die Deutsche Bundesbank THEORETISCH finanzierbar?**
- Frage 30: Wann müssen die Banken, die bisher Gold von den Zentralbanken geleast haben, dieses Gold an die Zentralbanken zurückerstatten und somit massiv Gold am internationalen Goldmarkt kaufen?**
- Frage 31: Mit welchen Gold- und Silberkursen wäre insbesondere dann zu rechnen, wenn die Banken ihre Gold-Leasing-Geschäfte auflösen müssen und wenn die Zentralbanken anfangen Gold wieder anzukaufen?**

- Frage 32:** Warum sollte die Bundesbank unbedingt davon Abstand nehmen, die DM II als kurzlebige „Zwischenwährung“ zu etablieren?
- Frage 33:** Wie könnte die Zinspolitik der Bundesbank und andere Vorgaben an die Banken nach der DM-II-Währungsreform aussehen?
- Frage 34:** Wer könnte zu den größten Verlierern der DM-II-Währungsreform gehören?
- Frage 35:** Könnte es währungsreformbedingt insbesondere NACH der Ankündigung und NACH der Durchführung der ersten Haircuts bei den Spareinlagen des Volkes zu Unruhen kommen?
- Frage 36:** Gegen WEN würden sich die Revolten und Ausschreitungen primär richten?
- Frage 37:** Könnte es im Verlaufe dieser Unruhen und Pogrome zu einer Strafverschärfung und sogar zu einer Wiedereinführung der Todesstrafe kommen?
- Frage 38:** Ließen sich durch Verhängung des Notstandes Pogrome, Ausschreitungen und wilde Bevölkerungsaussiedlungen à la ČSR 1945 ausschließen?
- Frage 39:** Müssen wir Angst vor der DM-II-Währungsreform haben?
- Frage 40:** Wer ist eigentlich für die Katastrophe des Zusammenbruchs der globalen Währungen und damit auch unseres NOCH gemeinsamen Euros die Staatsbankrotte, die einhergehende globale Giga-Depression, die Vernichtung der Volksvermögen durch die Haircuts weltweit und die sonstigen unangenehmen sozialen und politischen Begleiterscheinungen LETZTENDLICH jeweils als teil-verantwortlich und in der GESAMTHEIT als VERANTWORTLICH zu benennen?
- Frage 41:** Wäre ein globaler Gold-Währungsstandard wirklich so erstrebenswert, wenn sich ein hoher Prozentsatz des weltweit geförderten Goldbeständen in den Händen

WENIGER Großbanken, Staaten (Petrolstaaten, USA, China) und sehr, sehr Reicher (The Really Very Very Rich) befinden würde?

- Frage 42:** Könnte es nach der erfolgreichen DM-II-Währungsreform eine völlige politische Neuausrichtung in der BRD und den anderen ehemaligen Euro-Staaten geben?
- Frage 43:** Warum ist eine Ablösung des Euros durch die DM II und die anderen europäischen Nationalwährungen bald so stringent notwendig?
- Frage 44:** Welche Erfordernisse könnten und werden auf uns alle nach der DM-II-Währungsreform mit einem enormen Vermögensverlust infolge der Währungsreform-Rasur, mit einer drastischen staatlichen Ausgabenkürzung auf ALLEN Gebieten, darunter besonders bei der erheblich „abgespeckten“ staatlichen und privaten Altersvorsorge auf uns zukommen?
- Frage 45:** Für welche Berufs- und Personengruppen könnte infolge der aufkommenden Revolten eine akute Gefährdung bestehen?
- Frage 46:** Könnten auch Sie durch die Unruhen an Leib und Leben gefährdet sein?
- Frage 47:** Könnte eine Umtausch-Pflicht mit persönlichem Erscheinen mit einem dokumentarischen Nachweis über die eigene Identität (Identitätskarte bzw. Reisepass) und der entsprechenden Euro-Bargeldmenge im Umtauschverhältnis für das „DM-II-Kopfgeld“ sowie allen Sparbüchern etc. zur Erfassung Ihres persönlichen Euro-Vermögens während der kurzen Umtauschfrist von wenigen Tagen per Verordnung von der Deutschen Bundesbank angeordnet werden?
- Frage 48:** Für welche verkomplizierende persönliche Umstände, die Ihnen persönlich die Teilnahme am Geldumtausch unmöglich machen könnten, sollten Sie zumindest annähernd vorbereitet sein?

- Frage 49:** Wie schauen Ihre konkreten Vorbereitungen VOR dem Verlassen Ihrer Wohnung am Tag X aus?
- Frage 50:** Wie könnte die Zukunft Deutschlands NACH der DM-II-Währungsreform im günstigsten Fall aussehen?
- Frage 51:** Wäre es zumindest vorstellbar, verschieden lange Sperrfristen bei den Sperrkonten gestaffelt nach dem Alter der Sperrkonteninhaber einzuführen?
- Frage 52:** Soll wenigstens die Möglichkeit eingeräumt werden, über die ZINSEN auf den Sperrguthaben FREI VERFÜGEN zu können?
- Frage 53:** Welche Sparform(en) würde(n) infolge ihrer langen Laufzeit bereits eine De-Jure- und De-Facto-Sperrfrist ohne schnelle Zugriffsmöglichkeit durch die Sparer darstellen?
- Frage 54:** Welche eingeschränkte Verwendungsmöglichkeit für die gesperrten Sparguthaben böten sich für die Sparer?
- Frage 55:** Könnte der DM-II-Geldmangel in der Bevölkerung nach der DM-II-Währungsreform die Entstehung von „Alternativ-Währungen“ begünstigen?
- Frage 56:** Wäre eine Abstufung des ersten „Kopfgeldes“ in der Neuen DM ähnlich den verschiedenen, altersabhängigen „Hartz-IV“-Sätzen vorstellbar?
- Frage 57:** Die Sicherstellung welcher „Begleitmaßnahmen“ im Rahmen der DM-II-Währungsreform ist eigentlich wichtiger als die DM-II-Währungsreform selbst?
- Frage 58:** Mit welchen Ereignissen und Entwicklungen müssten wir rechnen, falls es keine Rekonversionen vom Euro zu nationalen Währungen bis ca. 2012/13 geben sollte?
- Frage 59:** Welche „Frühwarnzeichen“ für eine kurz bevorstehende DM-II-Währungsreform könnte es geben?
- Frage 60:** Wie könnten für die deutsche Bundesbank und Bundesregierung mögliche realistische Legitimationsgründe für das Einleiten der DM-II-Währungsreform lauten?

- Frage 61:** Lassen erkannte „Frühwarnzeichen“ für eine bevorstehende **DM-II-Währungsreform** eine Einschätzung hinsichtlich des Zeitraumes, wann diese **Währungsreform** stattfinden wird, oder noch besser, hinsichtlich des genauen Zeitpunktes für den **Tag X** zu?
- Frage 62:** Welche **Währungsreform** könnte zuerst bei den wichtigsten **6 Währungen** der Welt kommen?
- Frage 63:** Wie könnten die maroden **Banken** und auch der **Staat** die finanzielle kurze Zeit zwischen dem **Stichtag**, d.h. der **Ausgabe der DM II**, und dem **Wirksamwerden** des „Haircuts“ finanziell überbrücken?
- Frage 64:** Sollte es im Zuge einer möglichen **Absiedelung** der nicht gewünschten speziellen **Migrantengruppen** zu einer **Aufrechnung** der für sie verwendeten **Sozialausgaben** mit den von ihnen tatsächlich geleisteten **Steuern** und **Sozialbeiträgen** kommen, inwieweit wären erstens **Regressansprüche** von Seiten der deutschen **Sozialversicherungsträger** rechtens und zweitens inwieweit wären wahrscheinliche **Beschlagnahmungen** von **Vermögenswerten** der **Migranten** rechtens?
- Frage 65:** Ist infolge der **DM-II-Währungsreform** und der anderen **Währungsreformen** auch „nur“ eine „**Revolte Light**“ realistisch und **WIE** könnte diese „**Revolte Light**“ dann konkret aussehen?
- Frage 66:** Welche konkreten **Vorbereitungen** zu Ihrer persönlichen **Absicherung** und zu Ihrem persönlichen **Schutz** vor einer „**REVOLTE LIGHT**“ könnten Sie bereits **HEUTE** noch treffen?
- Frage 67:** Ist es **THEORETISCH ZUMINDESTENS VORSTELLBAR**, dass die die **DM-II-Währungsreform** durchführenden **Bundesbank** und auch die **BRD-Polit-Elite** **UNABSICHTLICH** einen **VORÜBERGEHENDEN TOTALSYSTEM-CRASH** als **NICHT-GEWOLLTE BEGLEITERSCHEINUNG NOLENS VOLENS** tolerieren wür-

de, solange nur die **DM-II-Währungsreform** im wesentlichen erfolgreich ist?

- Frage 68:** Wie haben wir uns das alltägliche und wirtschaftliche Leben der Menschen unmittelbar nach der **DM-II-Währungsreform** im Falle der erfolgreichen Durchführung derselbigen **OHNE GRÖßERE PANNEN UND OHNE „REVOLTE LIGHT“** vorzustellen?
- Frage 69:** Wieso wird der **SOFORTIGE Subventions-Stop** insbesondere bei **Solar-Strom-Einspeisevergütungen** und **Landwirtschaftssubventionen** eine der wichtigsten Änderungen der staatlichen Ausgabenpolitik neben dem drastischen **Abbau der Sozialstaatstransferleistungen** oder gar dem **Komplett-Rückzug des Staates** aus dem Sozialleistungsbereich sein?
- Frage 70:** Wie könnte Ihr persönlicher **Neustart** nach der **DM-II-Währungsreform** sein?
- Frage 71:** The **Million Dollar Question:** Hat die **DM-II-Währungsreform** in den ersten Anfängen der letzten Stufe schon von der Mehrheit der nichtsahnenden Bevölkerung **UNBEMERKT** begonnen?
- Frage 72:** Könnte es sein, dass auch die ersten Schritte hinsichtlich eines „**Lastenausgleichs II**“ bereits unternommen werden?
- Frage 73:** Wären „**Nachbesserungen**“ bei verschiedenen Aspekten der **DM-II-Währungsreform** möglich?
- Frage 74:** Könnte es im Rahmen des nach der **DM-II-Währungsreform** vorzunehmenden „**Lastenausgleichs II**“ zu staatlichen Enteignungen bzw. anderen massiven **Vermögenseingriffen** kommen?

Vorwort

Die Resonanz auf die von uns verfassten FAQ zur DM-II-Währungsreform war so überwältigend, dass wir uns kurzfristig entschlossen, diese FAQ und die betreffenden Antworten ergänzt als Band III unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“ zu veröffentlichen.

Seitdem taten sich manch neue Einzelaspekte im Gespräch untereinander und vor allem mit Bankern, die eigentlich wesentlich besser über die konkreten Vorbereitungs- und Durchführungsmaßnahmen der DM-II-Währungsreform im Detail Bescheid wissen müssten, weil sie ja in ihrer Arbeit – egal auf welcher Ebene – ganz originär davon betroffen sind, auf. Auch e-mail-Anfragen bestärkten uns, das Ergebnis dieser Recherche Ihnen als weiteres DM-II-Währungsreform-Bändchen vorzulegen.

Das vorliegende Werk bildet den Band V unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise. Ergänzende Fakten und Antworten zu Fragen im Zusammenhang mit der wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“.

Möge er Ihnen den gleichen Nutzen und Segen bringen wie die Vorgängerbände.

Die Autoren im Kondratieff-Winter 2010

Präsentationsweise

Die Darstellungsart erfolgt der bewährten Präsentationsweise des sogenannten „structured writing“ wie schon in den vorangegangenen vier Bänden.

Frage 1:

Glauben Sie, dass unsere Banker, „Bank-Pudel“ (Schalterangestellte) und höheren Ebenen unserer Banken und Sparkassen nur annähernd eine Ahnung davon haben, was eine WÄHRUNGSREFORM, insbesondere mit einer scharfen Rasur der Sparer und der dadurch bedingten nahezu totalen Vernichtung der Lebensarbeitsersparnisse von „Uns Volk“, überhaupt bedeutet, mit welchen konkreten Durchführungsbestimmungen in etwa zu rechnen ist und wie das Vorgenannte sich dann vor allem auf ihre konkrete Arbeit und Arbeitsbedingungen auswirken könnte?

Antwort:

Die Antwort muss leider jedes Mal absolut „NEIN“ lauten! Es herrscht leider nicht einmal Rudimentärwissen über die letzte große einschneidende Währungsreform von 1948 mit der DM-Einführung in Deutschland vor. In Österreich ist es leider auch nicht viel besser. Die wenigsten wissen z.B., dass es 1945 und 1947 zwei Nachkriegswährungsreformen gab, geschweige denn die Einzelheiten.

Gerade von Bankern und „Schalterpudeln“ wurden wir am verwunderlichsten (!!!) angesehen, wenn wir das Thema „Währungsreform“ mit Rückkehr zur DM bzw. Schilling auch nur kurz erwähnten.

Da besteht noch viel Schulungs- und Wissensaufholbedarf – und das bitte blitzschnell, bevor unsere Geldinstitute und Mitarbeiter von der Währungsreform überrascht und übermannt werden!

Frage 2:

Welche Auswirkungen könnte das Non-Wissen der Banken dann am Tag X haben?

Antwort:

Die Kassa- und Bankangestellten werden wohl im letzten Moment, d.h. einige Tage vor der Währungsreform, oberflächlich informiert werden müssen. Daran gibt es keinen Zweifel. Aber dann werden sie genauso **TRAUMATISIERT, VERWIRRT UND ORIENTIERUNGSLOS** wie die meisten

unserer Mitbürger, uns eventuell trotz unseres Vorwissens, auch mit eingeschlossen, reagieren!

Und ihre Arbeits- und Abwicklungs-Effizienz bei der Mammutaufgabe bei den konkreten Arbeitsschritten der DM-II-Währungsreform könnte enorm absinken! Und die Währungsreform dadurch verkomplizieren.

Deshalb lauten unsere konkreten Vorschläge an die Geldinstitute:

Derzeit sieht man in den kundenzugewandten Tätigkeiten meist nur jüngeres Personal. Verdreifachen Sie bitte das Schalterpersonal mit erfahrenem älteren „Back Office Staff“ und reaktivierten pensionierten Sparkasslern und Bankern, die Ruhe und Erfahrung ausstrahlen. Es spielt dabei überhaupt KEINE Rolle, ob diese älteren und pensionierten, reaktivierten Helfer bei der DM-II-Währungsreform mit den neuesten Computerprogrammen und Gepflogenheiten in den Geldinstituten vertraut sind oder nicht. Viele Tätigkeiten wie z.B. das Zählen der alten Eurogeldnoten oder auch das Ausfüllen von „Eurogeld-Erfassungsbögen“ werden weiterhin zur Sicherheit manuell geschehen müssen. Insbesondere für das letztere wäre es für viele verschreckte ältere und auch ausländische Mitbürger eine große Hilfe, wenn ihnen erfahrene, ergraute (Ex-)Bankangestellte beim Ausfüllen helfen würden.

Auch sollten von den örtlichen „Ausländerbeiräten“ UNBESCHOLTENE (d.h. ehrbare, nicht vorbestrafte) Türken, Italiener etc. und pro Filiale ein English „Native Speaker“ für Dolmetsch-Tätigkeiten benannt werden.

Hilfreich wäre es außerdem, wenn die Erfassungsbögen nicht nur in Deutsch, sondern auch in Englisch, Russisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Türkisch, Arabisch (Hocharabisch und nordafrikanische Variante), Jiddisch, Serbo-Kroatisch, Rumänisch, Neugriechisch, Dänisch (Dänische Minderheit in Schleswig-Holstein!), Holländisch, Französisch und Chinesisch (Mandarin = offizielle Verwaltungschinesischvariante) von entsprechend sprachlich Versierten (Native Speakers / Sprachstudenten) übersetzt zur Verfügung stehen würden. Die weniger gebräuchlicheren Sprachen könnten über bankinterne Dateien abgerufen und ausgedruckt werden, die anderen lägen in Papierform vor. Wir bevorzugen eine manuelle Ausfüllmöglichkeit, um bei einer Computer-Systemstörung weiterarbeiten zu können und keinen Anlass zu Tumulten zu geben.

Der Sicherheitsaspekt der Bankangestellten und der umtauschwilligen Bürger gleichermaßen verdient größtes Augenmerk. Jede Filiale sollte von mindestens 2 Polizisten oder anderen bewaffneten Sicherheitskräften, präferiert Polizisten aus dem Innendienst, reaktivierten Polizisten, Soldaten, NOT-FALLS hälftig je aus staatlichen Polizeikräften und je aus bewaffneten Reservisten im Sinne einer Hilfspolizei oder privaten Sicherheitskräften geschützt werden. Es sollte immer nur einer begrenzten „filialraum-verträglichen“ Anzahl von Personen Zutritt gewährt werden, um aggressions- und paniksteigernde Umstände zu minimieren bzw. ganz auszuschließen. Rettungskräfte sollten auch unauffällig vorgehalten werden. Die Zutrittsmöglichkeit ist technisch und personell zu sichern. In Problembezirken kann ohne weiteres über SCHNELLE Personenkontrollen nachgedacht werden.

Frage 3:

Lässt sich so etwas überhaupt organisieren?

Antwort:

JA, aber nur, wenn die Anzahl der an der Neugeldausgabe beteiligten Bank- und Kassafilialen auf die großen begrenzt wird. Pro Bezirk sollte es mindestens 2 bis 4 Neugeldausgabestellen geben. Notfalls sollten „Währungsreform-Ferien“ für 2 Wochen erteilt werden und Schulgebäude mit vielen Klassenzimmern und großen Turnhallen ähnlich wie sie bei den Wahlen zu Wahllokalen umfunktioniert werden, zu „Neugeldausgabestellen“ umfunktioniert werden. Die notwendige Elektronik kann binnen 2 bis 3 Tagen installiert werden. Viele Klassenzimmer verfügen bereits über einen Internetzugang. Die Schulgebäude hätten die Vorteile, wesentlich mehr Menschen aufnehmen zu können, es gäbe Sitz- und Schreibgelegenheiten und die Schulen wären auch leichter zu sichern.

Frage 4:

Soll die Neugeldausgabe zeitlich entzerrt werden?

Antwort:

Unbedingt.

5 Tage wären ideal: 3 Tage für die allgemeine Bevölkerung, je 1 Tag für Alte, Kranke und Behinderte und für ausländische Mitbürger mit jeweils spezifisch notwendigen Assistenz-Möglichkeiten. Dies würde insbesondere die alten und behinderten Mitbürger davon entbinden, in einer Schlange traumatisierter und orientierungsloser Menschen stehen zu müssen. Auch könnte auf ihre spezifischen Bedürfnisse wie z.B. bei Blinden und schwerst Gehbehinderten besser eingegangen werden. Analoges gilt auch für die oft sprachlich gehandicapten ausländischen Mitbürger.

Frage 5:

Wären Auszahlungen per schriftlicher Vollmacht möglich?

Antwort:

Wahrscheinlich NEIN, um NICHT gewieften Fälschern und Betrügern ein Schlupfloch zu eröffnen. Auch vorherige telefonische Anfragen durch die Behinderten und Alten selbst scheiden aus, weil ja 80 Millionen Einwohner der BRD ihr Kopfgeld jeweils so rasch wie möglich bekommen sollen! Das erfordert ein zeittechnisch absolut gerafftes Umtauschverfahren OHNE Unterbrechungen.

Frage 6:

Sind mit neuen Pfennigmünzen bei der DM-II-Währungsreform zu rechnen?

Antwort:

Eher noch NICHT, weil das Prägen von Münzen erstens aufwändiger ist und der Transport der Münzen eine Gewichtsmultiplikation darstellen würde! (vgl. Euro-Einführung 2001/02. Das „Starter-Kit“ gab es bereits im November 2001!). Wir rechnen mit folgender Möglichkeit:

Für die 1- und 2-DM-Münzen könnte es VORERST KLEINERE Scheine geben oder die alten Euromünzen bleiben gültig im Umlauf.

Relativ sicher sind wir uns, dass die 1-Cent- bis 20-Cent-Münzen egal aus welchem Herkunftsland, vorerst gültig bleiben. Unter Umständen gibt es auch für die 50-Cent-Münze einen Geldschein zu ½ Mark wie schon 1948?

Würden die Münzen sofort ersetzt werden, müssten die ca. 5-fache Geldmasse (bis 50.000 t) UNBEMERKT bewegt und verteilt werden – ein Ding der Unmöglichkeit!

Frage 7:

Könnte es vorerst nur eine elektronische DM II geben?

Antwort:

Theoretisch JA, ABER PRAKTISCH NEIN!

Denn eine vorerst NUR ELEKTRONISCHE Einführung der DM II / ATS III etc. mittels elektronisch aufgeladener EC-Karten, Kreditkarten und des Abwickelns ALLER ZAHLUNGSVORGÄNGE auf ELEKTRONISCHEM WEG würde eben voraussetzen, dass der bargeldlose Zahlungsverkehr von der ersten Ausgabestunde für die DM II am Tag X REIBUNGSLOS OHNE JEDLICHE STÖRUNG ÜBERALL funktionieren MUSS!

Und das erscheint uns selbst bei einer ungewohnt optimistischen Annahme als völlig unmöglich und damit realitätsfremd!

Außerdem will die völlig überraschte Bevölkerung nach der Aufgabe und Abgabe des ungeliebten Euros endlich wieder ihre geliebten DM, ihren geliebten FF oder „Alpen-Dollar“ (Schilling) physisch in den Händen halten, sehen, wie die Geldscheine konkret aussehen und vor allem, WIEVIEL NEUES GELD sie als sogenanntes „KOPFGELD“ überhaupt bekommt.

Frage 8:

Was wäre eine realistische „Kopfgeldsumme“ pro Einwohner?

Antwort:

Denken Sie bitte immer daran, die „Rasur“ zur Abdeckung der bestehenden Schulden des Staates auf seinen 3 Ebenen, seiner Schattenhaushalte, der

Sozialversicherungsträger und vor allem zur Abdeckung der wertlosen Mistpapiere der Banken und Versicherungen und für den Restart all der Genannten muss im Endeffekt so gewaltig ausfallen, dass streng mathematisch genommen eigentlich nur maximal 3 Prozent Umrechnungsquote übrig bleiben könnten? Vielleicht wird es mit mehrjährigen Sperrfristen für die Sperrkonten dann ca. 6,5 Prozent, was übrigens dem Umrechnungsstandard von 1948 bei der Einführung der DM entspricht, geben?

Das Misstrauen der Bevölkerung in den Staat und die Bankenwelt wird nach der Ankündigung der ersten Haircut-Maßnahmen mindestens genauso groß sein, wie die heutige, schon fast abgöttisch zu nennende Staatsgläubigkeit. Daher würden (KONJUNKTIV!) die meisten geschorenen Sparer-Schafe dann wohl versuchen wollen, ihre letzten geretteten DM II abzuheben und in Sach- oder hochwertige Konsumgüter umzurubeln. Um damit den letzten bestehenden Einlagenabfluss bei Banken und Versicherungen zu verhindern, und gleichzeitig einen hyperinflationär auslösenden Schub durch die massive Nachfragesteigerung zu verhindern, muss es zur Stabilisierung der neuen nationalen Währungen in Europa definitiv SPERRKONTEN mit (VIELLEICHT??) UNTERSCHIEDLICHEN SPERRFRISTEN geben!

Dementsprechend NIEDRIG MUSS auch das Kopfgeld ausfallen. Bei einem Umrechnungskurs Euro zu DM II von 1 : 1 für Bargeld und laufende Zahlungen, NICHT SPARVERMÖGEN, gehen wir zuerst von einem großzügig bemessenen Hartz-IV-Satz von ca. 500 bis maximal 1.000 DM II für die unmittelbaren Lebensbedürfnisse pro Person für die ersten vier Wochen aus. Für Österreich etc. gilt analoges! Zu Anfang werden ALLE Währungen wahrscheinlich 1 : 1 im Verhältnis zum Euro getauscht werden. Die DM II dürfte jedoch bald erheblich an Wert gewinnen (ca. 30 bis 50 %?)

Nochmals, dieses „Kopfgeld“ MUSS Ihnen ca. 4 Wochen für die unmittelbaren Lebensbedürfnisse Nahrung und Trinken, Medizin, Rauchen und kleinere Besorgungen GENÜGEN.

Frage 9:

Wie sieht es mit den sonstigen Zahlungen aus?

Antwort:

Vom währungsreform-technischen Ablauf in unserer modernen Zeit, wo im Gegensatz zu 1948 viele Zahlungen per DAUERAUFTRAG oder ÜBERWEISUNG oder per EC-KARTE bzw. KREDITKARTE getätigt werden, können wir uns 3 verschiedene Modi vorstellen:

1. Per staatlichem Moratorium werden regelmäßige Abbuchungen wie Miete, Wohngeld, Strom, Gas, Versicherungsbeiträge VORERST KOMPLETT zur Entlastung der Banken „eingefroren“, bis die bargeldlosen Zahlweisen ca. 2 bis 4 Wochen nach dem Tag X und der Abwicklung der währungsreformrelevanten Maßnahmen wie Erfassung der Euroaltgeldbestände im Volk, Zuweisung auf individuelle Sperrkonten und Einsammeln der alten Eurobanknoten wieder störungsfrei aufgenommen werden können.
2. Unter Umständen erhalten Versorgungsträger wie die Energiekonzerne zur Überbrückung Kreditlinien durch die Bundesbank eingeräumt, bis ca. 2 bis 4 Wochen nach dem Tag X der volle bargeldlose Zahlungsverkehr wieder aufgenommen werden kann?
3. Der bargeldlose Zahlungsverkehr funktioniert angesichts der guten Vorbereitungen ab dem Tag X. Ist das realistisch? Damit wären auch theoretisch wieder bargeldlose größere Einkäufe möglich und das Nichtvorhandensein von größeren DM-II-Bargeldmengen könnte gezielt umgangen werden.

Im ungünstigsten Fall würde die nach dem Umtausch noch vorhandene 6 bis 10 Prozent DM-II-Geldmenge (von ursprünglich 100 Prozent Eurogeldmenge!) genügen, die BRD KOMPLETT binnen kürzester Zeit von ca. 2 Wochen LEERZUKAUFEN UND DAMIT EINE UNGEHEURE TEUERUNG zuerst zu entfachen und dann den Beginn der Hyperinflation? Von daher glauben wir an eine Schließung oder massive Begrenzung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs auf die Durchführung von bisher üblichen Standardabbuchungen. Denn ansonsten müssten logischerweise auch Umbuchungen von Spar- auf Girokonten direkt nach der Währungsreform möglich sein. Und damit wäre wieder eventuellen hyperinflationären Entwicklungen Vorschub geleistet.

Frage 10:

Kann mittels im letzten Moment getätigter Umbuchungen von Spar- auf Girokonten „geschummelt“ werden?

Antwort:

Eigentlich NEIN, aber BEDINGT JA!

Denn sonst könnten viele gewiefte Sparer das Ziel der Währungsreform, die Schur der Sparer-Schafe, unterlaufen – und genau deren Entkommen soll ja verhindert werden!

Allerdings können wir uns sehr gut vorstellen, dass Umbuchungen von den diversen Formen der Sparkonten auf Girokonten während der notwendigen „Grace Period“ 1 Woche VOR UND NACH der Währungsreform in nicht auffälliger Höhe von vielleicht ca. einem Monatsnettoeinkommen aus Effizienzgründen heraus, weil die Zeit und das notwendige Personal für eine genaue Durchforstung aller Konten während der anstrengenden Zeit der Währungsreform fehlt, geduldet werden könnte?

Frage 11:

Wie könnten bei der Währungsumstellung Firmenkonten und Konten von Freiberuflern und Selbständigen behandelt werden?

Antwort:

Dieses Mal werden die Währungsreformen mit einer wirtschaftlichen Globaldepression zeitlich zusammenfallen. Aus genau diesem Grund können wir uns im Gegensatz zu 1948, wo jeder ahnte, nach der Währungsreform mit einem neuen, stabilen Geld statt der kriegsausgelaugten Reichsmark müsste es wieder aufwärts gehen, eine BESSERSTELLUNG VON FIRMENKONTEN, KONTEN VON SELBSTÄNDIGEN UND FREIBERUFLERN vorstellen, weil von der schnellen und ausreichenden Liquidität der Firmen deren Existenz und damit viele bedrohte Arbeitsplätze abhängen!

Konkret könnte dies heißen, dass sowohl die Umstellungsverhältnisse Euro zu DM II, vielleicht noch GESTAFFELT nach Betriebsgröße, -wichtigkeit und Anzahl der Arbeitsplätze im Betrieb, günstiger sein werden wie auch die Umtauschsummen großzügiger bemessen sein werden. Auch die Überbrü-

ckungszeit VOR und NACH der Währungsreform, wo Überweisungen noch mit dem Umtauschkurs 1 : 1 berücksichtigt werden, werden wesentlich großzügiger bemessen werden müssen mit z.B. vier Wochen VOR und zwei Wochen NACH dem Stichtag.

Außerdem werden die Betriebe wesentlich mehr und großzügigere DM-II Geldmittel zur Fortführung des Betriebes mit vielleicht einer Zwei-Wochenlohnsumme pro Beschäftigten plus einer bestimmten Summe für Betriebsmittel sofort zur Verfügung gestellt bekommen. Damit dürfte die Fortführung der Betriebe gesichert sein.

Interessant in diesem Zusammenhang dürfte noch die Bewertung von finanziellen Betriebsrücklagen bei der Währungsumstellung sein.

Wo wird hier die Grenze gezogen werden? Oder werden bei der üblichen Totalabwertung im Notfall Kreditlinien an die Betriebe durch die Bundesbank ausgereicht werden? Wie schnell kämen diese bei Banken und vor allem Betrieben an?

Frage 12:

Könnte es nach der DM-II-Währungsreform zu Devisenkontrollen und eventuell sogar zu Devisenbeschlagnahmungen kommen?

Antwort:

Ja, durchaus.

Devisenkontrollen gab es in der BRD bis ca. 1960, in Österreich bis ca. Mitte der 1970er Jahre. – Wenn die DM II am internationalen Markt noch nicht volle Akzeptanz erlangt haben sollte bzw. die Handelspartner der BRD auf Gold – oder Devisenbezahlung z.B. mit der begehrten Krisenfluchtwährung Schweizer Franken bestehen sollten, könnten wir uns durchaus vorstellen, dass Devisenkonto im Inland per Zwang in DM-II-Konto umgewandelt werden bzw. BRD-Bürger mit Devisenkonto im Ausland genötigt werden, diese „freiwillig“ an die dann eingerichtete „Devisenstelle der Deutschen Bundesbank“ abzugeben.

Devisenbesitz für Bürger für Privatzwecke dürfte sowieso so gut wie komplett verboten werden. Nur Firmen und Personen, deren Arbeit im Ausland

Priorität genießt, dürften dann noch begrenzt Devisenbesitz gestattet werden!

Je größer die nationale Notlage sein wird, umso strengere Auflagen und auch Strafen bei Verstößen gegen das „Devisenbewirtschaftungsgesetz“ dürften dann erteilt werden.

Frage 13:

Könnten „VIPs“, Kirchen, karitative und diakonische Werke, Genossenschaften und andere „wichtige gesellschaftliche Einrichtungen“ (Stiftungen, Parteien etc.) günstigere Umtauschbedingungen erhalten?

Antwort:

Ja, dies ist durchaus denkbar, dass Politiker, Banker, Industrielle und andere sehr wohlhabende Personen mit dem richtigen „VITAMIN B“ entweder RECHTZEITIG vom Termin der DM-II-Währungsreform Kenntnis erhalten werden durch „whistleblowers“ bei der Bundesbank und aufgrund dessen ihr Barvermögen noch „währungsreformsicher“ umwandeln können oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung zu einem wesentlich für sie günstigeren Umstellungskurs und mit größeren Freibeträgen Euros gegen DM II „tauschen“ können.

Ganz sicher werden wohl die Großkirchen und ihre jeweiligen karitativen und diakonischen Werke, Genossenschaften aller Art, insbesondere landwirtschaftliche Genossenschaften und Wohnungsbaugenossenschaften, andere „wichtige gesellschaftliche Einrichtungen“ wie z.B. Parteien und Stiftungen zweimal von der DM-II-Währungsreform profitieren können: genauso wie die Banken, die Versicherungen und der Staat werden sie sich zum einen komplett entschulden können, sofern Schulden vorhanden sind, und zum anderen werden sie ihr finanzielles Vermögen auf Bankkonten im wesentlichen retten können.

Auch bei der Währungsreform von 1948 hat es solche Begünstigungsvorfälle, allerdings in kleiner Zahl, gegeben: So konnte ein amerikanischer Captain / Colonel 30.000 DM für 30.000 RM für die Gründung der „Freien Universität Berlin“ umtauschen.

Allerdings ist die Bundesbank wohl beraten, derartige „Begünstigungsfälle“ auf ein absolutes Minimum zu limitieren und vor allem die Begünstigung von reichen Einzelpersonen komplett auszuschließen!

Denn sonst wird bei Bekanntwerden nur enorm viel böses Blut aufwellen und die Bereitschaft der Durchschnittsbevölkerung zur Akzeptanz der gewiss schmerzhaften „Haircut“-Maßnahmen wird gewaltig absinken. Und das kann gewiss nicht gewollt sein! Dieses Mal MUSS wenigstens bei der Höhe des persönlichen Kopfgeldes absolute Gleichheit herrschen. Die Ungleichheit besteht ja weiterhin im unterschiedlichen Niveau des nach der DM-II-Währungsreform noch vorhandenen Sachvermögens, die ja genauso wie 1948 über einen „Lastenausgleich“ ABGEMILDERT werden wird und muss, um ALLEN wenigstens einen bescheidenen Neustart zu ermöglichen. Dafür hat die Bundesbank und der Staat Sorge zu tragen.

Frage 14:

Wäre eine „Grace Period“ für Überweisungen für die Zeit um den Tag X der Währungsreform herum denkbar und auch notwendig?

Antwort:

JA!

Aus Verfahrensvereinfachungsgründen, um das bei dem Mammutunternehmen anderweitig gebundene Bankpersonal nicht abziehen zu müssen, können wir uns sehr wohl eine „Grace Period“ (= Schonzeit) von ca. 1 Woche VOR UND NACH der DM-II-Währungsreform vorstellen, in der Überweisungen ALLER Art, egal, ob um es sich dabei um von dem Sparer im letzten Moment vor dem Tag X MÖGLICHEN getätigten Überweisungen von Spar- auf die Girokonten handelt oder, WICHTIGER, um LOHN- UND Sozialleistungs-ÜBERWEISUNGEN und auch Tantiemen handelt, MÖGLICH SEIN MÜSSEN bei dem offiziellen Umrechnungskurs von wahrscheinlich 1 : 1 für laufende Zahlungen!

Denn sonst würde mit einem Schlag ca. ein Zwölftel des laufenden Volkseinkommens, das übrigens auch ZINSAHLUNGEN mit einschließt, VERNICHTEN und damit gerade bei den sachvermögenslosen Unterschich-

ten und teilweise auch staats- und papiergeldgläubigen Mittelschichten das Elend verstärken! Damit ist die Chance relativ groß, dass im letzten Moment von den Sparern getätigte Überweisen von ihren Spar- auf ihre Girokonten in monatsüblicher Nettolohnneingangshöhe geduldet werden könnten.

Interessant in diesem Zusammenhang wäre auch die Behandlung von Überweisungen, wenn z.B. Eltern und Großeltern ihren minderjährigen und oft noch einkommenslosen, großjährigen Kindern Schenkungen zukommen ließen? Oder von Überweisungen, die sich miteinander verwandte, eng befreundete oder auch nur bekannte Personen quasi „über das Kreuz“ zukommen lassen, um so wenigstens einen Teil ihrer Ersparnisse noch vor dem drastischen Haircut retten zu können?

Würde es sich hierbei um eine abgewandelte und upgedatete Form der von vielen DDR-Bürgern bei der Einführung der DM in DDR im Juni 1990 praktizierten Form der sogenannten „Umtauschgemeinschaften“ handeln?

Wie hoch wäre hier der noch zulässige Toleranzrahmen? Intuitiv würden wir eine Maximalsumme von einem halben bis einem Monatsnettogehalt pro Überweisung von EINER Person auf EIN Girokonto bzw. von INSGESAMT EINEM Monatsnetto Gehalt zusätzlichen Eingang für ALLE ÜBERWEISUNGEN auf EIN Girokonto rechnen!

Noch eine Anmerkung. Im Gegensatz zu der deutschen und den österreichischen Währungsreformen der vierziger Jahre, wo kaum ein Deutscher oder Österreicher ein Girokonto hatte, weil fast alle Zahlungen, darunter auch Lohnzahlungen per Lohntüte, BAR abliefern, ist es dieses Mal fast komplett anders. Keiner von uns kann ohne Girokonto existieren, jeder Erwachsene MUSS eines zum Empfang von Lohn oder Transferleistungen haben. Ohne Girokonto ist man verloren, wie Geschichten von Obdachlosen belegen.

Dementsprechend muss das „Gesetz zur Währungsumstellung von Euro auf die Neue Deutsche Mark (DM II)“ konkrete, die Bevölkerung begünstigende Regelungen hinsichtlich der Girokonten der Deutschen enthalten (Und analog der Österreicher, Niederländer etc.).

Unsere Vorschläge hierzu lauten konkret:

- a) Alle bereits zum Stichtag der Währungsreform auf den Girokonten befindlichen Guthaben werden 1 : 1 umgetauscht, sofern sie das 3fache der durchschnittlichen Nettogehaltseingänge / Sozialtransferleistungseingänge des letzten Jahres NICHT übersteigen. Für Firmenkonten gilt analoges.
- b) Alle im Laufe der letzten Woche VOR der Währungsreform eingegangenen Überweisungen in nochmals der gleichen Höhe von maximal 3 Durchschnittsnettogehaltseingängen werden ebenfalls im Umstellungsverhältnis 1 : 1 gutgeschrieben.
- c) Das gleiche soll für Eingänge gelten, die bis zu einer Woche NACH dem Stichtag auf den Konten eingehen.
- d) Für die Berechnung und Bearbeitung dieser Girokontengutschriften, die 1 : 1 umgestellt werden, steht den Banken eine Bearbeitungsgebühr von 5 % - 10 % der berechneten Summe in DM II zu.
- e) Alle darüber hinausgehenden Beträge kommen auf die Sperrkonten und werden später mit dem gängigen Währungsumstellungsverhältnis umgerechnet. Die Schonung der Girokonten soll sicherstellen, dass der Bevölkerung wenigstens geringe finanzielle Mittel verbleiben, die ihnen das Überleben in dieser schwierigen Zeit der Währungsreform ermöglichen.
- f) Die Girokontenguthaben sollen spätestens ca. 4 Wochen nach dem Tag X freigegeben werden, wenn alle Zahlungen wieder normal in der DM II erfolgen werden. Und die Bevölkerung sich auch an das neue Geld gewöhnt hat und somit Panikreaktionen wie Komplettabhebung der Girokontenguthaben auch ausgeschlossen sind.
- g) Notfalls könnten BARABHEBUNGEN auch auf einen bestimmten Prozentsatz von approximativ 25 bis 50 Prozent abhängig vom jeweiligen Kontostand beschränkt werden: kleinere Guthaben können mit einem höheren Prozentsatz abgehoben werden und umgekehrt.
- h) All diese wahrscheinlich die gängigen Computerprogramme sprengenden Maßnahmen müssten wahrscheinlich INDIVIDUELL und gegebenenfalls manuell bzw. unter Zuhilfenahme spezieller Rechenprogramme zeitraubend berechnet werden. Einfacher und zeitsparender wäre es daher, einfach jedem Girokonteninhaber eine bestimmte MAXIMALE

Fix-Abhebesumme in einem EINMALIGEN Abhebevorgang für die nächsten vier Wochen nach der Freigabe der Girokonten ca. 4 Wochen nach dem Tag X einzuräumen!

Frage 15:

Wie hoch könnte der voraussichtliche Umrechnungskurs für alle laufenden Zahlungen und Forderungen sein?

Antwort:

Aus Vereinfachungsgründen gehen wir von einer Umstellung ALLER laufenden Eingänge, Zahlungen und Forderungen wie Löhne, Gehälter, Renten, Mieten usw. im Verhältnis Euro zu DM von 1 : 1 aus.

Nur wenn eigentlich gar kein Geld mehr zum Ausgeben an die Bevölkerung infolge der Giga-Bankschulden etc. mehr da wäre, könnten wir uns eine Abwertung von Gehältern, Löhnen, Renten und insbesondere sozialen Transferleistungen um VIELLEICHT ca. 20 bis 25 Prozent vorstellen. D.h. der Umrechnungskurs bei diesen betrüge ca. 1,20 – 1,25 Euro für eine DM II!

ACHTUNG, darum bitte aufgemerkt: Die laufenden Zahlungen und Forderungen aller Art würden jedoch im Umrechnungsverhältnis 1 : 1 umgestellt. Damit bliebe dem Staat, und vor allem den Banken und Versicherungen ein weiterer „Puffer“ zum NEUSTART.

Und die Bevölkerung hätte im Schnell-Lauf ca. 20 bis 25 Prozent ihres laufenden Volkseinkommens verloren!

Frage 16:

Wären auch unterschiedliche Umrechnungskurse für verschiedene Einkommensarten und -bezieher denkbar?

Antwort:

JA, durchaus.

Für relativ „gleichbehandlungssicher“ halten wir Löhne, Gehälter und DRV-Renten. Problematisch könnte es für Bezieher von Privat- und Betriebsrenten und Transfer-Leistungsempfängern, und vor allem Beziehern von üppi-gen Beamtenpensionen (in der BRD im Schnitt ca. 2,2 mal die Durchschnittsrente von ca. 1.000 Euro!) und den Beziehern von regelmäßig kommenden Subventionszahlungen (Betriebe, vor allem Landwirte und Solar-Schafe!) werden. Wann wäre die Chance günstiger hier den längst notwendigen Kahlschlag durchzuführen als KURZ, d.h. 4 Wochen nach der DM-II-Währungsreform? Der Protest in der Bevölkerung würde sich sehr in Grenzen halten, der die Privilegierung der Beamtenpensionisten und Subventionsempfängern besonders bei unseren lieben Landwirten und auch vieler, nicht aller, Hartz IV-Leistungsempfänger mehr als hinreichend bekannt sein dürfte. Wenn dem nicht so ist, genügt eine GEZIELTE SCHNELLE Infokampagne.

Auch die Reduzierung der ausgezahlten Sozialleistungen für den kulturfremden, NICHTAUTOCHTHONEN Bevölkerungsanteil um ca. 20 bis 25 Prozent würde von der autochthonen Bevölkerung sehr begrüßt werden! Es braucht nur die richtige juristische Begründung wie z.B. Bevorzugung von denjenigen Leistungsempfängern, die bereits oft jahrzehntelang in unsere Sozialsysteme eingezahlt haben. Auch sollte bei der Sozialalimentierung bei frisch zugewanderten Nicht-Autochthonen darüber nachgedacht werden, erstens NUR Leistungen an DIE nichtautochthonen Bevölkerungsgruppe auszureichen, die bereits ein MINIMUM von drei bis fünf Jahren Einzahlungen in unser Steuer- und Sozialsysteme erbracht haben.

Außerdem sollte auch über die Ausreichung von Sachleistungen statt Geldauszahlungen nachgedacht werden.

Aber viele dieser Detailfragen werden im Zuge der DM-II-Währungsreform sowieso sehr schnell geregelt werden, ja fast von selbst infolge der schlechten Kassenlage des Staates!

Frage 17:

Wie hoch könnte das binnen ca. 3 Monate nach dem Tag X verfügbare Sparguthaben für die Bevölkerung sein?

Antwort:

Nochmals, es kann aufgrund der hohen mannigfaltigen Schuldenlast nur eine eigentlich kleine Summe sein.

Vorstellen können wir uns maximal ca. 2.000 bis 3.000 DM II pro Person sofort verfügbares Sparguthaben binnen ca. 3 Monaten nach der DM-II-Währungsreform.

Die Summe könnte NUR DANN ein wenig höher bis maximal 5.000 DM II ausfallen, WENN, wie viele Experten erwarten, NACH der DM-II-Währungsreform der deutsche Export infolge fehlender Kreditmöglichkeiten der bisherigen Abnehmerländer massiv einbrechen wird.

Dann wird man nämlich (ENDLICH!) die Binnennachfrage in der BRD beleben MÜSSEN, um die BRD-Wirtschaft zu stützen und vor dem Kollaps zu bewahren. Vielleicht könnten höhere Sparbeiträge nur dann NACHTRÄGLICH freigegeben werden, wenn diese höheren Geldbeiträge NACHWEISLICH für Konsumgüter aller Art ausgegeben würden?

Oder bei sich bessernder Kassenlage infolge der Lastenausgleichsabgabeeinnahmen und unerwartet wieder steigender Steuereinnahmen würden ein Jahr nach Tötigung der Konsumausgaben Steuergutschriften erteilt?

In Summa können Sie eher davon ausgehen, dass Ihnen nur ein kleiner Bruchteil Ihrer Spareinlagen relativ bald zur Verfügung stehen wird. Den Rest frisst der Haircut oder er wird lange auf irgendwelchen Sperrkonten liegen müssen! Und der Ausgang bei den Sperrkonten ist äußerst ungewiss!

Frage 18:

Wäre eine soziale Abstufung bei den maximalen Umtauschsummen und auch bei den Umtauschquoten überhaupt noch denkbar?

Antwort:

Grundsätzlich JA.

Wir haben uns mit ähnlichen Fragen bereits in „Fakten und Ratschläge zu der wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“ unseres III. Bandes unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“ eingehend beschäftigt, dessen Lektüre wir Ihnen dringend an das Herz legen wollen!

Wir werden uns jetzt daher auf upgedatete wesentliche Punkte beschränken müssen.

Realistisch vorstellbar ist für uns folgendes Prozedere der Bundesbank:

1. Alter und eventueller GdB (= Schwerbehinderungsgrad) bei den umtauschenden Bürgern könnten genauso eine Rolle spielen wie
2. Höhe der Sparsumme zu einem bestimmten Umtauschquotienten wie auch vielleicht
3. Gesamthöhe des sonstigen Vermögens (Aber wie könnte diese auf die Schnelle erfasst werden? Per Steuerbescheide der letzten 2 Jahre, per Grundbuchauszug, per Aktiendepotauszug? Und mit welchem Wert würden diese verschiedenen Vermögenswertklassen nach der DM-II-Währungsreform zugrunde gelegt? Wären die Wertabschläge auch realistisch genug?)

Konkret könnte dies heißen, dass Rentner ab 65 Jahre und Schwerbehinderte mit einem Mindestgrad GdB von 60 % und Personen mit einem finanziellen Gesamtvermögen bis maximal 5.000 Euro 1 : 1 getauscht werden könnten, bis maximal 10.000 Euro die zweiten 5.000 Euro 2 : 1. Aber dies träfe nur zu, wenn die allgemeinen Umtauschraten insgesamt günstiger als erwartet ausfallen würden, wovon eher nicht auszugehen ist!

Wir persönlich schätzen, dass maximal 3.000 Euro pro Person 1 : 1 getauscht werden könnten.

Jeder Euro jenseits der ca. 3.000 Euro wird dem drastischen Haircut unterliegen müssen. Eine interessante Umtauschvariante stellt bei der Berücksichtigung des maximal umzutauschenden Betrages und des Umtauschverhältnisses die Gesamtvermögenslage des umtauschenden Bürgers dar.

Eine Person, die eine gutgehende Firma, ein oder mehrere Mietzinshäuser besitzt, könnte vielleicht beim Geldumtausch effektiv schlechter gestellt werden als ein „Havenot“, der nur ein Kassabücherl mit 3.000 Einlage besitzt?

Fazit:

Eine derartige soziale Abfederung der DM-II-Währungsreform wäre zwar denkbar, aber ist sie allein bei 80 Millionen Umtauschberechtigten umsetzbar? Wohl eher weniger!

Frage 19:

Wie könnte mit Umtauschwilligen verfahren werden, die am Tag X viel Euro-Bargeld zum Umtausch vorlegen wollen?

Antwort:

Viele Bundesbürger haben aus Misstrauen den Banken gegenüber seit der Pleite der Lehman Brothers Bank enorme Summen abgehoben, aber dieses Geld nicht in irgendwelche Sachwerte und seien es nur Vorräte und der Umgestaltung des Gartens zu einem Nutzgarten, „umgerubelt“.

Diese Bargeld-Horter könnten zu den größten Verlierern der DM-II-Währungsreform gehören. Denn der Staat wird ihnen allerlei Hindernisse in den Weg stellen können:

- a) Man könnte sie der Geldwäsche bezichtigen.
- b) Man könnte einen schriftlichen Nachweis über die Herkunft des Bargeldes verlangen.
- c) Man könnte eine Begrenzung des Bargeldumtausches praktizieren und das Bargeld „zur Strafe“ noch länger auf Sperrkonten einfrieren.
- d) Der Staat könnte versucht sein, alle Bargeldsummen über vielleicht ca. 3.000 bis 5.000 Euro pro Person schlichtwegs zu konfiszieren – ohne Anrechnung!

Nur das Streuen derartiger Gerüchte könnte einen gigantischen Eurotransfer per Geldinstitute, sofern wieder möglich, oder per persönlichen Eurogeldboten in das Ausland auslösen!

Frage 20:

Wird es gigantische Eurogeld und Euro bargeldtransfers in und aus den Ländern mit den neuen nationalen Währungen geben?

Antwort:

Grundsätzlich JA, solange die Euro-Grenzen noch OFFEN sind bzw. die „grünen Grenzen“ überquert werden können. Viele insbesondere ausländische Mitbürger aus den Ländern, die den Euro noch kurze Zeit beibehalten werden, werden Euros in diese ihre Heimatländer zu „schmuggeln“ versuchen, SOLANGE DER EURO ÜBERHAUPT NOCH EINEN RESTWERT HAT UND SICH NICHT LASERSCHNELL DEM WERT NULL ANNÄHERN WIRD!

Wir gehen allerdings davon aus, dass nach der Einführung der DM II diese enorm an Wert blitzschnell gewinnen wird und sich um die DM II ein „DM-II-Block“ aus DM II, österreichischem Schilling und niederländischem Gulden bilden wird. Diese Währungskonfiguration WIRD den Rest-Euro binnen vielleicht 48 Stunden KOMPLETT AUSTRADIEREN!!!

Das heißt im Klartext: die Euro bargeld-Besitzer müssen sehr, sehr schnell reagieren, wenn sie für ihre stündlich wertloser werdenden Euro geldscheine noch Ware kaufen wollen. Die DM II und ihre konföderierten Währungen werden so begehrt werden, dass sie sogar in den Ländern mit Noch-Eurowährungen die Euros als Defacto-Währung substituieren werden.

Inwieweit der Handel in diesen Euroländern überhaupt noch immer wertloser werdende Euros akzeptieren wollen, ist eine ganz andere Frage.

Auf alle Fälle werden horrende Preise in Euros für ALLES verlangt werden: das Fünffache, das Zehnfache usw.

Nur Händler mit schleichhandelähnlichen Zugängen zum Bankwesen und somit Umtauschmöglichkeit werden überhaupt noch Euros akzeptieren wollen! Im Gegenzug werden Menschen und Gruppen aus dem benachbarten Ausland versuchen, Euros um den Stichtag X herum nach Deutschland etc. per Überweisung und Bargeldtransport zum DM-II- etc. –Umtausch herein zu bringen.

Allerdings sollte hier die Bundesbank und die anderen Nationalbanken konkrete UND wirksame Abwehrmaßnahmen ergreifen.

Frage 21:

Besteht die Gefahr, dass nicht-deutsche Eurogeldscheine und -münzen beim Umtausch ENTWERTET werden könnten?

Antwort:

NEIN, denn der Aufwand wäre zu groß.

Denkbar wäre allerdings folgendes: Die Bevölkerung und die Händler könnten nicht-deutsche, nicht-österreichische und nicht-niederländische Euro-münzen, die ja infolge des Fehlens von neuen Münzen notgedrungen noch im Umlauf bleiben müssten, ABLEHNEN und defacto aussortieren. Nur ein dann eventuell auftretender Kleingeld-MANGEL könnte dies aus rein praktischen Gründen verhindern!

Vielleicht könnten ausländische Euroscheine mit höheren Nominalen ab z.B. 100 Euro nur mit einem höheren Abschlag (30 %?) umgetauscht werden?

MERKE:

Je mehr reaktivierte Bankkaufleute für die Abwicklung der Währungsreform zur Verfügung stehen werden, umso kleinmaschiger und effektiver werden die Währungsreform-Abwicklungsbedingungen sein können.

Dann bestünde auch die Möglichkeit zum „Aussortieren“ und radikalen Abwerten von Eurogeldscheinen z.B. aus den PIIGS-Staaten! Oder noch eine Denkvariante: ALLE 500 Euro GELDSCHEINE werden schlichtwegs mit sofortiger Wirkung oder gar rückwirkend für ungültig erklärt?

Damit wären insbesondere unsere Bargeld-Horter mit meist größeren Geldscheinen hauptsächlich betroffen!

Frage 22:

Was ist wahrscheinlicher, eine KURZE oder eine LANGE Geldumtauschfrist?

Antwort:

Aus all den oben genannten Gründen gehen wir, um Missbräuche und damit Schaden zugunsten der deutschen / österreichischen / etc. Staatskasse und

dem Volksvermögen möglichst auf ein absolutes Minimum zu begrenzen, von einer sehr kurzen Umtauschfrist von ca. 3 bis 5 Tagen maximal, wenn die o.g. Rücksichtnahme mit einem speziellen Umtauschtag für Senioren und Schwerbehinderte ausgeübt werden sollte, aus. Auch müssen die Bürger, der Handel und die Wirtschaft möglichst schnell in einen annähernd normalen Alltagsrhythmus zurückkehren können, um die Menschen durch ihre Arbeit von den Widrigkeiten der DM-II-Währungsreform ABZULENKEN UND SO LANDESWEITE PROTESTE ZU VERHINDERN UND VOR ALLEM DIE WIRTSCHAFT UND DIE VERSORGUNG NICHT KOLLABIEREN ZU LASSEN!

Frage 23:

Was geschieht mit den Silberfünfeuro- und Silberzehneuro-Sondermünzen nach der Währungsreform?

Antwort:

Hierbei sind ob ihres Feinsilbergehaltes von 925 Sterling Silver DERZEIT NOCH 16,65 g pro Münze bei einem Gesamtgewicht von 18 g besonders die deutschen Silberzehneuromünzen von Interesse. Ab einem Verkaufspreis von 18,69 Euro pro Silber-Einunzer rentieren sich diese Silberzehner bereits. Sie kosten keine 7 % Mehrwertsteuer und keinen Händleraufschlag von ca. 10 bis 13 Prozent und enthalten die bekannte Verlustsperre von 10 Euro. 10 Euro bleiben 10 Euro! DERZEIT NOCH!

Allerdings leiden die ansonsten von uns geschätzten „Silberzehner“ an zwei gravierenden Nachteilen:

- a) Sie enthalten die Aufprägung „EURO“, ein Begriff, der insbesondere der deutschen und österreichischen Bevölkerung absolut VERHASST ist und nach der Währungsreform und dem unweigerlichen Haircut noch mehr verhasst sein könnte.
- b) Und es fehlt eine Aufprägung, wie viel Feingewicht Silber der Silberzehner enthält. Alle Bullion Coins haben diese wichtige, sofort erkennbare, wertbestimmende Aufprägung: z.B. eine 1/2 oz. in 999.999.

Die deutsche Halbunzer-Goldmünze mit 100 Euro Nennwert enthält immerhin noch ein sogenanntes „Echtheitszertifikat“ der jeweiligen prägenden Münze mit Staatssiegel (Pleitegeier) in der EK I/II-ähnlichen Ordensschachtel, wo viele unserer deutschen Freunde eh bereits geistig stramm stehen und die Hacken zusammen schlagen! Dennoch stellen diese offiziell ca. 90 Millionen geprägten Silberzehner mit einem Gesamtnennwert von 900 Millionen Euro KEIN Problem dar, zumal wahrscheinlich sowieso nur ca. 50 Millionen mit einem Nennwert von einer halben Milliarde Euro von der Bundesbank tatsächlich ausgegeben wurden.

Die österreichischen geprägten Silberfünfer, -zehner und -zwanziger belaufen sich relationsmäßig auf ähnlich geringe Mengen von währungspolitischer Unwichtigkeit.

Was wir Ihnen damit eigentlich mitteilen wollen, ist die Tatsache, dass die Zentralbanken diese WENIGEN EURO-SILBERMÜNZEN ohne Probleme als 10-DM-Silbermünzen und analoge Schillingmünzen weiter offiziell umlaufen lassen könnten!

Aber wie Sie sicherlich wissen, ist SILBER EIN IN DER WIRTSCHAFT DRINGEND BENÖTIGTER STRATEGISCHER ROHSTOFF IM GEGENSATZ ZU GOLD, DAS IM WESENTLICHEN „NUR“ ALS WÄHRUNGS-DECKUNG DIENT!

Deshalb wäre es ohne weiteres wie schon z.B. durch die Franzosen 1945 bei einer der vielen Nachkriegs-Währungsreformen des Saarlandes DENKBAR, dass die Bundesbank im Interesse der Wirtschaft bestrebt ist, möglichst viele der umlaufenden Silbermünzen einzuziehen. Ein direktes Eigentumsverbot für die von der Bundesbank / österreichischen Nationalbank selbst herausgegebenen Silber- und auch Goldmünzen schließen wir zum jetzigen Zeitpunkt aus, denn normalerweise verbietet kein demokratischer Staat das von ihm früher herausgegebene Edelmetall-Münzgeld.

Allerdings halten wir eine Besitz-Beschränkung von realistisch vielleicht 10 bis 20 Silberzehnern pro Person oder gar Haushalt besonders dann für denkbar, WENN der Silberpreis bereits non-inflationäre Höhen von 150 bis 250 DM II pro Unze Feinsilber erreicht haben sollte UND gleichzeitig die Silbernachfuhr aus dem Ausland stockt!

Den Preis eines Autos, das ca. 2 Unzen Silber gesamt enthält, wird selbst ein Silberunzenpreis von 500 DM II nur unwesentlich mit ca. 1.000 DM II bei einem VW-Golf von ca. 25.000 DM II um nur ca. 4 Prozent erhöhen – vorausgesetzt, es kann nicht anderweitig an den Produktionskosten durch Aufkündigung des teuren IG-Metall-Tarifvertrages und Ersetzung durch einen günstigen „VW-Haus-Tarifvertrag“ eingespart werden!

Es ginge in diesem Fall rein um die Weiterversorgung der Wirtschaft mit knappen Silber und auch der Bundesrepublik mit Silber zur alsbaldigen Her-
ausgabe einer kompletten Silbermünzen-Umlauf- und auch Silberanlagemün-
zenerie mit jeweils verschiedenen Stückelungen (1 kg, 500 g, 10 Unzen, 2 Unzen, 1 Unze, 1/2 Unze, 1/4 Unze), dass das Vertrauen der Bevölkerung in die neue DM nachhaltig stärken würde.

Würde überdies die BRD über eine derartige Silbermünzen- und auch Goldmünzenerie mit verschiedenen Stückelungen, wie es der Silber- und Goldphilharmoniker für Österreich sind, verfügen, dann würden viele deutsche Eigentümer von ausländischen Gold- und Silberanlagemünzen sich vielleicht zu einem Verkauf an die Bundesbank durchringen können, weil sie im Gegenzug deutsche GÜLTIGE Silber- und Goldanlagemünzen mit eingepprägtem Feingewicht und der psychologisch wichtigen „DM“-Einprägung erhalten würden.

Die Deutsche Bundesbank wäre hier gut beraten, motivisch ansprechende Münzen z.B. mit Bildnissen wichtiger Gelehrter, Kaiser und der deutschen Nationalsymbole Reichsinsignien und Adler zu schaffen. Insbesondere deutsche Adler-Gold- und Silber-DM-II-Münzenerien mit markant und tatkräftig in die deutsche Zukunft blickende Adler von verschiedenen bekannten deutschen geographischen Punkten aus wären sehr ansprechend und würden bald viele Liebhaber finden – genauso wie es der österreichische Philharmoniker auch tat!

Es versteht sich übrigens von selbst, dass die Bundesbank bei ihren Silber- und Goldankaufaktionen gut beraten ist, MARKTGERECHTE Preise mit möglichst KLEINEN Abschlägen an die verkaufswilligen Bürger zu bezahlen!

Nochmals zur Erinnerung: Altgoldhändler und auch wir schätzen den vorhandenen Privatgoldbestand auf ca. 1.700 Tonnen und den vorhandenen Privatsilberbestand in Haushalten auf ca. 4.000 Tonnen und bei Firmen auf maximal weiteren 6.000 Tonnen Silber. D.h. im Notfall stünden BRD-WEIT

nur zwischen 8.000 und 10.000 Tonnen Silber zur Verfügung für industrielle Zwecke und zum Silbermünzprägen!

Frage 24:

Droht eventuell ein Gold-/Silber-Besitz- und Handelsverbot?

Antwort:

NEIN.

Ein Gold- und Silber-Besitzverbot wäre technisch kaum durchzusetzen. Allerdings können wir uns eine Erfassungspflicht in ein sogenanntes „Gold- (und eventuell gar!) Silber-Besitz-Buch“ ähnlich dem heutigen Grundbuch vorstellen, um erstens die im Land befindlichen Gold- und Silberbestände für die indirekte Währungsdeckung zu erfassen und zweitens für die Abschöpfung für die „Gold- und Silberkursgewinnsteuer“ und drittens für die Bedürfnisse der Industrie!

Ein privates Handelsverbot könnte sowohl für Silber und Gold erlassen werden, damit die Zentralbank als Monopolaufkäufer über die zwangsweise kooptierten Edelmetallhändler SCHNELL an Edelmetalle kommen kann. Allerdings sollte dieses private Handelsverbot zeitlich befristet sein.

Pro Person und Haushalt werden wohl „haushaltsübliche Gold- und Silberfreimengen“ selbst bei einer zwangsweisen Edelmetall-Besitzeinschränkung zugunsten des Staates, weil sonst lebenswichtige Importe nicht mehr getätigt werden könnten, zugestanden werden müssen.

Die zulässige Gold- und Silber-Freimenge pro Person oder Haushalt hängt dabei von folgenden 8 Parametern ab:

1. Wie hoch wird der jeweilige Gold- oder Silberkurs non-hyperinflationär betrachtet sein?
2. Wie hoch wird die WIRKLICH NOCH IM LANDE FREI VERFÜGBARE Gold- und Silbermenge sein?
3. Wie hoch setzt die Bundesbank den bundesbankinternen Kurs für Gold und Silber zur Währungsdeckung an?

4. Wie groß wird der Bedarf der Industrie am Strategischen Metall Silber sein?
5. Ab wann ist wieder mit freier Edelmetallzufuhr aus den edelmetallfördernden Staaten zu rechnen?
6. Inwieweit betrachtet die Bundesbank Gold und Silber bereits wieder als Geld, als Währung und somit
7. als Ersatz für haircut-bedingte, untergegangene Eurosparvermögen?
8. Inwieweit betrachtet die Bundesbank das Geld Gold und Silber als inflationsresistentes Geld und somit als probates Mittel zum Ansparen einer kaufkraftgeschützten Altersabsicherung?

Approximativ gehen wir pro Person von einer Gold-Freimenge von ca. 10 bis 20 Unzen im Wert eines Wohnhauses oder von der entsprechenden Freimenge Silbers von ca. 120 bis 250 Unzen aus.

Bei Gold- und Silbermünzen, die trotz ihres Anlagemünzencharakters offizielle Zahlungsmittel waren und sind, können wir uns jeweils auch die doppelte Menge vorstellen.

Vorstellbar ist für uns auch, dass unter Umständen Edelmetallbesitzer einen Teil ihres dringend benötigten Goldes und Silbers über die Edelmetallhändler an die Bundesbank verkaufen MÜSSEN oder für einige Jahre gegen Ausstellung eines „Edelmetall-Leihscheins“, der unter Umständen sogar wie Geld verwendet werden könnte und deshalb wirtschaftsverkehrsfähig wie ein Wechsel ist, verleihen müssen?

Um die Edelmetallbesitzer jedoch NICHT „abtauchen“ zu lassen, dürfte die Quote ca. 30 Prozent nicht übersteigen und diese „Edelmetall-Leihscheine“ müssten auch wirklich wieder eingelöst werden.

Frage 25:

Welche währungsreformbegleitenden Maßnahmen könnte die Bundesbank zur Beruhigung und Ermutigung der Bürger ergreifen, um somit Unruhen und Revolten möglichst gar aufkommen zu lassen bzw. diese nach Möglichkeit einzudämmen?

Antwort:

Dass nicht nur die theoretische Möglichkeit hinsichtlich von die DM-II-Währungsreform begleitenden Unruhen oder gar Groß-Revolten, die sich zu einem revolutionären Flächenbrand ausdehnen könnten, insbesondere NACH der Verkündung der ersten Haircutmaßnahme, denn der Haircut wird sowieso STUFENWEISE angewandt, und wenn das Volk realisiert, dass seine Lebensarbeitsersparnisse GRÖSSTENTEILS VERLOREN sind, besteht, steht sowieso außer Frage.

ES WIRD ZWANGSLÄUFIG ZU REVOLTEN KOMMEN – und das nicht nur in den Großstädten!

Doch die Deutsche Bundesbank könnte diese Unruhen auf ein absolutes Minimum eindämmen oder mit viel Glück, d.h. göttlichen Beistand, gar nicht aufkommen lassen, wenn sie bei der Ankündigung und Durchführung der DM-II-Währungsreform folgende Begleitmaßnahmen ergreifen würde:

1. mit der Durchführung der DM-II-Währungsreform nicht bis zum äußersten, gerade noch vertretbaren Zeitpunkt zuzuwarten.
2. dem Volk vom ersten Moment der Verkündung der Währungsreform endlich die WAHRHEIT mitzuteilen. Dieser Informationsprozess kann ruhig in mehreren Stufen geschehen, um Panik zu vermeiden, aber es muss die volle Wahrheit gesagt werden und das Volk darf dann ZU KEINEM ZEITPUNKT während dieses nicht allzu lange dauernden Informationsprozesses nur den Eindruck bekommen, es würde nach den Lügen der Politikerkaste auch von den Vertretern der Bundesbank wieder nur hinter das Licht geführt
3. die Haircut-Maßnahmen können ruhig mehrstufig durchgeführt werden. Aber binnen maximal 3 Monaten muss dem Volk der endgültige Gesamthaircut mitgeteilt werden. Falsche Hoffnung mit dem Einrichten von Sperrkonten, wo der größte Teil der Volkspersparnisse auf „Nimmer Wiedersehen“ zugunsten der Deckung der Außenstehenden und der Schulden der Banken und des Staates wandert, darf NICHT geweckt werden, sonst ist jedes Vertrauen auch in die Bundesbank verspielt!
4. es müssen wirklich Schuldige für die die Währungsreform auslösende wirtschaftliche Misere benannt werden und gegebenenfalls vor Gericht,

wenn auch vielleicht nur im Sinne der südafrikanischen „Wahrheitskommissionen“ gestellt werden.

5. Wo notwendig, muss die Bundesbank bei berechtigtem Anlass auch zu Nachkorrekturen im Sinne von „Nachbesserungen“ der Währungsreform-Durchführungsmaßnahmen zugunsten des Volkes bereit sein UND entsprechend TÄTIG werden. Dies wäre übrigens einer der wenigen Gründe, der für eine längere Sperrfrist spräche, um entsprechend Zeit zu gewinnen!
6. Die Bundesbank sollte unbedingt auf die Miteinbeziehung der bereits genannten „sozialen Kriterien“ bei den Maximalumtauschsummen und Umrechnungskursen achten, um so ein Zeichen ihrer sozialen Gesinnung an das Volk zu geben.
7. Der Bundesbankvorstand sollte in dieser schwierigen Zeit um befähigte Leute wie z.B. die Euro-Kritikergruppe um Prof. Dr. Wilhelm Hankel, Dr. Thilo Sarrazin und auch einige kluge Menschen aus der Mitte der autochthonen Bevölkerung erweitert werden um mehr „Bodenhaftung“ zu gewinnen.
8. Die Bundesbank soll (bitte schnellstmöglich!) eine neue demokratische und national gesinnte „Partei der Deutschen nationalen Erneuerung“ initiiieren und so einen befähigten, integren und ethisch hochstehenden Kandidaten für das Amt des Bundeskanzlers finden, ja erwählen.
9. Die Bundesbank soll die Zusammenarbeit mit den Sicherheitskräften, der Verwaltung, der Wirtschaft, den Gewerkschaften, den Großkirchen etc. suchen, um einen möglichst großen Rückhalt bei vielen Institutionen zu gewinnen!
10. Sofern noch nicht geschehen, MUSS die Bundesbank versuchen, wenigstens einen Teil der angeblich noch in den USA befindlichen deutschen Goldreserven von ca. knapp 3.400 Tonnen zurück zu bekommen, und / oder
11. die verleasten Goldbestände von den entsprechenden Banken durch deren Kauf am Goldmarkt und auch durch

12. eigene Zukäufe der Bundesbank zurück zu bekommen. Soweit noch nicht geschehen, sollen bundesbankeigene „Think Tanks“ eingerichtet werden.
13. Diese sollten nach Wegen suchen, wenigstens einen Teil der immensen Transferzahlungen in Höhe von ca. 280 Milliarden Euro JÄHRLICH im Rahmen der Euro-Währungsunion (bisher ca. 2,8 Billionen Euro!!!) zurückbekommen oder wenigstens Ersatzleistungen (Gebietsabtretungen, Rohstoffe, Waren etc.) dafür zu erhalten.
14. Diese „Think Tanks“ sollten überhaupt errechnen, inwieweit bei einem Währungsreform- und wirtschaftskrisen-bedingten MASSIVEN EINBRUCH des Steueraufkommens EU-Zahlungen, sonstige offene und versteckte Zahlungen an das Ausland, und auch die JÄHRLICH anfallenden Kosten der Transfers im Rahmen der „Wiedervereinigung“ von ca. 90 Milliarden Euro offiziell (Erich Most, Ex-Vorsitzender der DDR-Zentralbank, Ende September 2010 in Berlin in einem TV-Interview) bis wahrscheinlich eher ca. 150 Milliarden Euro noch leistbar sind?
15. Sollten die Dauerkosten für die Alimentierung der ehemaligen DDR und ihrer noch verbliebenen ca. 13 – 14 Millionen Bevölkerung über den „SOLI“ etc. nicht mehr leistbar sein, sollte die Bundesbank nach primär finanziell und wirtschaftlich verträglichen Wegen zugunsten des Dauerzahlers West-BRD und erst SEKUNDÄR zugunsten des Ostens suchen, WIE DIE EIGENTLICH SELBST NACH 20 JAHREN INTENSIVSTER BEZUSCHUSSUNG UND INVESTITIONEN DURCH DEN WESTEN IN HÖHE VON OFFIZIELL 1,7 BILLIONEN EURO (Erich Most) UND WAHRSCHEINLICH MINDESTENS DOPPELT SOVIEL NIE WIRKLICH ZUSTANDE GEKOMMENEN „DEUTSCHEN EINHEIT“ FRIEDLICH UND OHNE WEITERE GROSSEN KOSTEN FÜR DEN WESTEN BINNEN 2 JAHREN WIEDER AUFGELÖST WERDEN KÖNNTE??? (KEIN MUSS!) Der „Soli“ wird übrigens zu 95 Prozent (!!!) von den Westbürgern und Westgemeinden entrichtet, wie Frank Plassberg in seiner ARD-Sendung „HART aber FAIR“ am Mittwoch, den 29. September 2010, recherchierte. Hart aber Fair nannte weiters, dass sich Tschechien trotz fehlender Zahlungen eines nicht vorhandenen „Großen Bruders“ aus dem Westen (oder gerade deshalb!) wirtschaftlich schneller erholte als die ehemalige DDR, die mit D-Mark vollgepumpt wurde.

Der D-Mark Umtausch im überzogenen Umtauschkurs 1 : 1 oder 1 : 2 versetzte der DDR-Wirtschaft damals den Todesstoß. Irgendwie ging der Demo-Slogan „Kommt die D-Mark, bleiben wir, kommt sie nicht, gehen wir zu ihr!“ der DDR-Bürger von 1989/90 nicht so ganz auf.

Sicher gäbe es einen gleich intelligenten netten West-Demo-Slogan nach der DM-II-Währungsreform wie z.B. „Im Westen alleine bleibt die DM Zwo, und nicht mehr der Osten bekommt sie geschoben in den Po!“

Denn in der Not ist das Hemd (Westen) uns Hauptzahlern allemal näher als ein vermeintlich irgendwann wärmender löchriger Mantel (Osten)!

Wer nicht zumindest ernsthaft in Betracht zieht, dass der Hauptfinanzier der sogenannten „Deutschen Wiedervereinigung“, der Westen, in Umbruchzeiten den leistungsschwächeren Teil (Osten) abstoßen KÖNNTE, genauso wie es Tschechien mit der Slowakei 1991 tat, verkennt die wirtschaftspolitische Realität!

Hält die Bundesbank und die kommende neue deutsche Bundesregierung trotz schlechtester Kassenlage und trotz der enormen Wirtschaftsdepression unbelehrbar an der „Deutschen Einheit“ fest, könnte es unserer Einschätzung nach sehr schnell zu sezessionistischen Tendenzen in den wirtschaftsstarken West-Bundesländern im Süden und Südwesten der BRD kommen!

Die Einheit wäre nur weiter tragbar,

1. wenn erstens der Osten auf eine Daueralimentierung OHNE echtes zeitliches Limit (Glauben Sie wirklich, der Osten würde 2019 bei der anvisierten Abschaffung der Soli nicht aufheulen und jammernd erklären, er wäre weitere 10 Jahre notwendig?) akzeptieren wird,
2. und wenn zweitens der SOLI und all die anderen Ost-Transfers zu mindestens 2/3 SOFORT gekürzt werden würden
3. und wenn es vor allem drittens eine VOLKSABSTIMMUNG in Ost und West zu diesem wichtigen Thema endlich geben würde, was unser pfälzischer „Saumagen-Freund“ Kohl 1990 tunlichst vermied, weil er über Umfragen wusste, es käme vor allem im Westen KEINE tragfähige Mehrheit dafür zustande.

Um Missverständnisse zu vermeiden: Wir sind NICHT per se gegen die Einheit Deutschlands. Wir sind nur gegen den ungezügelten und ungebremsten Fluss von jetzt auch im Westen dringend benötigten, im Westen erarbeiteten Volksvermögen und im Westen erbrachtem Steueraufkommen gen Osten in einer solchen Höhe!

Als Altösterreicher haben wir sowieso eher ein eher distanzierteres, dafür umso sachlicheres und pragmatischeres Verhältnis zum „Großen Bruder“ Deutschland im Norden und Westen von Österreich, mit denen uns eine über 1000jährige gemeinsame Geschichte und manchmal auch die mehrheitlich vom fruchtbaren Raum des geistig-kulturellen Österreichs ausgehende Geistes- und Kulturgeschichte verbindet, wenn es schon nicht die deutsche Sprache ist.

Die deutsche Sprache teilt sich nämlich in die geistig volatilere und lebendigere österreichische Variante und eben das Deutsche der Deutschen!

Zurück zu einer finanziell möglichen Fortführung der „Deutschen Einheit“. Dies geht eigentlich nur, wenn die BRD ihre bisherigen „internationalen finanziellen Verpflichtungen“ (das kann oft auch als Reparations-, Tribut- und Vasallenzahlungen übersetzt werden!) MEHRHEITLICH, WENN NICHT VORÜBERGEHEND SOGAR KOMPLETT BIS ZUR BESSERUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN UND FINANZIELLEN SITUATION, ABSCHÜTTELT UND DIE FREI WERDENDEN MITTEL PRIMÄR IM EIGENEN LAND UND EXKLUSIV ZUGUNSTEN DER AUTOCHTHONEN BEVÖLKERUNG IM OSTEN UND WESTEN DER BRD INVESTIERT!!! NUR WENN DIE BEVÖLKERUNG DIESES AUTHENTISCHE BESTREBEN DER BUNDESBANK UND DER NEUEN DEUTSCHEN REGIERUNG ERKENNT UND BEJAHT, WIRD DAS VOLKR, WERDEN WIR ALSO AUCH, BEREIT SEIN, DIE SCHWERE BÜRDE DES WÄHRUNGSREFORM-BEDINGTEN HAIRCUTS UND DES „LASTENAUSGLEICHS“ OHNE REVOLUTION MUTIG AUF UNS ZU NEHMEN! Und zu bewältigen versuchen! Aber wir sind uns sicher, dass dies die Experten der Bundesbank längst wissen und entsprechend handeln werden!

Frage 26:

Könnte sich eine Teil-Bezahlung in Geld- und Silber-DM-II nach

der DM-II-Währungsreform wieder einbürgern, so wie es bei deutschen Beamten bis 1913 der Fall war?

Antwort:

Wie Sie bereits in der Frage lesen können, ist die Bezahlung oder Teilbezahlung von Staatsdienern in Gold KEIN Novum! Bis 1913 erhielten nämlich Beamte des Deutschen Kaiserreiches einen Teil ihres Gehaltes in klingenden Goldmünzen!

Auch heute sollen angeblich die Top-Manager der öffentlichen Fernseh- und Rundfunkanstalten in der BRD seit mehreren Jahren gemäß Vertrag (!!!) in GOLD bezahlt werden!

Selbst wenn die DM II nach der Währungsreform schnell und einigermaßen Tritt fassen sollte, was ja leider nicht absolut sicher ist, dürfte bei dem denkenden Teil der Bevölkerung besonders angesichts der raketenhaft gestiegenen Edelmetallkurse und aus den schlechten Erfahrungen mit dem Nahezu-Totalverlust ihrer Ersparnisse heraus bald der Wunsch erwachsen, wenigstens teilweise in inflations- und Währungsreform-resistenten Edelmetallen bezahlt zu werden. Dies kann offiziell oder auch parallel zur DM II, die vielleicht noch nicht edelmetallgedeckt ist, inoffiziell geschehen.

Vielleicht könnte eine Teil-Edelmetall-Bezahlung offiziell in Tarifverträge aufgenommen werden? Staatliche Gehaltsempfänger und Transferleistungsbezieher, sofern es überhaupt noch finanzielle Transferleistungen geben wird, werden sich da härter tun. Aber Ärzte, Freiberufler und Selbständige mit gefragten speziellen Mangeldienstleistungen, die nicht von einem versierten Hobby-Anbieter substituiert werden können, werden sich da viel leichter tun. Sie könnten unter Umständen sehr schnell auf Teil-Edelmetallbezahlung bestehen – und es von einem bestimmten Klientenkreis auch bekommen!

Edelmetalle, vornehmlich Silbermünzen könnten sich bald als Parallel-Währung etablieren.

Frage 27:

Wenn es hart auf hart kommen sollte, könnte es dann bestimmte gefragte und knappe Waren, Güter, vor allem Importgüter und

auch fossile Energieträger NUR noch gegen Edelmetall-Bezahlung geben – offiziell wie auch inoffiziell?

Antwort:

Wie wir bereits in Frage 26 erläutert haben, könnte sich für bestimmte Berufsgruppen, die spezialisierte Dienstleistungen mit Mangelcharakter anbieten, zumindest eine Teil-Edelmetallbezahlung etablieren.

Wenn es wirklich hart auf hart kommen sollte, dann wird sich im Falle eines protektionistischen Handelskrieges zwischen den europäischen Staaten und China oder auch bei Auseinandersetzungen mit Öl- und Gasfördernden Staaten des Nahen Ostens bei einer dadurch bedingten enormen Verringerung des bisherigen globalen Handels eine Edelmetall-Bezahlung für bestimmte gefragte Waren und Güter wie Ersatzteile für Asien-Autos und dergleichen oder fossile Energieträger relativ schnell etablieren.

Dies wäre insbesondere dann der Fall, wenn offiziell keine Handelsbeziehungen mehr bestehen würden und es deshalb zum Schmuggel dieser Waren kommen würde. Ganz sicher hinsichtlich einer Edelmetallbezahlung an die Länder Asiens und Arabiens, die Gold und Silber traditionell als Geld schätzen, wären wir uns dann, wenn die neuen nationalen Währungen für den Euro, und auch die DM II, sich nicht schnell genug am Markt etablieren könnte.

Nur die BRD hätte aufgrund ihrer noch vorhandenen starken industriellen Basis auf vielen Gebieten die Möglichkeit, statt in Edelmetallen in Ware zu bezahlen!

In Europa und in der BRD könnten dann relativ schnell von den wirtschaftlich tätigen Subjekten, die ja unter Umständen auch für Lieferungen in Edelmetallen bezahlen müssten, für ihre Waren von den einheimischen Kunden wenigstens Teilbezahlung in Edelmetallen verlangt werden. Oder es müssten entsprechend hohe Aufschläge in DM II entrichtet werden.

Relativ schnell binnen ca. 2 Jahren könnten sich dann auch OHNE BUNDESANINTENTION UND SOGAR GEGEN EINE EVENTUELLE BUNDESBANK-INTERVENTION GOLD UND SILBER ALS PARALLELWÄHRUNGEN, ALS EINE ART „PRIVATGELD“ wie es z.B. Thorsten Pollet von der Barclays Bank auch in seinen Veröffentlichungen fordert, etablieren!

Damit wäre die Bevölkerung unweigerlich in eine kleine Gruppe der „Precious Metals Haves“ und die überwiegende Mehrheit der „Havenots“ OHNE Zugangsmöglichkeit zu knappen Gütern geteilt. Ein enorm tiefer, friedenstörender Graben würde sich auftun! UND DANN?

Die logische Konsequenz daraus wäre, dass ALLE Arbeitslöhne und viele Produktpreise – Lebensmittel- und Energiepreise AUSGENOMMEN - gegenüber Silber und Gold gewaltig SINKEN müssten!

Eine Silberunze würde wieder wie um 1700 ca. 10 durchschnittliche Tages-Arbeitslöhne repräsentieren. Ca. vier Silberunzen könnten dann einem Monatslohn im Durchschnitt entsprechen (vgl. hierzu die Angaben eines Lesers auf www.hartgeld.com vom 19.09.2010!). 1761 verdiente ein Arbeiter in Frankreich laut einer www.hartgeld.com Meldung vom 20.09.2010 1 Livre am Tag, was 4,50 g Silber entsprach. Dies ergab in einer Woche bei 6 Arbeitstagen exakt 27 g Silber. In einem Monat ergab dies 117 g Silber oder 3,75 Unzen Silber. 4 Unzen Silber kosten heute ca. 80 Euro!

Silber hätte dann mindestens den ca. 10- bis 20fachen Wert von heute. D.h. von diesen 4 Unzen könnte unser durchschnittlich entlohnter Bürger seine wesentlichen Grundbedürfnisse bestreiten. Eine Unze würde demnach mindestens ca. zwischen 250 und 500 DM II kosten und eine Unze Gold wahrscheinlich mindestens 5.000 bis 10.000 DM II wobei Silber später noch weiter aufholen wird.

Dieses überaus wertvolle Edelmetall-Privatgeld würde wahrscheinlich parallel zur DM II die begehrte Zweitwährung werden wie es früher Westmark in der DDR waren.

Sollten die Edelmetalle noch stärker steigen, könnte dieses Edelmetall-Privatgeld der DM II sogar den Rang ablaufen, weil jeder versuchen würde, wenigstens an ein klein wenig begehrtes Edelmetall im Austausch für Waren oder begehrte Dienstleistungen zu gelangen.

Bei Versorgungsengpässen würde eine nicht edelmetallgedeckte DM II sehr schnell hyperinflationieren und im Wert kollabieren. Bei entsprechend stärkerer Edelmetallknappheit bei gleichzeitig stärkerer Nachfrage nach Gold und Silber durch die Bevölkerung könnte sich das Ungleichgewicht noch stärker zugunsten des Silber- und Goldwertes verschieben. Vielleicht sind dann 2 Silberunzen ein durchschnittlicher Monatslohn.

Frage 28:

Was ist aus den ca. 3.408 Tonnen Goldreserven der Deutschen Bundesbank geworden? Sind sie mehrheitlich wirklich verleast, d.h. verkauft worden und damit unwiderruflich verloren?

Antwort:

Seit der unseligen Affäre um den CDU Bundestagsabgeordneten Hohmann, der es mehrfach wagte, in mehrfachen offiziellen Bundestagsanfragen an die Bundesbank herauszufinden, wie hoch der tatsächliche Bestand der deutschen Goldreserven im Besitz der Bundesbank sei, wissen wir von den Antwortversuchen der jungen, von der Bundesbank entsandten, Dame, die deutschen Goldreserven und Goldforderungen (aus den Leasing-Geschäften!) beliefen sich auf damals 3.422 Tonnen. Trotz weiterer Anfrage des Abgeordneten Hohmann nahm die Dame KEINE Trennung in TATSÄCHLICH NOCH VORHANDENE BUNDESBANK-GOLDRESERVEN in Paris, London, den USA und Frankfurt und in die verleasteten Goldbestände, d.h. die THEORETISCHEN GOLDFORDERUNGEN an diverse Banken, vor. Dieser Umstand MUSS MISSTRAUISCH stimmen! Auch die offiziellen Bundesbankbilanzen geben hierüber KEINEN wirklichen klärenden Aufschluss. Soll hier der wahre NIEDRIGE Stand der deutschen Goldreserven, erarbeitet vom gesamten west-deutschen Volk seit 1950 BEWUSST VERSCHLEIERT werden???

Wie sieht die Faktenlage aus? 80 Tonnen Bundesbankgold sollen in den Bundesbanktresoren im ehemaligen IG-Farben-Gebäudekomplex lagern. Ca. 300 Tonnen sollen an die EZB offiziell abgetreten sein. Das ganze EZB-Gold soll mittlerweile auch in den USA lagern!!! Mehrere hundert Tonnen sollen in Paris und London angeblich lagern. Der große Rest soll noch in den USA sein.

Max Keiser und Lars Schall nennen auf Seite 3 in ihrem am 16.10.2010 auf www.chaostheorien.de erschienen / verlinkten Artikel „Currency War: Germany about to lose 66 % of its gold reserves“ folgende, von Dmitry Speck in seinem Buch „Geheime Geldpolitik“ zusammengestellte Zahlen hinsichtlich der derzeitigen Lokation des Bundesbankgoldes: 66 % der ca. 3.400 Tonnen Gold, d.h. ca. 2.244 Tonnen, befänden sich in New York, 5 %, d.h. ca. 170 Tonnen, in Frankfurt am Main, 8 %, d.h. ca. 272 Tonnen, in Paris

und 21 %, d.h. ca. 714 Tonnen in London. Keiser zitiert den Gold-Experten Jim Rickards, was dieser in der Nachrichtensendung „King World News“: There is over 6,000 tons of foreign official gold that is stored in the United States that we could always convert if we wanted to. If that gold is at the Federal Reserve Bank of New York, the United States could just secure it. We could send in a military convoy and move it to West Point or some secure US location and then just give the Europeans a receipt. (Hervorhebung in Fettdruck im Original!) So we could actually up our gold supply to over 14,000 tons very, very quickly. So we are a gold super power. [...] If the paper dollar collapses, we could just go back to gold pretty quickly. But the rest of the world can't, especially if we take their gold. (Hervorhebung im Original).

Wir konnten nicht in Erfahrung bringen, welche Zahlenangaben richtig sind, die erstgenannten oder die von Keiser, der überdies, wie das Zitat von Rickards belegt, die Beschlagnahmung des in den USA gelagerten Goldes der europäischen Notenbanken und damit auch des Goldes der Deutschen Bundesbank, sofern es sich dort noch befindet, durch die FED und die US-Regierung für sehr realistisch hält, damit die USA ihren „New Dollar“ mit Gold unterlegen können!

Sollten die von Dimity Speck zusammengestellten Zahlen stimmen, wären OHNE DAS IN DEN USA AUSGELAGERTEN BUNDESBANKGOLDES IM GÜNSTIGSTEN FALLE NOCH CA. 1.200 Tonnen in Frankfurt am Main, Paris und London VORHANDEN; OHNE das in LONDON gelagerte Gold immerhin noch 442 Tonnen Gold.

Nur eine BALDIGE und eine akkurate Trennung in Goldforderungen und tatsächlich noch vorhandenes physisches Material kann der Bundesbank UND der Bevölkerung endgültige Klarheit ohne Zweifel verschaffen!

Es wird immer wieder der bisher von der Deutschen Bundesbank NICHT bestätigte Verdacht geäußert, die deutschen Goldreserven wären längst verleast, verkauft und somit nicht mehr vorhanden. Aber auch ein komplett anders lautendes Gerücht macht in informierten Kreisen die Runde. Angeblich hätte kurz vor dem Ende seiner Amtszeit 1999 der damalige Bundesbankpräsident Tietmeyer die geheime Rückführung von ca. 2.000 Tonnen deutschen Goldes nach Europa erfolgreich veranlasst. Diese 2.000 Tonnen Bundesbankgold würden jetzt angeblich in der Schweiz lagern.

So verrückt diese Story klingen mag, sie würde sogar Sinn machen. Die damalige Kohlregierung unter dem umtriebigen Finanzminister Dr. Theo Waigel, dem wir den Namen „Euro“ verdanken, wollten 1997 eine Neubewertung der deutschen Goldreserven und sich dann ob der bereits damals vorherrschenden klammen staatlichen Kassenlage ob des Wiedervereinigungswahnsinns den Buchgewinn von der Bundesbank an das Finanzministerium überweisen lassen. Gott sei Dank vereitelte der verantwortungsbewusste Bundesbankvorstand unter Tietmeyer diese Wahnsinnspläne der „Goldsucher“ Kohl und Waigel (vgl. Sie hierzu den ausführlichen Spiegelartikel „Die Gold-Sucher“ in der Spiegelausgabe Nr. 23/1997 auf den Seiten 28 bis 32!).

Könnte es sein, dass Tietmeyer auf Nummer Sicher gehen wollte und wenigstens ca. 50 Prozent der deutschen Goldreserven vor den gierigen Klauen der verantwortungslosen und vereinigungstrunkenen, dafür umso volksfeindlicheren Kohlregierung schützen wollte? Denkbar ist es schon.

Ca. 2009 verplapperte sich ein amerikanischer Kenner der Deutschen Bundesbank in einem Interview, wonach die Bundesbank angeblich um die Rückführung der deutschen Goldreserven bei der FED / US-Regierung angesucht hätte. Danach war auffälligerweise NICHTS mehr von diesem Vorgang zu hören. Könnte es vielleicht sein, dass er geglückt wäre?

Damit wären VIELLEICHT ca. 2.000 Tonnen Goldreserven (oder MEHR?) in der Schweiz nahe bei Deutschland oder gar bereits in der BRD noch physisch vorhanden???

Ausgeschlossen ist es nicht, aber realistisch? Udo Ulfkotte, der ansonsten sehr gut informiert ist, spricht in dem in der „Schweizerzeit“ am Freitag, den 3. Juli 2009 veröffentlichten Artikel „Muss die Deutsche Bundesbank ihre Goldreserven abschreiben?“ vom Verlust der deutschen Goldreserven an die USA, denen dieses Gold treuhänderisch als Faustpfand für die Besatzungskosten der USA durch den Brief des Bundesbankpräsidenten Karl Blessing (1958 – 1969) von 1967 übergeben wurde.

Ulfkotte schreibt weiter: „Der Blessing-Brief“ ist auch heute noch verbindlich. Und er dient der Obama-Regierung und der FED nun als Argument dafür, dass das deutsche Ersuchen um Rückführung von Teilen des treuhänderisch bei der FED eingelagerten Goldes empört abzulehnen ... Fachleute der Bundesbank, denen ebenfalls eine Überprüfung der eingelagerten deut-

schen Goldbestände verweigert wird, hegen inzwischen den Verdacht, dass weite Teile des deutschen Goldes längst verkauft wurden.!

Ulfkote schreibt folgerichtig weiter: „Ohne einen diplomatischen Eklat zu provozieren, könnte die Bundesbank somit allenfalls – zeitlich versetzt – immer nur sehr kleine Mengen Goldes zurückfordern ... Jede Frage nach Rückgabe kommt einer öffentlichen Misstrauensbekundung gleich. Vor diesem Hintergrund wollen Bundesbank, Bundesregierung und US-Regierung den Streit um die deutschen Goldreserven derzeit (unsere Hervorhebung) um jeden Preis vor der Öffentlichkeit geheim halten. Wie es aussieht, kann die Bundesbank Teile der Goldreserven abschreiben. Das öffentliche Eingeständnis hätte schlimme Folgen: Die Bundesrepublik würde sofort ihr AAA-Rating einbüßen.“

Unser Kommentar lautet nur: So ist es, wenn man unter die Räuber fällt. Man wird erbarmungslos ausgeraubt.

Fassen wir zusammen:

Es besteht die geringe Chance, dass wenigstens ca. 2.000 Tonnen Bundesbankgold plus die 80 Tonnen in Frankfurt am Main plus vielleicht noch das in Paris lagernde deutsche Gold noch vorhanden sein könnte. Wahrscheinlicher dürfte jedoch die „Variante B“ sein, dass das deutsche Bundesbankgold UNWIEDERBRINGLICH aufgrund der Goldleasing-Geschäfte (der FED und auch der Bundesrepublik?) VERLOREN SEIN DÜRFTEN! Die DM II wird wohl mit den ca. 80 Tonnen Goldrest in Frankfurt am Main und den indirekten, von der Bevölkerung gehaltenen geschätzten Goldreserven von ca. 1.670 Tonnen im Individualbesitz der BRD-Bürger starten müssen.

Die Republik Österreich verfügt über keine Goldreserven mehr. Das letzte Gold der Republik wurde an die Münze Österreich zum Prägen der Wiener Philharmoniker verkauft.

Die niederländischen Goldreserven dürften auch nicht überwältigend sein. Teil-edelmetallgedeckte Währungen dürften somit schwierig werden.

Ein wichtiger Nachtrag:

Bisher gingen wir bei unseren Recherchen hinsichtlich des tatsächlich in der BRD vorhandenen Goldes immer von Schätzungen aufgrund von Kontakten in die Edelmetall-Branche aus.

Am 02.11.2010 wurde in dem von Ingo Narat für das Handelsblatt (www.handelsblatt.com) verfassten Artikel „Deutsche sind Europas Goldhamster“ das „Geheimnis des deutschen Goldhamsters gelüftet: Jeder Erwachsene besitzt 52 Gramm Goldschmuck, 58 Gramm Goldmünzen, Barren oder andere Anlagen“. (S. 1; Hervorhebungen von uns) Diese aktuelle empirische Studie erstellte die Steinbeis-Hochschule in Berlin, in dem sie in einer repräsentativen Umfrage über 3.200 Deutsche nach Gründen für ihren Drang zum Gold „befragte. Bei ca. 68 Millionen Erwachsenen ergibt dies laut der Steinbeis-Studie insgesamt 7,557 Tonnen Gold im Privatbesitz (vgl. S. 2) im Wert von 279 Milliarden Euro oder NUR 2,8 Prozent des privaten Gesamtvermögens. Würden die Deutschen Privathaushalte ihre Goldquote „am Gesamtvermögen nur um einen Prozentpunkt erhöhen, müssten sie 100 Milliarden Euro für 3.300 Tonnen Metall einsetzen. Schon diese Menge ist weit höher als die jährliche weltweite Minenproduktion“ (S. 2). Leider nennt Herr Narat nicht, ob diese durchschnittliche Goldmenge pro Erwachsenen in der BRD die Altgoldmenge mit einschließt oder nicht!

Narat schreibt keinen typischen „Goldhasser-Artikel“, sondern er benennt die wichtigsten Gründe für den Goldkauf:

1. Gold wird als Anlage noch attraktiver.
2. Die Deutschen flüchten vor allem aus Angst vor einer Mega-Inflation ins Metall.
3. Politiker bauen Schuldentürme auf (vgl. S. 1)
4. Der Anteil der deutschen Privatanleger am Gold ist noch deutlich ausbaufähig.
5. Narat vergisst sogar nicht, die klassische 10 Prozent Anlegerregel in Gold als Schutz zu benennen.
6. Die Enge des Goldmarktes lässt den Goldkurs sogar bereits bei sehr kleinen Zukäufen am Markt explodieren (4. – 6. vgl. S. 2)
7. Die exzellenten Wertzuwachsprognosen für Gold für die nächsten Jahre, wie sie Goldexperten und Vermögensverwalter in der Spanne von 2.000 US-Dollar bis 8.000 US-Dollar pro Unze (James Turk) prognostizieren (vgl. S. 2)

8. Den derzeit noch sehr geringen „Anteil von Gold und Goldaktien am Welt-Finanzvermögen von weniger als einem Prozent“ (S. 2) im Gegensatz zur Gold-Euphoriephase in den 1980er Jahren, wo der Goldanteil mindestens 20 Prozent betrug.

Träfen die Ergebnisse der Steinbeis-Studie flächendeckend in der BRD zu, gäbe es mit dem noch vorhandenen Bundesbankgold in Frankfurt und Paris insgesamt mehr als 8.000 Tonnen Gold in der BRD, wobei wahrscheinlich Altgold und vor allen Dingen Firmenlagerbestände in der Schmuckindustrie etc. noch nicht berücksichtigt sind!

Der Welt Online Artikel vom 03.11.2010 „Bürger besitzen mehr Gold als die Bundesbank“ von Michael Höfling nennt noch weitere interessante Details der Steinbeis-Studie. Höfling nennt ein Gesamtgewicht der privaten Goldanlagen von 8.850 Tonnen. (Wobei er hier vielleicht die Papiergoldanlagen miteinschließt?)

Die Liebe der Deutschen zum Gold sei erst nach dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise Mitte 2007 erwacht. Mittlerweile hat Gold seinen Status als eigene Anlageklasse wiedererlangt. Die ca. 279 Milliarden Euro in Gold angelegten knapp 3 Prozent bei einem Gesamtvermögen der BRD-Bevölkerung von rund 10 Billionen Euro inklusive Immobilien (vgl. S. 2) nähert sich damit bereits wieder dem klassischen 5 Prozent Anlagewert, den viele Anlageexperten in einem ausgewogenen Depot Gold zuteilen. Der Weg zum Anlagegold führe bei den meisten Anlegern über den Goldschmuck, denn laut der Studie gäbe es fast keine Studienteilnehmer, die Münzen oder Barren besäßen, „ohne zugleich auch Goldschmuck zu besitzen“, wie Prof. Jens Kleine, einer der Mitautoren der Studie Welt Online berichtete (vgl. S. 2).

Damit verfügten die Deutschen Sparer „bereits über 5 Prozent der weltweit vorhandenen 163.000 Tonnen Gold. Dabei nehmen Münzen und Barren einen relativ großen Anteil ein, Goldschmuck ist hierzulande dagegen weniger beliebt als anderswo“ (S. 2).

Wenn wir jetzt mit in das Kalkül ziehen, dass von diesen 163.000 Tonnen Gold ca. 100.000 Tonnen in Kunstgegenständen und Schmuck, wie ein Hartgeld.com Leser Anfang November 2010 berichtete, gebunden seien und damit effektiv nur ca. 63.000 Tonnen für Goldmünzen und Barren zur Verfügung stehen, dann besitzt die BRD-Bevölkerung bereits einen erhebli-

chen Anteil von ca. 4.000 Tonnen in leicht verfügbaren und handelbaren Goldmünzen und –barren, d.h. fast 7 Prozent der 63.000 Tonnen.

Allerdings ist der Goldschatz innerhalb der Bevölkerung sehr UNGLEICH VERTEILT:

1. 63 Prozent besitzen zwar Goldschmuck, aber nur
2. 25 Prozent der Bundesbürger haben Anlagegold in Form von Münzen oder Barren (vgl. S. 2)
3. Sparer mit WENIGER als 25.000 Euro Spargroschen haben durchschnittlich lediglich ca. 15 Gramm physisches Gold,
4. hingegen Sparer mit MEHR als 150.000 Euro „Knödel“ besitzen ca. 277 Gramm von dem gelben Metall (vgl. S. 2)

Dennoch, der AKKUMULATIONSEFFEKT bei 68 Millionen Erwachsenen macht's! Über 8.000 Tonnen Privatgold und Bundesbankgold, mit Altgold und Firmengold sogar VIELLEICHT 10.000 Tonnen Goldschatz dürften die BRD zu einen der „BIG PLAYERS“ weltweit machen! Und der Einführung einer goldgedeckten DM II stünde eigentlich NICHTS mehr im Weg!

Und das beste kommt noch: Die 8.000 Tonnen Gold, so denn die in der Steinbeis-Studie genannte Zahl sich als akkurat und korrekt erweisen sollte, lagern NICHT in N.Y. oder Fort Knox und sind damit dem Zugriff der FED, der USA und der Ostküsten-Hochfinanz absolut entzogen! Pech für unsere amerikanischen Freunde, gut für uns! Ein dritter Golddiebstahl durch die USA nach dem Raub des Reichsbank- und Bundesbankgoldes ginge nur, wenn uns das bankrotte Imperium Americanum mit einem flächendeckenden Krieg überziehen würde!

Wichtig, darum bitte aufgemerkt: Diese ca. 8.000 Tonnen Gold in der BRD, wovon MINDESTENS 95 Prozent GOLD IM PRIVATBESITZ WÄRE, würde vollkommen für die erste Phase einer indirekt teilgoldgedeckten „Gold-Mark“ ausreichen!

Eine 10 Prozent Golddeckungsquote für den Anfang würde bereits eine Geldausgabe von ca. 2,8 Billionen „Goldmark = DM II“ erlauben! Bei einer Höherbewertung des Unzenpreises von ca. 2.600 US-Dollar wären bereits 5,6 Billionen DM II Geldausgabe möglich!

Und jährlich könnte die Bundesbank getarnt am Goldmarkt für 50 bis 100 Milliarden DM II / Euro zukaufen! Damit wäre der DM II der Erfolg totsch!

Frage 29:

Wie wäre ein massiver Gold- und Silberzukauf am internationalen Edelmetallmarkt über Strohfirmer und –männer durch die Deutsche Bundesbank THEORETISCH finanzierbar?

Antwort:

Zur Erinnerung, es werden derzeit zwischen ca. 2.300 und 2.600 Tonnen Gold und zwischen ca. 20.000 bis 25.000 Tonnen Silber weltweit jährlich gefördert und besonders im Fall von Silber auch recycled.

Um nur die wahrscheinlich fehlenden 3.300 Tonnen Gold am Weltmarkt kaufen zu können, müsste die Bundesbank etwa 1,33 Jahresgoldproduktionen aufkaufen, was angesichts der Konkurrenten am Goldmarkt „in one go“ ein schieres Ding der Unmöglichkeit ist!

Wir müssen also nach einer realisierbaren Alternative suchen.

Unsere Vorschläge hierzu wären folgende:

1. Die PIIGS-Staaten, die den französischen und deutschen Banken wahrscheinlich Billionen Euro für ihre Kredite schulden, sollen an die französische Nationalbank und die Deutsche Bundesbank zwei Drittel ihrer noch vorhandenen Goldreserven als Kreditpfand abtreten. Vielleicht kämen so ca. 200 Tonnen Gold für Deutschland zusammen?
2. Die Bundesbank kauft über einen Fünfjahreszeitraum jährlich 300 Tonnen Gold DIREKT von den goldfördernden Staaten und insbesondere von den Goldminenunternehmen (wie Barricks?), die noch Hedging betreiben. 300 Tonnen entsprechen 300.000 Kilo oder 9.645.000 Unzen Gold. Wenn wir bereits einen massiven Preisanstieg berücksichtigen und jede Goldunze mit 5.000 Euro statt der heutigen ca. 1.000 Euro/oz kalkulieren, würden diese 9,645 Millionen Unzen Gold ca. knapp 50 Milliarden Euro / DM II, d.h. ca. ein Drittel des derzeit jährlichen fließenden endlosen Transferstroms von Deutschland West nach Deutschland Ost, kosten! Selbst bei einem Unzenpreis von 7.000 Euro /

DM II pro Unze würde es „nur“ 70 Milliarden Euro / DM II, d.h. etwa die Hälfte des Transfers West nach Ost kosten! Notfalls könnte die BRD auch mit ihren hochwertigen Exportprodukten (Maschinen, Fahrzeuge, Chemie, Pharmazeutische Industrie, Umwelttechnik, landwirtschaftliche Produkte, Medizintechnik etc.) bezahlen!

3. Die nächsten 10 Jahre kauft die BRD jährlich nur noch 150 Tonnen Gold. 150 Tonnen entsprechen 4,8225 Millionen Unzen. Selbst bei einem angenommenen Unzenpreis von 10.000 Euro / DM II würde es „nur“ knapp 50 Milliarden p.a. kosten! Die Ankäufe von Gold und auch Silber für die größeren Umlaufmünzen unserer zukünftigen Bi-Edelmetallwährung sollten so verdeckt wie möglich über Deckfirmen, Tarnfirmen und Strohmänner geschehen, um den Goldpreisauftrieb möglichst zu begrenzen helfen.
4. Der von den Bürgern der BRD gehaltene Privatgoldbestand in Form von 750 Goldschmuck, Goldbarren, Goldmünzen und eventuell auch der Privatsilberbestand sollte in einem „Privatgoldbesitzbuch“ und eventuell auch in einem „Privatsilberbesitzbuch“, die auch von der Bundesbank verdeckt OHNE EINSICHTSBEFUGNIS DURCH DIE FINANZER UND DIE DEUTSCHE REGIERUNG erfasst und geführt werden können, OHNE ENTEIGNUNGSABSICHT erfasst und verzeichnet werden.
5. Statt zu enteignen, sollte die Bundesbank lieber versuchen, das Gold und Silber der Bürger zu marktgerechten Preisen möglichst OHNE „Gold- und Silberkursgewinnsteuerabschlag“ UND ANONYM anzukaufen.
6. Die vorhandenen Gold- und Silberreserven sollen NUR noch in West-Deutschland in Frankfurt am Main bei der Bundesbank gelagert werden dürfen. Höchstens 10 Prozent können als „Kriegskasse“ in der Schweiz verwahrt werden.
7. Die Bundesbank sollte ihre Gold- und Silberreserven von Zeit zu Zeit nach Marktstand neu bewerten, wobei natürlich ein Sicherheitsabschlag ähnlich dem Verkehrswert eines Hauses, der als Beleihungswert für einen Kredit gilt, zu berücksichtigen ist.

8. Die Bundesbank MUSS alle 2 Jahre eine öffentliche Inventur ihrer Gold- und Silberbestände durchführen. Die Zeit der Geheimnistuerei muss nach der DM-II-Währungsreform endlich vorbei sein!
9. Notfalls sollten Edelmetallbesitzer statt der Entrichtung einer „Gold- / Silberkursgewinnsteuer“ einen bestimmten Prozentsatz ihrer Edelmetalle der Bundesbank für 5 Jahre leihen müssen?

Frage 30:

Wann müssen die Banken, die bisher Gold von den Zentralbanken geleast haben, dieses Gold an die Zentralbanken zurückerstatten und somit massiv Gold am internationalen Goldmarkt kaufen?

Antwort:

Die genauen Vertragskonditionen sind uns nicht bekannt. Bisher scheinen diese Leasing-Verträge immer wieder „übergerollt“ worden zu sein. Wir vermuten, sobald die Goldpreise wirklich massiv steigen werden, werden die Banken bestrebt sein, Gold am Markt, sofern noch verfügbar, aufzukaufen und das Leasing-Gold zurückzugeben. Grundsätzlich meinen wir jedoch, es wird den meisten Banken nicht gelingen und sie könnten darüber sogar bankrott gehen. Damit wird es nichts mit der Rückgabe des Leasing-Goldes! Und es muss als Totalverlust verbucht werden!

Frage 31:

Mit welchen Gold- und Silberkursen wäre insbesondere dann zu rechnen, wenn die Banken ihre Gold-Leasing-Geschäfte auflösen müssen und wenn die Zentralbanken anfangen Gold wieder anzukaufen?

Antwort:

Aktienkursprognosen und auch Gold- und Silberkursprognosen erinnern uns immer stark an – Kaffeesatz-Leserei oder einen Blick in die Kristallkugel einer Jahrmartswahrsagerin, die sich als Zigeunerin verkleidet und dummen Teenagern das Taschengeld abjagt für die stets wiederkehrende Frage „Liebt er mich wirklich“.

Der nominale Kurswert hat auch wenig Aussagekraft für sich alleine. Nur im Bezug zu den Preisen von anderen „financial assets“ wie Immobilien, Bauernhöfen, Aktien etc. zeigt sich der wahre Wert des Goldes.

Sollten kapitalkräftige Edelmetallaufkäufer wie z.B. „The Really Very Very Rich“, Hedge Funds, die bisher Gold-Leasing praktizierenden Banken, Zentralbanken und auch viele, viele Millionen Privatinvestoren am Gold- und Silbermarkt erscheinen und GLEICHZEITIG die Aktien- und Rentenmärkte, die Währungen und Staatsanleihen crashen, könnte der Goldkurs binnen KURZEM (weniger Wochen? weniger Tage?) auf eine Bandbreite von ca. 5.000 Euro / DM II bis 10.000 Euro / DM II oder gar 20.000 Euro / DM II hochschießen! Der Silberkurs könnte mit einer gewissen Retardierung, wenn Gold für die große Masse der „kleinen Leute“ zu teuer werden wird und sie deshalb in das „Gold des kleinen Mannes“ (= the poor man's gold) Silber investieren werden wollen, auf vielleicht ein Fünftel bis ein Zehntel des Goldkurses und in Spitzenzeiten KURZPHASIG sogar 1 : 1 bei absoluter Silberknappheit oder 1 : 5 zu Gold betragen.

D.h. die Bandbreite für Silber könnte dann zwischen ca. 700 DM II Minimum und 2.000 DM II Maximum liegen. Wahrscheinlich wäre ein Mittelkurs von ca. 1.300 bis 1.500 DM II realistisch.

Wenn dann ein durchschnittliches Haus oder eine durchschnittliche Eigentumswohnung ca. 8 Unzen Gold kosten sollte, dann wäre der Preis in Silber wahrscheinlich ca. 80 Unzen Silber (= 2010 ca. 1.600 Euro). Vielleicht kostet ein Haus auch nur ein Kilo Silber, wie von Herrn Dipl. Ing. Eichelburg prognostiziert.

Ein durchschnittlicher Monatslohn könnte dann umgerechnet bei ca. 3 bis 4 Unzen Silber liegen. Insgesamt lässt sich heute bereits feststellen, dass ohne Kreditmöglichkeiten die Preise für viele Finanzwerte genauso drastisch fallen werden wie die Arbeitslöhne umgerechnet in Silber. Gut, dem der ein paar Silbermünzen hat. Großbauer kann man vielleicht wie in Frankreich um 1761 mit 45 bis 90 kg Feinsilber im Wert von ca. 22.000 – 45.000 Euro werden (vgl. www.hartgeld.com Zuschrift vom 20.09.2010 „Historische Gold- / Silberpreise“!)

Der leergefegte Edelmetallmarkt für Otto Normalverbraucher könnte das verzweifelte, edelmetallbegehrende Volk veranlassen, sogar noch Preisaufschläge beim Erwerb von Gold und Silber zu akzeptieren.

Frage 32:

Warum sollte die Bundesbank unbedingt davon Abstand nehmen, die DM II als kurzlebige „Zwischenwährung“ zu etablieren?

Antwort:

Viele Finanzexperten und auch Internet-Auguren spekulieren, dass die kommende Neue Deutsche Mark und ihre kommenden nationalen Währungen, aufgrund der in Frage 30 und 31 geschilderten Umstände eben KEINE EDELMETALL-GEDECKTE Währungen, sondern eben wieder nur ungedechte Fiat-Money-Währungen werden müssen. Viele meinen sogar, dass diese „Zettelwährungen“ nicht nur wieder ungedeckt sein werden, sondern vor allem nur „ZWISCHENWÄHRUNGEN“ von sehr KURZER Lebensdauer sein werden, bevor diese „Zwischenwährungen“ dann wahrscheinlich hyperinflationieren und schließlich von GOLD-GEDECKTEN Währungen ganz gleich, ob es sich dabei um goldgedeckte, nationale Währungen handeln oder einen „Nordischen Neuen Gold-Euro“ für die wirtschaftlich starken „Nordstaaten“ der Eurowährungsunion und einen schwächeren „Südeuro“ für die „Südstaaten“ (PIIGS!) handelt, abgelöst werden. Diskussionen über das unwahrscheinliche, irrealer Projekt eines weltweiten „Globo“ oder „Terra“ mit bei jedem Menschen eingepflanzten RFID-Chips („Mal des Tieres“ gemäß der Offenbarung des Johannes!) überlassen wir besser den hanfrauch-stimulierten Gehirnen der Verschwörungstheoretiker auf den einschlägigen unseriösen Blogs.

WICHTIG, deshalb bitte aufgemerkt.

1. Die Bundesbank ist klug genug, keine ungedeckte „Zettelwährung“ im Sinne einer kurzlebigen „ZWISCHENWÄHRUNG“ OHNE echte Zukunft anstatt der „Zettelwährung“ Euro, die nach nur 10 Jahren Existenz bereits vor dem „Aus“ steht, herauszugeben.
2. Denn die Bundesbank weiß sehr wohl, dass sie DIE LETZTE STAATLICHE INSTITUTION NACH DER FEUERWEHR UND DER RETTUNG ist, der das ohnehin bereits stark verunsicherte und dem Staat gegenüber immer MISSTRAUISCHER werdende Volk NOCH (JA, NOCH!) überhaupt VERTRAUEN entgegenbringt!

Dieses ihr (noch!) entgegengebrachte VERTRAUEN DER BEVÖLKERUNG ist in letzter Konsequenz das einzige Pfund, mit dem die Bundesbank wuchern MUSS, wenn sie die DM-II-Währungsreform FRIEDLICH UND ERFOLGREICH BEIM VOLK MIT DER HOFFNUNG FÜR DIE UNGEWISSE ERSTE PERIODE DER NACHWÄHRUNGSREFORM-ZUKUNFT FÜR DIE BRD UND EUROPA DURCHSETZEN WILL!

Wie uns die vehementen Proteste, die in vielen Punkten gewiss ihre Berechtigung haben mögen, um das eigentlich banale Vorhaben eines gewiss überdimensionierten und vom Größenwahnsinn getragenen Neubaus eines Hauptbahnhofs in Stuttgart (S 21) zeigten, ist die Bevölkerung und insbesondere die eigentlich staatstragende Mittelschicht mittlerer und älterer Jahrgänge nicht mehr bereit, alles kommentarlos, einspruchslos und vor allem WIDERSTANDSLOS hinzunehmen!

3. Dies lässt eigentlich Schlimmes für die Zeit der kommenden DM-II-Währungsreform und insbesondere für den unmittelbaren Zeitpunkt nach der Ankündigung des Haircuts erahnen. PROTESTE werden dann landes- und europaweit so sicher wie das Amen in der Kirche sein!
4. Diese Proteste und Revolten lassen sich unseres Erachtens nur dann auf ein Minimum eingrenzen, wenn die Bundesbank
 - a) Zumindest bei der Ankündigung und Durchführung der DM-II-Währungsreform eine ABSOLUT OFFENE und für die große Mehrheit der Bevölkerung VERSTÄNDLICHE und wenigstens im Ansatz nachvollziehbare Politik betreibt, die 100 % der WAHRHEIT OHNE EINSCHRÄNKUNG VERPFLICHTET IST;
 - b) dem Volk wenigstens über die 1 : 1 Umstellung der Girokonten und eines Minimalgeldbetrages von ca. 2.000 – 3.000 DM II pro Person oder Haushalt, Geld, das binnen 14 Tagen nach dem Tag X SOFORT ZUR Verfügung stellen sollte, genug finanzielle Mittel zum Überleben lässt,

- c) die normale Gehalts-, Lohn- und Rentenzahlungen im Umrechnungsverhältnis 1 : 1 ZÜGIG BINNEN MAXIMAL 4 WOCHEN nach dem Tag X veranlasst;
- d) Bargeldumtauscher bis zu einer gewissen Summe (3.000 Euro pro Person?) genauso behandelt werden wie Sparkonteninhaber;
- e) einen voraussichtlichen Ausgabetermin für die neuen Pfennig- und DM-Münzen benennt;
- f) KEINE Bevölkerungsgruppe außer die o.g. Alten, Kranken, Behinderten, Kriegsoffer etc. vom Haircut verschont wird;
- g) vor allem der unfähigen Politikerklasse das Heft aus der Hand nimmt und die DM-II-Währungsreform auch GEGEN deren erklärten Willen zügig durchführt und
- h) das Merkel-REGIME (Honecker lässt grüßen!) notfalls durch kompetente FACHLEUTE aus der Bundesbank, dem Mittelstand, dem Militär und anderen Sicherheitskräften, den Kirchen (denken wir nur an den hervorragenden Pfarrer Gauck damals als Chef der „Gauck-Behörde“ und als leider gescheiterter Präsidentschaftskandidat 2010!), den Gewerkschaften und auch „nur“, oder besser, besonders, aus dem Volk und natürlich den nichtpolitischen nachgeordneten Ebenen der Ministerialbürokratie ersetzt;
- i) nur unbedingt notwendige, aber absolut unbescholtene und nicht aus „Zockerbanken“ stammende, Bankfachleute vornehmlich aus Sparkassen- und Raiffeisenbankkreisen, wenn das eigene Bundesbankpersonal NICHT ausreichen sollte;
- j) notfalls pensionierte Bundesbanker reaktiviert und vor allem ehemalige Bundesbankpräsidenten in eine Art „Währungsreform-Monitoring-Kommission“ beruft, die ihr geballtes Fachwissen und vor allem jahrzehntelange Erfahrung dort als unentbehrlichen und vertrauensbildenden Dienst am Volk in der schwersten Stunde seit dem 20./21. Juni 1948 (DM-Währungsreform!) einbringen können, sollen und schon fast müssen!

Diesem Männern, altgedienten Bundesbankern und den jetzigen Bundesbankern vertraut das deutsche Volk noch und traut ihnen

vor allem die nötige Umsicht und Weisheit zum schnellen Gelingen der DM-II-Währungsreform zu!

5. Die bloße Vorstellung einer kurzlebigen „DM-II-Zwischenwährung“ als sich schnell entwertende „Zettelwährung“ würde das letzte noch vorhandene VERTRAUEN DER BEVÖLKERUNG in das Geldsystem an sich, die Bundesbank und vor allem die Banken ZERSTÖREN.

Eine zweite Währungsreform – selbst mit einer EVENTUELLEN RÜCKKEHR ZU EINER TEIL-GOLDGEDECKTEN ODER TEIL-BIMETALLGEDECKTEN „GOLDMARK“ binnen weniger Jahre – würde das autochthone Volk nicht nur KOMPLETT VERARMEN lassen, sondern ihm auch jegliche Kraft und Hoffnung für einen erfolgreichen wirtschaftlichen Neustart rauben!

Keiner würde mehr auf der Kassa sparen wollen; KEINER würde mehr investieren wollen; KEINER würde mehr Geldbesitz als erstrebenswert ansehen. Viele würden ihre wirtschaftliche Aktivität auf eine reine notdürftige Eigenversorgung im Sinne einer Subsistenzwirtschaft herunterschrauben. Der größte Anteil des wirtschaftlichen Geschehens würde auf das Niveau einer prämonetären TAUSCHWIRTSCHAFT zurückfallen.

Das wirtschaftliche Geschehen im Sinne der uns bekannten Industrie- und Handelsgeschehen würde kollabieren und vielleicht auf lange Zeit verschwinden? Damit einhergehend wäre dann logischerweise auch ein apokalyptischer Kampf um die letzten verbliebenen „modernen“ Ressourcen wie Sprit, Maschinen, Autos, hochwertige Konsumgüter.

Unsere Gesellschaft würde sozial und politisch zerfallen. Ihre modernen Strukturen würden sich binnen kürzester Zeit auflösen, ohne dass eine feindliche Einwirkung von außen hierzu notwendig wäre! Hungersnöte, Krankheiten und Epidemien würden eine gewaltige Populationsreduktion auslösen.

Wenn das Populationsniveau ein bestimmtes Level unterschritten hätte, würden die Fachleute und die notwendigen Arbeitskräfte insgesamt zum Wiederaufbau fehlen!

Aber das dürfte der Bundesbank alles bekannt sein. „Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts!“ D.h. eine stabile, neue DM-II-

Währung ist bis zu einem gewissen Grad DIE FINANZIELLE, WIRTSCHAFTLICHE UND AUCH POLITISCHE BASIS, auf der unser autochthones Volk in seiner fleißigen und kreativen Arbeit wie schon 1948 aufbauen will und auch wird!

Die DM-II-WÄHRUNG ist sozusagen der VIELLEICHT ENTSCHEIDENDE GRUNDSTEIN FÜR DEN ERFOLGREICHEN WIRTSCHAFTLICHEN NEUSTART! Und dieser Grundstein wird von der Deutschen Bundesbank gesetzt. Und damit ist ihre Intention, eine kurzlebige wertlose „Zwischenwährung“ einzuführen, eigentlich als völlig abwegig a priori auszuschließen!

Doch eines dürfen wir nicht vergessen: Die Bundesbank ALLEINE kann den Erfolg der Neuen DM nicht garantieren und vor allem bewerkstelligen! Das müssen wir als Volk, jeder an seinem Platz, schon selbst tun durch unserer Hände und Köpfe fleißiger und zielgerichteter Arbeit!

Selbst OHNE oder auch mit nur einer sehr UNZUREICHENDEN EDELMETALL-TEILDECKUNG dürften die Pläne und konkreten Währungsreformumsetzungsmaßnahmen der Bundesbank alle Kraft daran setzen, die NEUE DEUTSCHE MARK, die wie ein Phönix aus der Asche des Euros geliebte „Deutsche Mark“, das Symbol des Deutschen Aufstiegs und des „Wirtschaftswunders“ nach dem Krieg, eben NICHT zu einer kurzlebigen Zwischenwährung werden zu lassen!

Frage 33:

Wie könnte die Zinspolitik der Bundesbank und andere Vorgaben an die Banken nach der DM-II-Währungsreform aussehen?

Antwort:

Wir können nach der DM-II-Währungsreform bzw. den anderen europäischen Währungsreformen von folgenden wahrscheinlich einzutretenden Voraussetzungen ausgehen:

- Frage 34:** Wer könnte zu den größten Verlierern der DM-II-Währungsreform gehören?
- Frage 35:** Könnte es währungsreformbedingt insbesondere **NACH** der Ankündigung und **NACH** der Durchführung der ersten Haircuts bei den Spareinlagen des Volkes zu Unruhen kommen?
- Frage 36:** Gegen **WEN** würden sich die Revolten und Ausschreitungen primär richten?
- Frage 37:** Könnte es im Verlaufe dieser Unruhen und Pogrome zu einer Strafverschärfung und sogar zu einer Wiedereinführung der Todesstrafe kommen?
- Frage 38:** Ließen sich durch Verhängung des Notstandes Pogrome, Ausschreitungen und wilde Bevölkerungsaussiedlungen à la ČSR 1945 ausschließen?
- Frage 39:** Müssen wir Angst vor der DM-II-Währungsreform haben?
- Frage 40:** Wer ist eigentlich für die Katastrophe des Zusammenbruchs der globalen Währungen und damit auch unseres **NOCH** gemeinsamen Euros die Staatsbankrotte, die einhergehende globale Giga-Depression, die Vernichtung der Volksvermögen durch die Haircuts weltweit und die sonstigen unangenehmen sozialen und politischen Begleiterscheinungen **LETZTENDLICH jeweils als teil-verantwortlich und in der GESAMTHEIT als VERANTWORTLICH** zu benennen?
- Frage 41:** Wäre ein globaler Gold-Währungsstandard wirklich so erstrebenswert, wenn sich ein hoher Prozentsatz des weltweit geförderten Goldbeständen in den Händen **WENIGER** Großbanken, Staaten (Petrolstaaten, USA, China) und sehr, sehr Reicher (The Really Very Very Rich) befinden würde?
- Frage 42:** Könnte es nach der erfolgreichen DM-II-Währungsreform eine völlige politische Neuausrich-

tung in der BRD und den anderen ehemaligen Euro-Staaten geben?

- Frage 43:** Warum ist eine Ablösung des Euros durch die DM II und die anderen europäischen Nationalwährungen bald so stringent notwendig?
- Frage 44:** Welche Erfordernisse könnten und werden auf uns alle nach der DM-II-Währungsreform mit einem enormen Vermögensverlust infolge der Währungsreform-Rasur, mit einer drastischen staatlichen Ausgabenkürzung auf ALLEN Gebieten, darunter besonders bei der erheblich „abgespeckten“ staatlichen und privaten Altersvorsorge auf uns zukommen?
- Frage 45:** Für welche Berufs- und Personengruppen könnte infolge der aufkommenden Revolten eine akkute Gefährdung bestehen?
- Frage 46:** Könnten auch Sie durch die Unruhen an Leib und Leben gefährdet sein?
- Frage 47:** Könnte eine Umtausch-Pflicht mit persönlichem Erscheinen mit einem dokumentarischen Nachweis über die eigene Identität (Identitätskarte bzw. Reisepass) und der entsprechenden Euro-Bargeldmenge im Umtauschverhältnis für das „DM-II-Kopfgeld“ sowie allen Sparbüchern etc. zur Erfassung Ihres persönlichen Euro-Vermögens während der kurzen Umtauschfrist von wenigen Tagen per Verordnung von der Deutschen Bundesbank angeordnet werden?
- Frage 48:** Für welche verkomplizierende persönliche Umstände, die Ihnen persönlich die Teilnahme am Geldumtausch unmöglich machen könnten, sollten Sie zumindest annähernd vorbereitet sein?
- Frage 49:** Wie schauen Ihre konkreten Vorbereitungen VOR dem Verlassen Ihrer Wohnung am Tag X aus?

- Frage 50: Wie könnte die Zukunft Deutschlands NACH der DM-II-Währungsreform im günstigsten Fall aussehen?**
- Frage 51: Wäre es zumindest vorstellbar, verschieden lange Sperrfristen bei den Sperrkonten gestaffelt nach dem Alter der Sperrkonteninhaber einzuführen?**
- Frage 52: Soll wenigstens die Möglichkeit eingeräumt werden, über die ZINSEN auf das Sperrguthaben FREI VERFÜGEN zu können?**
- Frage 53: Welche Sparform(en) würde(n) infolge ihrer langen Laufzeit bereits eine De-Jure- und De-Facto-Sperrfrist ohne schnelle Zugriffsmöglichkeit durch die Sparer darstellen?**
- Frage 54: Welche eingeschränkte Verwendungsmöglichkeit für die gesperrten Sparguthaben böten sich für die Sparer?**
- Frage 55: Könnte der DM-II-Geldmangel in der Bevölkerung nach der DM-II-Währungsreform die Entstehung von „Alternativ-Währungen“ begünstigen?**
- Frage 56: Wäre eine Abstufung des ersten „Kopfgeldes“ in der Neuen DM ähnlich den verschiedenen, altersabhängigen „Hartz-IV“-Sätzen vorstellbar?**
- Frage 57: Die Sicherstellung welcher „Begleitmaßnahmen“ im Rahmen der DM-II-Währungsreform ist eigentlich wichtiger als die DM-II-Währungsreform selbst?**
- Frage 58: Mit welchen Ereignissen und Entwicklungen müssten wir rechnen, falls es keine Rekonversionen vom Euro zu nationalen Währungen bis ca. 2012/13 geben sollte?**
- Frage 59: Welche „Frühwarnzeichen“ für eine kurz bevorstehende DM-II-Währungsreform könnte es geben?**
- Frage 60: Wie könnten für die deutsche Bundesbank und Bundesregierung mögliche realistische Legitimationsgründe für das Einleiten der DM-II-Währungsreform lauten?**

Frage 61: Lassen erkannte „Frühwarnzeichen“ für eine bevorstehende DM-II-Währungsreform eine Einschätzung hinsichtlich des Zeitraumes, wann diese Währungsreform stattfinden wird, oder noch besser, hinsichtlich des genauen Zeitpunktes für den Tag X zu?

Frage 62: Welche Währungsreform könnte zuerst bei den wichtigsten 6 Währungen der Welt kommen?

Frage 63:

Wie könnten die maroden Banken und auch der Staat die finanzielle kurze Zeit zwischen dem Stichtag, d.h. der Ausgabe der DM II, und dem Wirksamwerden des „Haircuts“ finanziell überbrücken?

Antwort:

Wir gehen davon aus, dass bei der DM-II-Währungsreform und auch den anderen Währungsreformen mit der Rückkehr zu der jeweiligen nationalen Währung folgendermaßen verfahren werden könnte, um erstens die Bevölkerungen der betroffenen Länder zuerst einmal in trügerischer Freude und Sicherheit stimmungsmäßig zu belassen und zweitens somit Ausschreitungen und weitergehende Revolten im Zeitraum der tatsächlichen Währungsreform nach Möglichkeit auszuschließen:

1. Bei der Ankündigung der DM-II-Währungsreform wird nur der Umrechnungskurs von wahrscheinlich 1 : 1 für Löhne, Gehälter, Renten usw. genannt werden, jedoch noch keinerlei Einzelheiten zum SPÄTER anstehenden Haircut.

Wenn der Währungsschnitt überhaupt am Stichtag minus eins von der Bundeskanzlerin angesprochen werden sollte, dann nur sehr allgemein, nebulös und ohne jede konkrete Einzelheiten.

2. Der eigentliche Haircut wird frühestens 1 bis 3 Monate nach dem Tag X angekündigt, um den Zeitraum der Währungsreform vom Zeitraum, wo die verschiedenen Haircut-Stufen greifen werden, zeitlich zu entzerren und so der Bevölkerung wieder Zeit zu geben, sich vom Schock der völlig unerwarteten Währungsreform ein wenig zu erho-

len und friedlich genug gestimmt zu sein, um von großflächigen Revol-
ten Abstand zu nehmen.

3. Um den angeschlagenen Banken überhaupt ein Überleben zu ermögli-
chen, dürften sie wohl auf die ungeheuren Euro-Guthaben auf den
Sperrkonten wahrscheinlich WESENTLICH FRÜHER VOR DER OF-
FIZIELLEN VERKÜNDUNG DER HAIRCUT-MASSNAHMEN zu-
rückgreifen – zumindest teilweise!
4. Gleichzeitig dürften bzw. müssten die deutschen Banken massiv mit
der erheblich im AUSSEN-Wert gestiegenen DM II spekulieren.

Diese beiden geschilderten „Geldbeschaffungsmethoden“ müsste es den
maroden Banken ermöglichen, bis zum Volleinsetzen des Geldflusses infolge
des Haircuts wirtschaftlich zu überleben.

Dem Staat, dessen Steuereinnahmebasis unter Umständen absinken würde
nach der DM-II-Währungsreform, stünden analoge Maßnahmen zur Verfü-
gung:

1. der vorzeitige Rückgriff auf wenigstens einen Teil der Sperrkonten-
guthaben, bevor der Währungsschnitt überhaupt in Kraft tritt
 2. der Bundesbank KÖNNTE erlaubt werden, mit der ständig im Wert
steigenden DM II zu spekulieren, eventuell Edelmetalle en gros anzu-
kaufen und zum Teil mit einem guten Aufschlag über geprägte Silber-
und vor allem Goldmünzen an die Bevölkerung weiterzuverkaufen
etc.
- Damit wäre sowohl das Überleben des Staates wie auch der Banken
vorerst einmal gesichert.
3. über eine längst fällige Schnell-Reform des Steuererhebungswesens
die Einnahmebasis erheblich verbessern
 4. Der Staat könnte zudem die Verbrauchssteuern und
 5. die Einfuhrzölle wesentlich erhöhen.

Erheblich erhöhte Einfuhrzölle infolge der protektionistischen Maßnahmen
könnten wie schon bei Argentinien ab 2001 andere Steuerausfälle zumin-
dest teilweise substituieren.

Fazit:

Die schwierigste Zeit für das finanzielle Überleben der maroden Banken stellt die unmittelbare Zeit NACH dem Tag X bis zur Zugriffsmöglichkeit auf die Sperrkontenguthaben infolge der Haircut-Maßnahmen dar, wenn das „normale“ Bankgeschäft mit Kreditausreichung an Firmen und Privatpersonen, Investmentbanking, Vermögensanlagenvertrieb etc. mehrheitlich zusammengebrochen ist. Das gleiche gilt eigentlich für den Staat und die Sozialversicherungsträger, deren Steuern- und Sozialabgabeneinnahmebasis ebenfalls erheblich beeinträchtigt sein dürfte.

Die Banken müssten mit Spekulationsgeschäften mit dem rapide ansteigenden Wert der DM II und mit einem vorzeitigen Zugriff auf die ihnen durch den Haircut „zustehenden“ Sperrkontenguthaben überbrücken können; der Staat und die Sozialversicherungsträger analog.

Inwieweit auch geheime Kreditlinien der Bundesbank helfen könnten, lassen wir offen. Es ist also für Banken und Staat gleichermaßen möglich, die schwierige Zeit zu überbrücken.

Frage 64:

Sollte es im Zuge einer möglichen Absiedelung der nicht gewünschten speziellen Migrantengruppen zu einer Aufrechnung der für sie verwendeten Sozialausgaben mit den von ihnen tatsächlich geleisteten Steuern und Sozialbeiträgen kommen, inwieweit wären erstens Regressansprüche von Seiten der deutschen Sozialversicherungsträger rechtens und zweitens inwieweit wären wahrscheinliche Beschlagnahmungen von Vermögenswerten der Migranten rechtens?

Antwort:

Udo Ulfkotte beziffert den Gesamtschaden, der den deutschen Sozialkassen durch bestimmte Migranten entstanden ist, auf der rückwärtigen Umschlagseite seines Buches „Kein Schwarz – Kein Rot – Kein Gold. Armut für alle im „lustigen Migrantenstadl““ (Rottenburg 12010) auf über eine Billion Euro bislang.

Sollte (Konjunktiv!) es also im Zuge der DM-II-Währungsreform und der Größten Depression aller Zeiten in Europa, wie von Gerald Celente u.a. prognostiziert, bis ca. 2012 zu einer Absiedlung der Muslime und anderer nicht mehr erwünschter Migrantengruppen kommen, wäre aus logischen Überlegungen heraus durchaus eine Aufrechnung der für diese speziellen Migrantengruppen verwendeten Steuern und Sozialbeiträge mit den von ihnen TATSÄCHLICH erbrachten Steuern und Sozialbeiträgen vorstellbar.

Bei den wahrscheinlich zu erwartenden Deckungslücken wäre dann logischerweise und aus humaner Rücksichtnahme auf die erbrachte Steuer- und Sozialabgabenleistung der autochthonen Bevölkerung eine Rückerstattung der Fehlbeträge durch die Migranten, bevor sie die BRD verlassen, angesichts der Not infolge der DM-II-Währungsreform und infolge der Wirtschaftsdepression zumindestens teilweise oder größtenteils je nach individuellem Vermögensstand der betroffenen Migrantenfamilie zwingend notwendig!

Nur so würde wieder Rechtsgleichheit herrschen und Schaden vom Gastrecht gewährenden BRD-Volk abgewendet.

Sollten die abreisebereiten Migranten eine freiwillige Kooperationsbereitschaft zur Begleichung der Deckungslücken missen lassen, bräuchte der BRD Staat auch nicht vor Zwangsmaßnahmen wie Vermögensbeschlagnahmung wie bei einer Steuerschuld zurückschrecken.

Auch gehen wir davon aus, dass Angehörigen NICHT ERWÜNSCHTER Migrantengruppen mit juristischen Vorwänden notfalls die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen werden könnte!

WICHTIG:

Diese harten Maßnahmen wären ausgleichend zwingend notwendig, um die die autochthone Bevölkerung betreffende Zwangsmaßnahme der DM-II-Währungsreform mit drastischem Haircut überhaupt überzeugend möglichst ohne Revolten und ohne Gegenwehr durchsetzen zu können!!!

Sonst würde bei einer Schonung der Migranten bei gleichzeitiger Rasur der autochthonen Bevölkerung die ohnehin schwer erschütterte Glaubwürdigkeit des Staates und seiner Maßnahmen noch weiter zerstört und überdies die drastischen Maßnahmen des Haircuts wahrscheinlich zurückgewiesen

und sabotiert werden, so weit es geht. Und genau das müsste vermieden werden!

Sollte Ulfkotte mit seiner errechneten Zahl von ca. 1 Billion Euro Verlust bei der Integration bestimmter, eigentlich in seinem Sinne nicht mehr erwünschter Migrantengruppen Recht behalten, dann würde selbst nur eine Partial-Restitution dieses ungeheuren Geldbetrages wesentlich zu einem Neuanfang bei unseren Sozialkassen nach der DM-II-Währungsreform betragen!

Wir könnten uns sogar vorstellen, dass ein derartiger Betrag auch bei einer Nichtabsiedelung eingetrieben werden könnte: Jeder davon betroffene Migrant hätte die Wahl zwischen WENIGER zahlen UND HIERBLEIBEN DÜRFEN oder ZAHLUNG VERWEIGERN UND DEFINITIV GEHEN MÜSSEN! Und dann wäre der VOLLE Betrag fällig!

Denn sind die deutschen Sozialkassen weitestgehend leer? Es wird von daher RADIKALE VERÄNDERUNGEN und das NICHT NUR für Migranten geben MÜSSEN!

Die zu diesem Zeitpunkt noch im Vergleich zu heute ERHEBLICH REDUZIERTEN Sozialleistungen dürften dann für DEN Teil der autochthonen Bevölkerung vorbehalten sein, der NACHWEISLICH JAHRE UND JAHRZEHNTE BEREITS STEUER- UND SOZIALABGABEN UND GESELLSCHAFTLICH NÜTZLICHE TÄTIGKEITEN WIE z.B. die Pflege von betagten und behinderten Angehörigen erbracht hat oder jahrelanges EHRENTAMTLICHES ENGAGEMENT ohne Entlohnung geleistet hat.

Eltern dürften weiterhin bei ihrer elterlichen Aufbringungsarbeit und ERZIEHUNGS-Arbeit, wobei letztere den für die KINDER UND DIE GESELLSCHAFT WICHTIGEREN ASPEKT darstellt, im wesentlichen in Form von den Kindern organär und primär zukommenden Sachleistungen wie kostenlosen Kindergarten- und Schulbesuch, eventuell Förderunterricht, kostenlosen Mittagstisch an der Schule, weiteren „Bildungs- und Kulturgutscheinen“ wie kostenlose Vereinsmitgliedschaften, kostenloser schulischer Musikunterricht, kostenlose Theaterkarten statt diverser Bargeldüberweisungen, die dann von den Eltern EVENTUELL NICHT zugunsten der Kinder, für die sie eigentlich gedacht sind, verwendet werden könnten! Es muss auch ein Katalog finanzieller Sanktionsmöglichkeiten mit Teil- und Komplettkürzungen der staatlichen Leistungen geschaffen werden, dessen Maßnahmen vom

Jugendamt UND der Polizei dann verhängt werden KÖNNEN, wenn die Eltern, die Erziehungsberechtigten und vor allem die Alleinerzieherinnen ihrer elterlichen Sorgfaltspflicht und Erziehungsaufgabe gar nicht oder nur unzureichend nachkommen sollten (Konjunktiv!)

Spätestens, wenn das Kind und/oder der Jugendliche straffällig werden sollte, müssen diese Maßnahmen greifen.

Bei nicht-autochthonen Eltern sollte eine Verurteilung für EIN begangenes schweres Delikt wie Widerstand gegen die Staatsgewalt, Raub, schwere Körperverletzung, Schutzgelderpressung bei Mitschülern, etc. oder für MAXIMAL DREI begangene mindere Delikte EVENTUELL die SOFORTIGE AUSWEISUNG DER GANZEN FAMILIE nach sich ziehen können???

Einen „Mehmet“, einen türkischen Jugendlichen mit 68 Verurteilungen (!!!) davon einen Fall von besonders schwerer Körperverletzung, wo das Opfer, ein Jugendlicher, HEUTE MEHRFACH SCHWER BEHINDERT IST, würde es dann nicht mehr in der BRD mit Aufenthaltsrecht geben.

Wir gehen davon aus, dass für die Umsetzung der von Celente, Ulfkotte u.a. erhobenen Forderungen ALLE BISHER BESTEHENDEN RECHTLICHEN SCHRANKEN notfalls über die Notstandsgesetzgebung oder eine im Schnellverfahren beschlossene erweiterte Fassung von dieser „gekippt“ werden und dann die heute noch eventuell bestehenden rechtlichen Hürden schnell beseitigt wären?!

Die dann herrschende Rechtsordnung und –sprechung wäre voll auf die Notsituation zugeschnitten und damit wären die in dieser Frage BESCHRIEBENEN Maßnahmen SCHNELL DURCHFÜHRBAR!

Eine persönliche Anmerkung: Wir haben nichts gegen niemand. Wir haben nichts gegen Migranten. Wir haben auch nichts gegen muslimische Migranten per se. Eine wie auch immer geartete Xenophobie ist uns absolut fern, weil wir selbst einen zentral-osteuropäischen Migrationshintergrund haben.

Aber gerade für UNS GESETZESTREUE, FLEISSIGE, STEUERN UND ABGABEN NICHT PARASITÄR ZIEHENDE, SONDERN STEUERN UND SOZIALABGABEN für unser neue Heimat BRD / Österreich VOLL PRODUKTIV LEISTENDEN MIGRANTEN IST ES ABSOLUT von persönlichem Interesse, dass ALLE NEUEINWANDERER, EGAL WOHER SIE KOMMEN MÖGEN; INTEGRATIONSFÄHIG UND VOR ALLEM INTEGRATIONS-

WILLIG SIND, DIE DEUTSCHE SPRACHE BINNEN MAXIMAL DREI – FÜNF JAHREN IN WORT UND SCHRIFT KOMPLETT ERLERNEN, DIE DEUTSCHE RECHTSORDNUNG UND DIE DEUTSCHEN KULTURWERTE VOLL BEJAHEN, ABSOLUTE TOLERANZ für die Mehrheits-Religion, das Christentum in seinen diversen Konfessionen, und auch für das deutsche Geistesleben so ungemein FRUCHTBARE JUDENTUM zeigen.

UND SICH FRIEDLICH IN DIE VIELFÄLTIGE SCHAR DER FRIEDENSUCHENDEN, MEHRHEITLICH FLEISSIGEN UND GASTFREUNDLICHEN DEUTSCHEN / ÖSTERREICHER EINZUREIHEN, OHNE DIE POLITISCHEN UND ETHNISCHEN KONFLIKTE VON „ZU HAUSE“ HIERHER „MITZUBRINGEN“ UND HIER WEITERZUFÜHREN WOLLEN. MIGRANTEN MÜSSEN AUCH ANERKENNEN, DASS KEIN LAND DER WELT ES MIGRANTEN SO LEICHT MACHT, HEREINZUKOMMEN, HIER ZU LEBEN UND SICH ZU INTEGRIEREN WIE DEUTSCHLAND ODER ÖSTERREICH! DENN KEIN ANDERE LAND DER WELT STELLT SO WENIG EINLASS-ANFORDERUNGEN AN MIGRANTEN UND BIETET SOFORT GROSSZÜGIGST DEN VOLLEN KATALOG AN KOSTENLOSER MEDIZINISCHER VERSORGUNG, AN BILDUNG, AN SICHERHEIT UND AN VERSORGUNG WIE DEUTSCHLAND ODER ÖSTERREICH!

WER ALS MIGRANT DIESE O.G. PUNKTE NICHT EINSIEHT, IST HIER FEHL AM PLATZ UND MÖGE BITTE LASERSCHNELL HEIMREISEN, UM SEINEN PLATZ FÜR EINEN NEUEN MIGRANTEN FREI ZU MACHEN, DER DIE VORZÜGE DER BRD / ÖSTERREICHS BEIM ERSTEN SCHRITT ÜBER DIE LANDESGRENZE ANERKENNT, SICH VOLL EINBRINGT UND SOMIT ZUM NUTZEN FÜR SICH UND SEINE FAMILIE UND VOR ALLEM FÜR SEINE NEUE HEIMAT WIRD!

ALL DIE „SCHLECHTEN“ MIGRANTEN, DIE KRIMINELL WERDEN, PARASITÄR AUF KOSTEN DER STEUERZAHLER LEBEN, SCHADEN NICHT NUR DER BRD ODER ÖSTERREICH, SONDERN VOR ALLEM IHREN HEIMATLÄNDERN, DIE SIE IN VERRUF BRINGEN – UND LETZTENDLICH ALL DEN CA. 20 PROZENT „MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND“, DIE SIE QUASI IN „SIPPENHAFT“ NEHMEN UND IN MISSKREDIT BEI DEN AUTOCHTHONEN DEUTSCHEN / ÖSTERREICHERN BRINGEN!

ALLE VON UNS, DIE EINEN MIGRATIONS Hintergrund haben, HAben Die PFLICHT und SCHULDIGKEIT, BEI DEN AUTOCHTHONEN DEUTSCHEN EINE BEJAHUNG UNSERES HIERLEBENS DURCH UNSERE WORTE UND VOR ALLEM UNSERE TATEN ZU BEWIRKEN!

Ansonsten erweisen wir uns einen Bären dienst! Betrachten Sie diese Zeilen als eine Art persönliche Loyalitäts- und Liebesbekundung an die BRD und Österreich, die nach der schlimmen NS-Zeit vielleicht HEUTE zu den zwei Modellstaaten Europas (nach der Schweiz) geworden sind!

Auffällig zur Reaktion auf die Behauptungen bzw. auf die (angeblichen?) Beweise von Ulfkotte hinsichtlich der Ausgaben für Problemmigranten in Höhe von angeblich einer Billion Euro bisher zu Lasten der deutschen Sozialversicherungssysteme ist der sehr verhaltene Einspruch der jüdischen Kultusgemeinden in der BRD!

Deren Protest bei Sarrazin war eher als hilflos und dumm zu charakterisieren, indem die Kultusgemeinden diesen ruhigen und demokratisch gesinnten aufrechten SPD-Mann ob seines Buches nahe legte, doch bitte bei der NPD einzutreten!

Das ist Polemik und Dummheit pur von Seiten des offiziellen Judentums! Denn genau mit dem Schwingen der üblichen Totschlags-Argumentations-Keule „Nazi“ auf die absolut berechtigten kritischen Anfragen von Herrn Sarrazin in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab“ arbeitet der Zentralrat der Juden in der BRD argumentativ GENAU den dem Judentum feindlich gesinnten Anti-Semiten in die Hände!

Wir stellten uns die Frage, warum eigentlich auf das viel „härtere“ Buch „Kein Schwarz, Kein Rot, Kein Gold. Armut für alle im „Lustigen Migrantenstadl““ von Ulfkotte, in dem er insbesondere auf den Seiten 296 bis 301 mit der Überschrift „Kommt die große Deportationswelle?“ über die Argumentationskette mit dem 1. Glied, in dem Ministerpräsident Erdogan die Armenier-Gastarbeiter in der Türkei für unerwünscht erklärt und deren Deportation ankündigt (vgl. S. 296/297), über das 2. Glied

„Es könnte also ziemlich einfach sein, unsere Türkenprobleme in Europa zu lösen. Man müsse unser „geliebten“ Zuwanderer nur konsequent genauso behandeln, wie sie selbst zu Hause ihre Zuwanderer behandeln.“ (S. 297), zum entscheidenden 3. Glied auf der Seite 297:

„Man muss in diesem Zusammenhang wissen, dass man der Türkei mit der massenweisen Deportation von Türken in ihre Heimat letztendlich sogar einen großen Dienst erweisen würde“

die Deportation der in der BRD lebenden Türken fordert, bisher unseres Wissens nach kaum reagiert wurde.

Geht es vielleicht um mehr als „nur“ die Absiedelung der Türken aus der BRD und aus Europa? Wir phantasieren logisch, sofern Phantasie und Logik überhaupt zusammenpassen:

Könnte es sein, dass Ulfkotte, der, wie sein vorletztes Buch „Vorsicht! Bürgerkrieg!“ bereits belegt, „gut vernetzt“ zu sein scheint im Sicherheitsbereich, von fremder Seite als „Einfluss-Agent“ instrumentalisiert werden KÖNNTE (KONJUNKTIV wurde BEWUSST gewählt)? ACHTUNG WIR BEHAUPTEN DAS NICHT, WIR STELLEN NUR EINE ANFRAGE!

Wäre es denn VIELLEICHT MÖGLICH, dass noch andere Staaten wie z.B. die USA, Großbritannien oder unter Umständen VIELLEICHT sogar Israel selbst, das mittlerweile seit rund 40 Jahren an vorderster Front als effektiv westlicher Staat im Kampf gegen islamische „Gotteskrieger“ steht, die Absiedelung seiner in den besetzten Gebieten (und vielleicht sogar im eigentlichen Staat Israel lebenden) Araber planen KÖNNTE (3. Abschwächung und Betonung des Frage-Elementes durch den Konjunktiv!), und zwar in dem STRATEGISCH GÜNSTIGEN MOMENT, NACHDEM DIE EUROPÄISCHEN STAATEN UND DIE USA ANGEFANGEN haben, DIE MUSLIMSCHEN MIGRANTEN ABZUSIEDELN???

Wohlgemerkt, wir behaupten NICHT, dass Israel eine solche Agenda der Absiedelung der muslimischen Araber verfolgen könnte!

Auffällig ist nur, dass KEIN VEHEMENTER PROTEST von jüdischer Seite auf Ulfkottes letztes Buch „Kein Schwarz. Kein Rot. Kein Gold. Armut für alle im „lustigen Migrantentadl““ stattfand.

Ulfkotte, der übrigens laut Eigenaussage im TV in Afghanistan zum Islam konvertierte und kurzzeitig Muslim war, bevor er sich Christus bekehrte und einer Freikirche beitrug, hat bereits mehrere eigentlich sehr informative Bücher zum Thema „Islam in Europa“ geschrieben:

- I. SOS Abendland. Die schleichende Islamisierung Europas.

2. Vorsicht Bürgerkrieg! Was lange gärt, wird endlich Wut.
3. Kein Schwarz. Kein Rot. Kein Gold. Armut für alle im „Lustigen Migrantentadl“

(alle 3 erschienen im KOPP Verlag, Rottenburg)

Der eigentlich hohe Informationsgehalt seiner drei Bücher, die sehr gut recherchiert sind und mit vielen Fakten „gespickt“ sind, wird jedoch durch den ätzenden, extrem moslemkritischen und manchmal sogar fast moslemfeindlichen Schreibstil, der stellenweise ein wenig an „Goebbels-Speak“ erinnert, ENTWERTET!

Mitunter kann sich der aufmerksame Leser nicht des Eindrucks erwehren, dass in seinen zwar faktenmäßig fundierten Darstellungen ein „BOGEY-MAN“, ein Feindbild in Form des Muslims per se in Europa aufgebaut werden soll?

Damit gäbe es dann 3 Gruppen von Sündenböcken, an denen das Volk nach dem GEISTIG REALISIERTEN VERLUSTES seines Vermögens seine „Volswut“ abreagieren könnte:

1. die jetzige politische Kaste
2. ein Teil der Banker
3. die Muslime als die größte Gruppe

Uns ist offen gestanden NICHT SEHR WOHL bei der Vorstellung zumute, DASS BEWUSST GANZE BEVÖLKERUNGSGRUPPEN ALS SÜNDENBÖCKE GEOPFERT WERDEN KÖNNTEN, NUR UM DEM VOLK EINE „ABREAGIERUNGSMÖGLICHKEIT“ FÜR SEINE BERECHTIGTE WUT UND VERZWEIFLUNG BER DEN VERMÖGENSVERLUST DURCH DEN HAIRCUT EINZURÄUMEN, NUR DAMIT DIE VOLSWUT NICHT ZUR ALLUMFASSENDEN REVOLUTION MUTIERT, DIE SICH DANN AUCH GEGEN DIE BESITZENDEN KLASSEN UND VOR ALLEM DIE IN DER BRD BESTEHENDEN EIGENTUMS-VERHÄLTNISSE RICHTEN KÖNNTE!

Die Zeit der gewaltsamen „ethnischen Säuberungen“ müsste in Europa doch längst vorbei sein! Oder doch nicht?

Vom humanen Aspekt ganz einmal abgesehen, könnten eben gerade diese geplanten und im Ansatz befindlichen „Muslim cleansings in Europe“ einen Bürgerkrieg auslösen!

Frage 65:

Ist infolge der DM-II-Währungsreform und der anderen Währungsreformen auch „nur“ eine „Revolte Light“ realistisch und WIE könnte diese „Revolte Light“ dann konkret aussehen?

Antwort:

Ja, selbst bei einem vergleichsweise geglückten Ablauf der DM-II-Währungsreform und der anderen europäischen Währungsreformen ist es ganz und gar nicht realitätsfremd, zumindest von einer „REVOLTE LIGHT“ für eine begrenzte Zeit auszugehen. Diese „Revolte Light“ würde wahrscheinlich die folgenden Symptome aufweisen:

1. Gehen Sie bitte davon aus, dass es in einigen „Neugeld-Ausgabestellen“ zu leichteren bis schweren Unregelmäßigkeiten wegen fehlender „Euro-Altgeld-Erfassungsbögen“, wegen fehlender Dolmetscher und wegen zu wenig Bankpersonal und vor allem wegen unzureichender DM-II-Bestände in kleiner Stückelung angesichts des ungeheuren Menschenandrangs kommen WIRD! Und damit dürften auch bereits OHNE HAIRCUT-Ankündigung die ersten Revolten ausbrechen!
2. Wir sind uns nicht sicher, ob das bargeldlose System bzw. die Bankomaten überhaupt oder wenigstens lückenhaft funktionieren wird. Besser wäre es sowieso, die Bankomaten weiterhin abgeschaltet zu lassen. Denn sonst hätten die sie umlagerten Menschenmassen die Bankomaten im Nu geleert und sie müssten ständig neu bestückt werden, was ständige zusätzliche Geldtransporte und Personal erfordern würde!
3. Unter Umständen könnte es zu Störungen der Handels- und Vertriebsketten der großen Discounter und auch der Energie- und Lebensmittelimporteure kommen, weil fällige Rechnungen, übliche Vorschüsse und auch Personal infolge der DM-II-Währungsreform NICHT mehr bezahlt werden könnten? BINNEN ca. 2 BIS 3 TAGEN

WÄRE LAUT UNSERER RECHERCHE DIE VERSORGUNG EMPFINDLICH GESTÖRT UND DANN WÄREN AUCH DIE MEISTEN SUPERMÄRKTE SCHNELL LEERGEKAUFT!

4. Im Nu käme es dann zu Plünderungen der restlichen noch bestückten Discounter und auch zu „Tanken ohne Bezahlen“ an den wenigen Tankstellen, die noch Sprit haben sollten. Schlägereien wären an der Tagesordnung. Aufgrund der Plötzlichkeit und Unerwartetheit der kommenden nationalen Währungsreformen im Gegensatz zur Euro-Einführung, deren Termin lange vorher bekannt war, und des Risikos eines zumindest teilweisen und befristeten Versorgungsausfalles schließen wir eine längere Übergangszeit von 2 bis 4 Wochen, wo beide Währungen im Geschäftsleben PARALLEL nebeneinander verwendet werden könnten, definitiv aus!

Denn die Umstellung der DM I auf Euro im Jänner 2002 war eine reine Währungsumstellung OHNE HAIRCUT. Dieses Mal wird es jedoch eine Währungsreform wie 1948 mit späterer drastischer Schur bei ALLEN Ersparnisformen, vielleicht genossenschaftliche Vermögen ausgenommen, sein.

Außerdem werden wir dieses Mal genauso wie 1948 wahrscheinlich nur ein eher bescheidenes „Kopfgeld“ zur Deckung der unmittelbaren Lebensbedürfnisse der ersten 2 bis 4 Wochen erhalten. Das überschüssige Geld soll ja zugunsten der Banken und zugunsten des Staates eingezogen werden.

In der BRD werden in der Privatwirtschaft Beschäftigte um den ersten jedes Monats und öffentlich Bedienstete um den fünfzehnten jedes Monats bezahlt. D.h. es finden 2mal pro Monat im Zwei-Wochen-Abstand Lohn- und Gehaltszahlungen statt. Fände also der DM-II-Währungsreform-Termin entweder um den Ersten oder Fünfzehnten des Monats statt, blieben also nur ca. zwei Wochen bis zur nächsten fälligen Gehalts- oder Lohnauszahlung. Fände die DM-II-Währungsreform nach der ersten Woche im Monat statt, bliebe ca. 1 Woche Zeit bis zum nächsten Gehaltszahlungstermin. Wäre der Termin für die DM-II-Währungsreform eine Woche vor dem nächsten Ersten, bliebe theoretisch nur eine Woche Zeit bis zum nächsten Lohnauszahlungstermin. Folglich MUSS die ERSTAUSSTATTUNG

MIT DER NEUEN DM SO BEMESSEN SEIN, DASS DAS AUSGEHÄNDIGTE GELD FÜR CA. 4 WOCHEN GRUNDBEDARF OHNE MIETZINS ETC. REICHEN MUSS!

Denn 4 Wochen Zeit brauchen die Geldinstitute sicher, um die DM-II-Währungsreform „nachzubereiten“, die Euro-Altgeld-Erfassungsbögen auszuwerten, die Sperrkonten einzurichten usw. Alle anderen bank- und auch versicherungstypischen Routinegeschäfte MÜSSEN während dieser Periode ruhen! Es würde durchaus Sinn machen, die Geldinstitute nach den Umstellungstagen auf DM II nach dem Stichtag für wenigstens 1 bis 2 Wochen GANZ ZU SCHLIESSEN („Bankfeiertage“) und danach für weitere 2 Wochen täglich nur etwa für 3 bis 4 Stunden zu öffnen, um der Bevölkerung einerseits die Möglichkeit für das Erledigen kleinerer Bankgeschäfte zu geben und andererseits den Banken weiterhin Zeit zum Abwickeln der DM-II-Währungsreform zu geben.

Wäre dann der Euro noch parallel zur Begleichung von Rechnungen und Käufen für eine mehrwöchige Übergangszeit wie bei der Euroeinführung 2002 die DM I zugelassen, würden die meisten Bürger angesichts des drohenden Haircuts noch möglichst viele ihrer gesparten Euros „hinausballern“ und so wenigstens einen Teil ihres Euro-Vermögens in Sachwerte tauschen und vor der Schur retten. Ca. 6 bis 8 Prozent der vorhandenen Ersparnisse von ca. 2 Billionen Euro wobei hier die Angaben von ca. 1,408 Billionen (Videotext ZDF 26.10.2010) bis ca. 3,4 Billionen Euro je nach Quelle schwanken, d.h. ca. 120 bis 160 Milliarden Euro, würden bereits ausreichen, die BRD KOMPLETT LEER ZU KAUFEN UND SO SOFORT DEN VERSOR- GUNGSGAU AUSZULÖSEN, WEIL ES WAHRSCHEINLICH NACHSCHUBPROBLEME INFOLGE DER FEHLENDEN IMPORTE BIS ZUR ETABLIERUNG DER DM II AM MARKT GÄBE!

Auch eine Zwangs-Kooptierung der Discounter, Frächter, Bauern, Lebensmittelindustrie würde wenig Erfolg haben, denn mit WAS sollen diese bezahlen, wenn sie noch nicht genügend DM II haben und die Annahme des alten Euros VERWEIGERT wird?

5. Die Sicherheit der Versorgung der Bevölkerung mit Heizenergie, Sprit und unter Umständen sogar die lückenlose, ununterbrochene Versor-

gung mit STROM, DEM WICHTIGSTEN ENERGIETRÄGER, wäre dann unter Umständen auch bald gefährdet.

6. Fehlt der Strom, könnte es auch Probleme bei der Versorgung mit sauberem Trinkwasser geben (Pumpen, Reinigungsanlagen).
7. Die medizinische Versorgung in Krankenhäusern und mit Medikamenten wäre ebenfalls beeinträchtigt und würde stark vom üblichen Qualitätsstandard einbüßen!
8. Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen, Universitäten) könnten in „Währungsreform-Ferien“ geschickt werden, weil man erstens ihre Gebäude für die Abwicklung der Währungsreform benötigt und weil man den Heizaufwand im Winter aufgrund der prekären Energiesituation einsparen will!
9. „Diskretionäre“ Fabriken, Firmen, Büros könnten genauso vorübergehend geschlossen werden wie Kinos, Theater, Restaurants etc.
10. Die Individual-Mobilität der Bevölkerung könnte durch Autofahrverbote und Spritrationierungen von vielleicht ANFANGS 10 Liter pro Familie bei Nachweis des Spritbedarfs enorm eingeschränkt werden wie vielleicht sogar die Mobilität per Kollektiv-Verkehrsmittel (Flugzeuge, Eisenbahn, Busverbindungen). Wenn es hart auf hart käme, würde wahrscheinlich das Pendeln zum Arbeitsplatz sehr eingeschränkt werden.
11. Unter Umständen wird bei einer drastischen Verschlechterung der Lage sowieso der STAATSNOTSTAND MIT ALLEN KONSEQUENZEN UND BESCHRÄNKUNGEN BESCHLOSSEN, was immer noch besser als Chaos ist, VORAUSGESETZT, es gibt
 - a) NACH dem unrühmlichen Abgang der Ex-FDJ-Sekretärin für Agitprop A. Kasner-Merkel ÜBERHAUPT NOCH EINE HANDLUNGSFÄHIGE und vor allem HANDLUNGSWILLIGE Nachfolgeregierung
 - b) einen beschlussfähigen Bundestag. Sollten infolge der Unruhen ein Teil der Politiker im besten Fall geflohen sein und im schlimmsten Fall gelyncht worden sein, könnten dann einige beherzte Politiker mit Männern und Frauen aus dem Volk und verantwortungsbe-

wussten Offiziere eine Art Militärregierung bilden? Wäre diese Regierung legitim? Wären ihr die Sicherheitskräfte loyal? Würde die Bevölkerung diese nicht ganz demokratisch zustande gekommene Regierung akzeptieren? Oder bräche ein Machtvakuum mit Chaos aus? Detailliert hierzu lesen Sie bitte den Band II unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“

12. Würde sich die „REVOLTE LIGHT“ auf das Plündern von Supermärkten und Leerzapfen von Tankstellen sowie auf das Belagern von Zentralen der Banken und Versicherungskonzerne und gelegentlichen nicht-system-destabilisierenden Lynchmorden an Bankern und Politikern BESCHRÄNKEN? Oder würde sich diese „REVOLTE LIGHT“, die mit zielpunktgenau eingesetzten Sicherheitskräften noch niedergeschlagen werden könnte, zu einem landesweiten revolutionären Flächenbrand ausweiten?
13. Rechnen Sie auch mit heftigen Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Migrantengruppen und zwischen Migranten und autochthonen Unterschichtlern in den entsprechenden sozialen Brennpunktvierteln wo beide Kontrahentengruppen leben.
14. Rechnen Sie mit sehr heftigen SOZIALEN UNRUHEN AUSGELÖST DURCH DIE UNS BEKANNTEN MIGRANTENGRUPPEN, DIE PRASITÄR VON UNSERER ARBEIT UND UNSEREN STEUERN UND SOZIALABGABEN BISHER GUT GELEBT HABEN, WENN WÄHRUNGSREFORMBEDINGT DIE „STÜTZE VOM AMT“ AUSBLEIBENS SOLLTE!
15. Wenn die Versorgung länger als eine Woche gestört sein sollte, werden die Beutezüge auf das flache Land zu unserer mehrheitlich sehr selbstzufriedenen und wohlhabenden Landbevölkerung, insbesondere unseren geschätzten Landwirten, die dank Subventionen aller Art, zuletzt durch die Photovoltaik-Anlagen-Strom-Einspeisevergütung und durch Baulandspekulationen und weniger durch den Verkauf ihrer landwirtschaftlichen Produkte zu erheblichem Wohlstand gekommen sind, beginnen. In den Augen einer hungrigen, bewaffneten Migranten-Plündererhorde wirken diese reichen Bauernhöfe in Stadtnähe wie fette Gänse, die darauf warten, gerupft und gebraten zu werden. Und die intelligenten Plünderer werden auch hochleistungsfähige Metallde-

tektoren mit sich führen, weil sie wissen, dass Bauern seit Generationen zu den eifrigsten „Goldtäuschlern“, die in der Nachkriegszeit einer armen Frau für ein paar Stück Brot und einer halben Kanne Milch für ihr krankes Kind noch das Letzte, ihren Ehering, vom Finger streifen und ganze Scheunen voller Antiquitäten, Teppiche etc. zusammenrafften, und Gold- und Silberkäufern, manche mit vielen Zentnern Silber, wie 2009 Zuschriften auf www.hartgeld.com belegten, gehört und gehören!

Und die übliche „Schützengarde“ aus Sportschützen und Jägern wird NICHT zur Verteidigung ausreichen! Gehen Sie davon aus, dass die Plündererarmee in mindestens 5facher Überzahl anrücken wird!

Und stellen Sie sich ca. 150 Russen und Russlanddeutsche vor, die zur Hälfte in der Roten Armee der UdSSR gedient haben und unter der Führung von 2 Ex-Offizieren stehen! Sie können als betroffener Landwirt von Glück reden, wenn Sie die Plünderung bei anfänglicher Gegenwehr überleben und Ihr Hof noch steht.

16. Erwarten Sie wenig von den Sicherheitskräften. Diese werden mehr als genug damit zu tun haben, die Geldausgabestellen, die Kraftwerke, Gas- und Wasserwerke, Depots aller Art und die wichtigsten öffentlichen Einrichtungen, zu schützen. Für „Bagatellen“ wie die Plünderung eines Supermarktes in einem Problemviertel oder eines gut gefüllten Bauernhofes in Pampanien wird kein Polizist mehr entsandt werden.

Und die deutsche Bevölkerung ist zu 99 Prozent komplett entwaffnet. Und den wenigen Waffeninhabern wie besonders Sportschützen und auch Jägern fehlt das nötige Mental Set Up und Training, aus der Bewegung heraus bewegliche MENSCHLICHE Ziele treffen zu können, wie uns ein versierter und bekannter Sicherheitspädagoge und Mediator für Sicherheitspädagogik mitteilte.

17. Die ANFÄNGLICHE DM-II-Geldknappheit und die Unmöglichkeit, in den ersten zwei bis vier Wochen Geld „nachfassen“ zu gehen, wenn das Kopfgeld unüberlegt verprasst worden ist, könnte auch die Eigentumskriminalität wie Diebstahl, Einbruch, Raub hochschnellen lassen.

Wohlgemerkt, es müssen NICHT ALLE der aufgelisteten Symptome der „REVOLTE LIGHT“ auftreten und vor allem NICHT SOFORT! Und auch nicht überall und nicht überall gleich stark!

Damit dürfte Ihnen wahrscheinlich etwas Reaktionszeit und Möglichkeit zum Ausweichen bleiben. Dennoch auf die leichte Schulter dürfen wir die Variante „REVOLTE LIGHT“ auch NICHT nehmen. Wichtig ist, wir stellen uns auf ein Höchstmaß an Unannehmlichkeiten ein und treffen, so weit es geht, HEUTE NOCH ENTSPRECHENDE VORKEHRUNGEN, auf die wir in der nächsten Frage kurz eingehen möchten.

Wir persönlich gehen sogar davon aus, dass im Gegensatz zum I. Anlauf einer DM-II-Währungsreform im Mai 2010 JETZT von Seiten der ausführenden Organe aufgrund der absoluten Dringlichkeit einer schnellen Währungsreform für die maroden Banken eine größere Toleranz hinsichtlich von Chaos am Anfang besteht, denn die Logistik (Geldverteilung) zu den Geldausgabestellen etc.) und eine wenigstens rudimentäre Schulung des Bankpersonals scheint noch nicht flächendeckend angelaufen zu sein!

Und je hastiger die DM-II-Währungsreform „hingelegt“ werden sollte, mit umso mehr Pannen und längerer zeitlicher Dauer dürften wir realistischerechnen.

Frage 66:

Welche konkreten Vorbereitungen zu Ihrer persönlichen Absicherung und zu Ihrem persönlichen Schutz vor einer „REVOLTE LIGHT“ könnten Sie bereits HEUTE noch treffen?

Antwort:

Wir verweisen hierbei auf die ausführlichen 21 Anhangslisten in Band I, II und IV unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“, von denen viele leicht modifiziert als konkrete Vorbereitungshilfe für Ihre persönliche Absicherung und zu Ihrem persönlichen Schutz vor einer „REVOLTE LIGHT“ dienen können. Wir werden uns daher jetzt nur auf die kurze Auflistung einiger weniger wichtiger Punkte beschränken:

- I. Sofern Sie unseren Ratschlag in dieser Hinsicht noch nicht befolgt haben, wie wir wiederholt in den Bänden I, II und IV geschrieben ha-

ben, lagern Sie sich Lebensmittel für 4 bis 12 Wochen und Wasser für einen Trink- und Koch-Vollbedarf für MINDESTENS 4 Wochen ein. Erhöhen Sie diesen Einlagerungsbedarf falls Sie die Dauer der „REVOLTE LIGHT“ länger einschätzen.

2. Besorgen Sie sich eine STROM-UNABHÄNGIGE Kochmöglichkeit wie einen gaskartuschenbetriebenen Camping Gaskocher mit AUSREICHEND RESERVE-Gaskartuschen, oder eine Irische Sturmkanne oder eine Original Petromax-Lampe (keine billige chinesische Schrottkopie!) jeweils mit Kochaufsatz, Kerzen UND VOR ALLEM AUSREICHEND ZÜNDHÖLZER!
3. Vergessen Sie auch einen ausreichenden Vorrat an Hygieneartikeln nicht!
4. Sichern Sie Ihr Haus oder Ihre Wohnung vor unbefugtem gewaltsamen Eindringen Dritter durch eine stabile Eingangstüre, zusätzliche Schlösser, Gitter usw.
5. Besorgen Sie sich auch Feuerdecken und Feuerlöscher für den Brandschutz.
6. Wenn möglich, halten Sie wenigstens einen 20 l Benzin- oder Dieselkanister als unbedingte Spritreserve in Ihrer Einzelgarage vor.
7. Halten Sie Ihre Fahrräder einsatzbereit.
8. Halten Sie einen Vorrat an gängigen Medikamenten vor. Falls Sie an einer chronischen Erkrankung leiden, halten Sie einen 4 bis 12 Wochenvorrat an Ihrer Dauermedikation vor.
9. Besorgen Sie sich eine Alternativ-Heizquelle und Brennmaterial dafür wie z.B. einen Kanonofen mit Ofenrohr und Holz und Grillanzünder und einen Vorrat an alten Zeitungen oder ein Petroleumöfchen und 2 Kanister Petroleum oder auch 2 Elektroradiatoren mit je ca. 2 kw. Denn Sie können mit relativer Sicherheit davon ausgehen, dass die EVENTUELLEN Stromausfälle nicht toujours sein werden. Wenigstens 50 Prozent des Tages könnte Strom zur Verfügung stehen?
10. Ihre beste Sicherheitsmaßnahme ist Unauffälligkeit und Nichtauffallen um jeden Preis. Nehmen Sie Abstand vor JEDEM ILLEGALEN BEWAFFNUNGSVERSUCH! Wenn Sie sich überhaupt bewaffnen wol-

len, dann besorgen Sie sich einen CS Spray oder Pfefferspray etc. Aber passiver Schutz ist der beste Schutz!

11. Halten Sie einen kleinen Euro-Bargeld-Vorrat in kleinen Euro-Scheinen (5 / 10 / 20) oder in Silber-Zehn-Euro-Gedenkmünzen als Bargeldreserve vor. Rechnen Sie NICHT damit, während der Umstellungszeit bei der Währungsreform Ihr „Plastikgeld“ problemlos oder überhaupt benutzen zu können!
12. Schließen Sie sich mit Verwandten, Familienangehörigen und Freunden zu einer verschworenen „Währungsreform-Kampfgemeinschaft“ zusammen. EINHEIT MACHT STARK!
13. Haben Sie Mut und Gottvertrauen! Nochmals, detaillierte Informationen und Handlungsanleitungen und –empfehlungen entnehmen Sie bitte den Anhängen und Text unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“!

Frage 67:

Ist es **THEORETISCH ZUMINDESTENS VORSTELLBAR**, dass die die **DM-II-Währungsreform** durchführenden **Bundesbank** und auch die **BRD-Polit-Elite** **UNABSICHTLICH** einen **VORÜBERGEHENDEN TOTAL-SYSTEM-CRASH** als **NICHT-GEWOLLTE BEGLEITERSCHENUNG NOLENS VOLENS** tolerieren würde, solange nur die **DM-II-Währungsreform** im wesentlichen erfolgreich ist?

Antwort:

Ja, es ist durchaus zumindestens vom theoretischen Denkansatz her vorstellbar, dass das die DM-II-Währungsreform durchführende HÖHERE Bundesbankpersonal und auch das zumindest zustimmende „Stimmvieh“ der noch finanzpolitisch wenigstens RUDIMENTÄR vorgebildeten „Politikaster“ der BRD, die HAUPTSÄCHLICH AKADEMISCH GEBILDETE EXPERTEN auf ihrem jeweiligen Gebiet OHNE die TAG-TÄGLICHE ALLTAGS-„BODENHAFTUNG“ einer HAUSFRAU sind, VÖLLIG UNABSICHTLICH UND OHNE JEGLICHE VERSTECKTE MALIZIÖSE PARTIAL-INTENTION einen KURZEN VORÜBERGEHENDEN „SYSTEM-CRASH“, im schlimmsten Falle sogar sehr KURZEN, ZEITLICH JETZT NICHT NÄHER EINZU-

GRENZENDEN TOTAL-SYSTEM-CRASH als ABSOLUT-NICHT-GEWOLLTE und auch ABSOLUT NICHT EINMAL AKZIDENTAL INTENDIERTE BEGLEITERSCHEINUNG NOLENS-VOLENS TOLERIEREN würden, solange NUR die DM-II-Währungsreform im WESENTLICHEN ERFOLGREICH IST!

Damit vergessen Sie bitte ALLE DIESBEZÜGLICHEN VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN über „beabsichtigte globale Bevölkerungsvernichtung“ etc., wie auf den einschlägigen Blogs mantra-haft wiederholend OHNE KONKRETE Beweise zu liefern, ständig wiederholt wird!

Verzeihen Sie uns den ersten bandwurm-artig gestrickten Satz mit vielen unterverschachtelten Sätzen, Partizipal- und Adverbialkonstrukten und auch dem einen oder anderen Latinismus.

Aber mit diesem Antwortstatement in einem Satz wollen wir unsere Fragenbeantwortung einleiten:

1. Die Bundesbank und ihr hochqualifiziertes Bundesbankpersonal auf allen Ebenen und insbesondere die für die Vorbereitung der DM-II-Währungsreform abgestellte Spezialistengruppe tun wirklich ihr Menschenmögliches, um die DM-II-Währungsreform infolge dieser Planungen und Vorbereitungen zu einem vollen Erfolg ohne Begleitkomplikationen werden zu lassen.
2. Dennoch glauben wir, dass unsere mehrheitlich inkompetente politische Führung ein schweres Belastungsmoment hinsichtlich mangelnder Kompetenz im allgemeinen und mangelnder spezieller Kompetenz im besonderen und vor allem fehlendem Entscheidungsmut und fehlender Entscheidungsfreudigkeit darstellt. Aber was erwarten Sie bitte von einer DDR-Wendehals-Ex-FDJ-Sekretärin für Agitprop, die durch viel Glück und Duckmäusertum KOMPETENTE MÄNNER aus ihrer eigenen Partei verdrängt hat?
3. Wir persönlich sehen die zwei Hauptnachteile, denen die DM-II-Währungsreform vorbereitenden Bundesbankler, die auf den höheren Ebenen hauptsächlich MÄNNER sind, darin,
 - 3.1 dass ihnen als eher männliche Elite das Gespür für das „Nitty Gritty“, d.h. die unscheinbaren, aber aus Sicht des Volkes und der Individuen mindestens genauso wichtigen Details über die konkrete Durchfüh-

rung der Währungsreform, so wie wir sie in unseren Fragen zu ergründen und beantworten VERSUCHEN, fehlt, wie es vielmehr Hausfrauen und Mütter, die den konkreten Lebensalltag mit Einkaufen, Besorgungen und Kinderaufzucht und Pflege der Angehörigen, viel stärker dadurch bedingt im Blickfeld haben müssen;

- 3.2 Und KEINER der HEUTE bei der Bundesbank und den Banken Beschäftigten hat von WENIGEN SPEZIALISTEN abgesehen, die vielleicht bei den Währungsreformen in Brasilien, Argentinien und Russland als Bundesbanker assistierten oder zumindestens als Beobachter vor Ort zugegen waren, auch nur die mindeste Ahnung davon, was eine Währungsreform eigentlich mit allen positiven und negativen Implikationen bedeutet. 1948 in der zu gründenden BRD / DDR und 1945/1947 in Österreich war dies völlig anders. Viele der Mitarbeiter der Nationalbanken hatten selbst noch die Währungsreform nach der Hyperinflation Anfang der zwanziger Jahre in Deutschland und Österreich miterlebt, davon nicht wenige bereits als blutjunge Banker. Sogar 1990 bei der DM-Einführung in der DDR dürfte es noch viele Menschen und auch wenige Mitarbeiter der DDR-Notenbank und der Bundesbank gegeben haben, die die Währungsreformen von 1948 im Westen und 1948 und 1957 in der DDR selbst miterlebt hatten. Dieses Mal ist dies leider jedoch VÖLLIG ANDERS! Es leben NUR NOCH SEHR WENIGE HOCHBETAGTE ZEITZEUGEN von 1948, die die jeweilige Währungsreform in Deutschland West oder Ost bzw. 1945/47 in Österreich PERSÖNLICH MITERLEBT HABEN!
4. Wenige Wirtschaftswissenschaftler und vor allem BWL/VWL-Studenten beschäftigen sich mit dem unangenehmen Thema Hyperinflation / Währungsreformen im Rahmen ihres Studiums detailliert und das schränkt den Pool der detailliert Informierten erheblich weiter ein, aus dem die Bundesbank und auch die Sparkassen und Banken für die Währungsreform-Vorbereitungen und vor allem SCHULUNGSMASSNAHMEN für die Zigtausend von Bankschalterangestellten effektiv schöpfen können!
5. Selbst wenn von den wenigen guten Leuten auf diesem Währungsreform-Gebiet beste DM-II-Schulungsunterlagen erstellt worden wären, würde es unserer Einschätzung nach Minimum 2 Wochen dauern, bis die wenigen „Währungsinfo-Seminarleiter“ (Tarnname!) die „Bankpu-

del“ wenigstens rudimentär ausreichend im ganzen Land durchschult hätten.

6. Im schlechtesten Fall rechnen die Pessimisten unter den DM-II-Währungsreform-Vorbereitern mit
 - 6.1 kurzzeitigen vorübergehenden STROM-AUSFÄLLEN, OHNE sich allerdings über die technische ungeheure Tragweite dessen voll bewusst zu sein, dass dann unter Umständen die elektronisch gesteuerte Wasserversorgung, die Gas-, Öl- und Heizungsversorgung und vor allem die elektronisch gesteuerten Privathaus-Heizsysteme programmiertechnisch genauso KOLLABIEREN wie Verkehrsleitsysteme, das Eisenbahnsystem, Kühl- und Fertigungssysteme, elektronisch gesteuerte, mit dem Internet mit der Zentrale verbundene Registrierkassensysteme der Discounter, Banken, Bankomaten, Tankstellen etc. etc. – Kurzum das LAND STEHT STILL!
 - 6.2 Auch nur die Pessimisten, die eigentlich die Realisten sind, wissen, dass eine Währungsreform erst einmal den Warenfluss unterbricht und das Bezahlen von jeglichen Rechnungen UNMÖGLICH macht.
 - 6.3 Damit könnten AUCH OHNE GROSSE TECHNISCHE STÖRUNGEN Warenbetriebsketten für Import / Export und von Discountern hoffentlich nur vorübergehend zerstört werden!
 - 6.4 ABHILFE hier könnte NUR durch die Bundesbank selbst geschaffen werden, indem so den Versorgungsbetrieben, den öffentlichen Transportbetrieben und den Lebensmitteldiscountern, Raffinerien, Tankstellenketten KREDITLINIEN ZUR ÜBERBRÜCKUNG EINRÄUMT!
 - 6.5 Auch die Bezahlung der Sicherheitskräfte und Rettungskräfte muss weiter sichergestellt sein!
 - 6.6 Es wäre äußerst währungsreform-akzeptanzfördernd wenn z.B. kleine humane Maßnahmen wie die von uns geforderte Besserstellung von Pensionisten, Schwerbehinderten und 2 speziellen Umtauschtagen für Senioren und sprachunkundige ausländische Mitbürger aus eher bildungsfernen Kulturkreisen eingerichtet würden. 1948 gab es viel weniger Senioren, die zudem von ihren im Vergleich zu heute größeren Familien betreut wurden und kaum Migranten aus bildungsfernen Kulturkreisen.

7. Infolge des mangelnden vorherrschenden Verständnisses über die ungeheure technische und wirtschaftliche Fragilität unserer diversen Versorgungssysteme dürften WENIGEN und damit – auch nur WENIGEN BUNDESBANKERN KLAR sein, WIE SCHNELL EIGENTLICH EIN NICHT GEPLANTER ZEITLICH NUR SCHWER EINZUGRENZENDER „SYSTEM-CRASH“ ODER GAR „TOTAL-SYSTEM-CRASH“ BEI EINEM ZUSAMMENTREFFEN VON DIESEN BEGÜNSTIGENDEN UND EVENTUELL AUSLÖSENDEN ZUFÄLLIGEN UMSTÄNDEN EINTRETEN KANN (aber nicht stringent deterministisch MUSS!)
8. Aufgrund dieser vorhandenen „Wissenslücke“ werden vielleicht viele die DM-II-Währungsreform vorbereitende Banker in UNKENNTNIS der o.g. EVENTUELL MÖGLICHEN BEGLEITUMSTÄNDE diese NOLENS-VOLENS ÜBERSEHEN, UNTER UMSTÄNDEN BEWUSST IGNORIEREN und somit effektiv akzidental intendieren und damit absolut nicht gewollt den System-Crash auslösen!
9. Denn die Konzentration auf die optimalst möglichen Bedingungen einer schnell und heimlich durchgeführten DM-II-Währungsreform mit größtmöglichen Erfolgchancen ZWINGT die Planer, NICHT zu ihrem Fachgebiet gehörende Aspekte BEWUSST AUSZUKLAMMERN und die DM-II-Währungsreform so mit gewissen „blind spots“, die die Wahrscheinlichkeit der Währungsreform OHNE negative Begleitumstände senken könnten, durchzuführen!
10. Vergessen Sie bitte nicht, die psychische Belastung der Bundesbanker und der Bankangestellten ist enorm: Diese müssen seit Monaten unbemerkt an der DM-II-Währungsreform vorbereitend arbeiten, haben selbst als einfache Banker einen speziellen Eid leisten müssen. Sie wurden über die Rechtsfolgen einer Verletzung des Dienstgeheimnisses belehrt und selbst kooptierten „Hilfsbeamten“ drohen 3 bzw. 2 Jahre Haft (vgl. www.hartgeld.com Zusendung vom 29.10.2010). Und dennoch versuchen diese im Dienste des Volkes arbeitenden Menschen ihr Bestes zu geben!

Den DM-II-Währungsreform-Planern der Deutschen Bundesbank ist auch bei einer Nichtbeachtung und Nichtkenntnis der oben genannten eher technischen Umstände, die zu einem System-Kollaps oder unter Umständen

sogar zu einem Total-System-Kollaps ZEITWEILIG ODER ÖRTLICH BEGRENZT führen könnten (3fache Abschwächung) zumindest ÖBERFLÄCHLICH BEWUSST, WIE FRAGIL „the overall social fabric of our society is!“ Im Klartext heißt dies BRUTAL, wie ein Zusender am 31.10.2010 auf www.hartgeld.com fragte: „Was passiert mit den Insassen in Institutionen wie Kinder-, Senioren- und Pflegeheimen mit Kranken in Krankenhäusern, und den Inhaftierten in Haftanstalten, wenn die Lohnzahlungen ausbleiben sollten, weil der Arbeitgeber NICHT mehr bezahlen KANN, da sie über KEINE DM II mehr oder noch nicht verfügen?“

Und wenn, wie wir bereits erwähnt haben, die öffentliche Sicherheit und die Grundversorgung auf vielen Ebenen schwer beeinträchtigt sein sollte?

Die Antwort dürfte ganz einfach lauten: Bis auf einen harten Kern von humanistisch gesinnten Mitarbeitern, die sich MEISTENS der jüdisch-christlichen Ethik und ihrem jüdischen oder christlichen Glauben aus tiefster Glaubensüberzeugung VERPFLICHTET wissen, in Kinder-, Senioren- und Pflegeheimen, Spitälern, Gefängnissen und auch Psychiatrien, werden die meisten aus Angst um sich und ihre Familien oder vielleicht auch wegen der ausbleibenden Löhne einfach nach Hause gehen, nachdem sie VORHER VIELLEICHT die Insassen „entlassen“ haben! Psychiatrien und Gefängnisse dürften allerdings erst dann „geräumt“ werden, wie Herr Eichelburg korrekt meint, „falls der Sicherheits-Staat zusammenbricht!“ (www.hartgeld.com 31.10.2010)

Vielleicht würden eben NICHT die Türen geöffnet, sondern man überlässt die Insassen in den VERSCHLOSSENEN Psychiatrien und Gefängnissen sich selbst? Und einige noch gut bezahlte Scharfschützen, die vollkommen zur Außen-Bewachung eines Gefängnisses ausreichen, schießen jeden Gefangenen ab, der das Gefängnis verlassen will?

OHNE Geld oder OHNE ausreichende Kreditlinien ausgereicht durch die Bundesbank würden KEINE Rechnungen und KEINE Mitarbeiter – egal wo – mehr bezahlt werden können. Die meisten Arbeitnehmer würden selbst bei dem Versuch, sie zwangszu verpflichten, zu Hause bleiben und versuchen, mit ihren Angehörigen zu überleben. Binnen 1 bis 2 Wochen hätte sich das soziale Netz aus Einrichtungen und den dort beschäftigten Menschen, das das Skelett unserer Gesellschaft bildet, effektiv nahezu aufgelöst!!! Die dann herrschenden anarchischen Zustände wären denen der

mittelalterlichen Städte während der Pest oder auch noch der cholera-geplagten Städte Ende des 19. Jahrhunderts, wie sie der berühmte Arzt Axel Munte treffend beschrieb, vergleichbar.

Wir wollen keine Panik aufkommen lassen. Dies ist auch unnötig, denn unsere umsichtigen Bundesbanker wissen um den wichtigen Umstand des allseits notwendigen Treibstoffes Geld, sprich einer adäquat ausreichenden Versorgung mit der DM II als Conditio sine qua non, ohne die die moderne BRD-Wirtschaft und BRD-Gesellschaft nicht funktionieren kann, will sie nicht in ca. zwei Wochen auf eine prämoderne Subsistenz-Wirtschaft in einem anarchischen Umfeld zurückfallen, sehr wohl Bescheid.

„Money makes the world go round!“ oder “Ohne Moos ist nichts los!”

Die Zeitspanne für die Implementierung der Neuen DM, d.h. die ausreichende Versorgung der Bevölkerung, der Wirtschaft und der staatlichen Einrichtungen mit der neuen Währung, ist sehr kurz: maximal 4 Wochen bis zum normalen DM-II-Geldumlauf nach dem Stichtag. Und das ist technisch und zeitlich selbst bei erschwerenden Umständen wie nicht erwarteten negativen Begleitumständen wie z.B. eventuellen „blackouts“ oder Versorgungsausfällen sehr wohl realistisch machbar!

Wir wiederholen uns: Keine Angst, ein derartiger apokalyptisch anmutender Zustand der Anarchie, in dem viele Menschenopfer und Zerstörungen zu beklagen sein dürften, wird uns in der BRD mit hoher Wahrscheinlichkeit erspart bleiben. Das gleiche gilt für Österreich, die Niederlande und auch Frankreich bei der Bewältigung ihrer nationalen Währungsreformen.

Derart chaotische und unkoordinierte Durchführungen befürchten wir eher bei den PIIGS-Staaten, insbesondere unseren auf unsere Kosten bisher eine Dauer Club Med Party feiernden Freunde der ursprünglichen PIIGS-Straßenräuber!

Ohne deutsches Geld ist damit Schluss und es bleibt nach dem Fall des Resteueros in den Staub nur mehr die überhastete Rückkehr zu ihren nationalen Währungen, die allerdings gegen die Superman-DM-II nicht bestehen werden können! Der Umrechnungskurs könnte lauten:

1 griechische Drachme = 1 spanische Peseta =

= 1 italienische Lira = 1 portugiesischer Real =

= 1 Olive = 0,01 Pfennig II?

Erst wenn die Akten über die Planung und akribische Durchführung der DM-II-Währungsreform später geöffnet werden sollten, werden auch die ungebildetsten unter unseren Landsleuten erkennen, wie viel wir eigentlich dem Bundesbankvorstand, allen voran Herrn Bundesbankpräsident Prof. Dr. Axel Weber und Herrn Dr. Thilo Sarrazin und all den Tausenden von anonymen, ungenannten Mitarbeitern der Bundesbank, den Geldinstituten und all den anderen an der DM-II-Währungsreform Beteiligten zu verdanken haben.

Die Ex-FDJ-Sekretärin für Agitprop wird nicht nur von der historischen Weltbühne wie ein schlechter historischer Witz verschwunden sein, sondern ein nicht beachtetes Fußnotendasein in einem verstaubten, kaum gelesenen Geschichtswerk in einer noch verstaubteren Geschichtsbibliothek ohne jede Breitenwirkung führen.

Könnte es sogar sein, dass ein „Merkel“ im Duden Eingang fände als Synonym für duckmäuserisches, kriecherisches Vasallentum ohne jede Rücksichtnahme auf das eigene Volk, dem eine solche Person letztendlich die Angelobung geleistet hat?

Hingegen der Begriff Bundesbank und die Namen Weber, Sarrazin (und Dr. Schäuble, falls er positiv an der DM-II-Währungsreform Anteil haben sollte?) werden unauslöschlich im Kollektivgedächtnis des deutschen Volkes als „Rettung in letzter Sekunde“ trotz Haircut und Lastenausgleich II verankert sein.

Unser Buch ist deshalb der Bundesbank, den Bundesbankern und allen sonst an der DM-II-Währungsreform beteiligten Menschen gewidmet. Wenn die DM-II-Währungsreform so bald wie möglich ohne größere Pannen erfolgreich durchgeführt werden sollte, gebührt ihnen all unser Dank. Unser Volk und unser Geld könnten endlich wieder frei werden!

Freedom and Deutsch Mark II forever! Down with the Euro's and the Eurocrats' tyranny!

Fazit:

Ein System-Crash oder gar ein „Total-System-Crash“ infolge der DM-II-Währungsreform ist zwar möglich, aber nach derzeitigem Recherchestand

eher noch als unwahrscheinlich in Betracht zu ziehen, wobei natürlich ein Restunsicherheitsfaktor wie bei allen schwerwiegenden Eingriffen in technische, wirtschaftliche und politische Abläufe übrig bleibt.

Dennoch, auf kurzzeitige Ausfälle auf allen Gebieten sollten Sie unbedingt vorbereitet sein. Hierzu verweisen wir abermals auf Band I und II unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“!

Frage 68:

Wie haben wir uns das alltägliche und wirtschaftliche Leben der Menschen unmittelbar nach der DM-II-Währungsreform im Falle der erfolgreichen Durchführung derselbigen OHNE GRÖßERE PANNEN UND OHNE „REVOLTE LIGHT“ vorzustellen?

Antwort:

Die wenigsten von uns haben Gott sei Dank je eine echte Währungsreform mit Währungsschnitt usw. oder eine vergleichbare Erfahrung wie z.B. die einer Hyperinflation persönlich durchleben müssen. Die volkswirtschaftliche und historische Literatur hierzu beschränkt sich leider oft nur auf die Eckdaten z.B. der Währungsreform von 1948 oder auf das Erleben der Währungsreform von 1948 oder 1923 auf lokaler bzw. persönlicher Ebene, wobei hierbei eher wieder Stimmungen statt für uns wichtige Detailinformationen wiedergegeben werden. Aufgrund unserer Recherchen und dem persönlichen Erleben einer späthyperinflationären Periode in Israel werden wir nun versuchen, Ihnen ein realistisches Bild der unmittelbaren Zeit nach der Währungsreform zu präsentieren, das in etwa so eintreffen könnte. Detailinformationen zum Ablauf einer Hyperinflation mit den für Sie wichtigen Konsequenzen für Ihren Alltag entnehmen Sie bitte dem relevanten Kapitel im Band II unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“, wovon manches auch auf den Alltag einer Post-Währungsreformsituation übertragbar ist.

Bei der nachfolgenden Präsentation gehen wir aus Vereinfachungsgründen **ENTGEGEN UNSERER PERSÖNLICHEN ERWARTUNG** von einer Durchführung der DM-II-WÄHRUNGSREFORM OHNE GRÖßERE PANNEN UND VOR ALLEM OHNE „REVOLTE LIGHT“ bzw. „REVOLTE HEAVY“ aus.

Aber anscheinend rechnen die Sicherheitsbehörden mit "Schwierigkeiten", denn wie würde sich sonst das verstärkte Polizeiaufgebot z.B. auf den Straßen Münchens, der Stadt, wo die DM-II-Gelddruckerei Giesecke & Devrient beheimatet ist und die als Zentraler Verteilungspunkt für die letzte Stufe der Belieferung der Banken und Sparkassen mit der neugedruckten DM II dienen dürfte, erklären? (vgl. www.hartgeld.com vom 28.10.2010 und Eigenbeobachtung).

Im Gegensatz zum Mai 2010 scheint es dieses Mal absolut ernst zu sein mit der deutschen und französischen Ausstiegsintention aus dem maroden Euro. Dieses Mal ist es angesichts des ungeheuren Polizeiaufgebotes wirklich ernst: D-Day may be just around the corner!

Denn solche Kosten und solches Personalaufgebot investiert man nur, wenn die Währungsreform eigentlich nicht mehr abgesagt werden kann und soll!

Infolge der schon fast stalinistisch anmutenden ausgesprochenen Drohungen bei „Geheimnisverrat“ gibt es dieses Mal auch keine „leaks“ und keine „whistle blowers“ BISHER!

Phase 0: X – 1 bis 3 Tage

Ankündigung der Währungsreform für den Stichtag XY.

In allen Medien verkündet die Regierung und eventuell ein Vertreter der Bundesbank ca. 72 – 24 h vor dem eigentlichen Tag X die DM-II-Währungsreform.

Die Bevölkerung freut sich über die Rückkehr zur geliebten DM und wartet freudig gespannt.

Größere „Umrubelaktionen“ dürften in der BRD nicht mehr zu erwarten sein, weil erstens niemand infolge der wahrscheinlich bereits zu diesem Zeitpunkt aktivierten Abhebesperren an größere Eurobeträge herankommt und weil zweitens niemand die bald wertlosen und eigentlich längst verhassten „Euro-Konfetti“ für wertvolle Sachgüter wie Möbel, Autos, Haushaltsgegenstände etc. mehr annehmen will, zumal vielleicht schon die ersten Gerüchte um einen drohenden Währungsschnitt kursieren könnten!?

Phase I: Tag X + maximal 2 Wochen

Die Neugeldausgabe findet statt und die Erfassung der Euro-Altgeldbestände in bar und auf Konten durch die Geldinstitute beginnt.

Die DM II dürfte nach maximal 5 Ausgabebogen ALLEINIG GÜLTIGES ZAHLUNGSMITTEL in der BRD werden, um Missbrauch beim Geldumtausch möglichst zu minimieren.

Phase 2: Tag X + 2 Wochen

Die Altgeldbestandserfassung der Banken geht nach dem Ablauf der Abgabefrist für die „Euro-Altgeld-Erfassungsbögen“ in die entscheidende Phase: in die Einrichtung eines Sperrkontos pro Bürger, der einen „Euro-Altgeld-Erfassungsbogen“ ausgefüllt eingereicht hat.

Spätestens jetzt dürften die Geldinstitute für zwei Wochen GESCHLOSSEN sein! (Bankfeiertage!) Dito Börsen.

Vielleicht wird der bargeldlose Zahlungsverkehr mit automatischen Standardabbuchungen partiell wieder aufgenommen?

Phase 3: Tag X + 4 Wochen

Wiederaufnahme der normalen Geld- und Bankgeschäfte.

Die Menschen dürften die ersten 4 Wochen mit ihrem knappen „DM-II-Erstausrüstungsbetrag“ in Höhe von ca. 500 bis MAXIMAL 1.000 DM II pro Person im Umtauschverhältnis 1 : 1 sehr sparsam und haushälterisch umgegangen sein. Alle sind im Wartestand: warten auf die ersten Renten-, Gehalts- und Lohnzahlungen, die im Verhältnis 1 : 1 für 4 Wochen nach dem Tag X von der Bundesbank und Regierung versprochen wurden. Alle schauen auf die Preise: bleiben sie stabil oder nicht? Alle beobachten die neue Bundesregierung, ob sie ihre Versprechen einhalten wird oder nicht?

Alle beginnen angesichts der sich verdichtenden Gerüchte um den scharfen Währungsschnitt (gezielt gestreute „Leaks“!) um ihre Spargroschen auf den Konten zu fürchten. Eine gewisse Angst und Unsicherheit beginnt sich nach dem Freudentaumel über die Rückkehr der DM allmählich breit zu machen. Noch leben die Menschen ihren Alltag friedlich, gehen ihrer Arbeit und ihren normalen Beschäftigungen nach. Erste Schuldzuweisungen tauchen in den „Volksmedien“ auf: „Die Merkel und ihre inkompetente Clique sind schuld!“, „Die Banker sind schuld!“, „Die uns ein Vermögen kostenden Muslim-Migranten sind schuld!“ Erster Unmut macht sich breit.

Phase 4: Tag X + 4 Wochen

Die normalen Zahlungen laufen wieder, die Menschen konsumieren wieder. Der Euro ist auch in den Rest-Euro-Staaten längst Geschichte.

Phase 5: Tag X + 1 – 3 Monate

Die ersten Haircut-Maßnahmen werden konkretisiert und durchgeführt. Die Bundesbank und die Regierung versuchen, in TV-Sondersendungen und speziell für das Volk geschriebenen Berichten logisch zu begründen, warum die DM-II-Währungsreform mit einem so drastischen Haircut notwendig war.

Wahrscheinlich lässt man zur „Argumentationsverstärkung“ mehrere Banken und Versicherungskonzerne pleite gehen.

Der Außenwert der DM II gegenüber den anderen Währungen könnte seit dem Stichtag um ca. 50 Prozent gestiegen sein.

Die BRD-Exporte werden zwar einbrechen, aber die Importe werden massiv billiger!

Die ersten „Absiedlungsmaßnahmen“ gegen unerwünschte spezielle Migrantengruppen könnten gefordert werden. Es gibt zwar allerorten Proteste gegen die Haircutmaßnahmen, aber die Bevölkerung beginnt sie mit Murren mehrheitlich zu akzeptieren, weil die Regierung glaubwürdig verspricht:

Germany comes first! D.h. die Verfolgung einer wesentlich stärker auf deutsche nationale Interessen ausgerichteten Politik

Absiedlung der unerwünschten Migranten-Kostgänger zurück in ihre Heimatländer binnen 2 Jahren

Einstellung vieler deutschen Zahlungen an internationale Organisationen

die Absicht, das Steuer- und Sozialabgabensystem binnen Jahresfrist radikal zu reformieren und die Steuer- und Abgabenlast für den Bürger auf maximal 25 Prozent zu begrenzen

das Erzielen einer Übereinkunft mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften wonach diese gegen Vermögensverschönerung den Sozialstaatsbereich übernehmen und aus ihrem Vermögen und Kirchensteuerzahlungen und Beiträgen der Bürger die Kosten bestreiten werden.

Es kann nicht angehen, dass große gesellschaftliche Untergruppen wie die christlichen Großkirchen mit einem hohen Vermögensbestand, der zudem relativ währungsreformsicher in wertvollen Innenstadtimmobilien, großen Ackerland- und Forstflächen, eigenen Bankhäusern, „Blue Chips“-Aktienpaketen, Edelmetallen etc. (Ja, Edelmetallen! Ca. in 2009 erfolgte vom Vatikan, der „aufsichtsführenden kirchlichen Behörde“ die Anweisung an ALLE deutschen Bistümer, wenigstens einen kleinen Teil ihres Bistumsvermögens in Gold anzulegen!) angelegt sind, als einzige gesellschaftliche Teilgruppen beim „Lastenausgleich II“ völlig ungeschoren davon kommen sollen! Zumal die christlichen Großkirchen römisch-katholische Kirche und evangelisch-reformierte/lutherische Landeskirchen trotz der Verwerfungen der Säkularisation, d.h. der Enteignung und Zerstörung von großen Teilen des Kirchenbesitzes durch den Staat vor 200 Jahren und trotz der Weltkrieg-II-bedingten Verluste auf dem Gebiet der ehemaligen DDR und vor allem in den sogenannten ehemaligen „Ostgebieten“, die völkerrechtlich verbindlich in dem 2 + 4-Vertrag an Polen und die UdSSR abgetreten wurden, effektiv rund 200 Jahre ungestörte, aktive Vermögensakkumulation legal betreiben konnten!

Verstehen Sie uns bitte NICHT falsch: Wir fordern als gläubige Christen beileibe KEINESFALLS DIE ENTEIGNUNG DES KIRCHENBESITZES UND DES BESITZES DER ANDEREN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN wie z.B. der muslimischen und jüdischen Gemeinden durch den Staat!

Die Erfahrung hat uns leider nur allzu oft gelehrt, dass der Staat mit ENT-EIGNETEM EIGENTUM – ganz gleich, von wem – meistens viel schlechter und unproduktiver umginge als die ursprünglichen Besitzer!

Wir fordern nur, dass die Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften sich gegen GARANTIERTE VERMÖGENSVERSCHONUNG BEIM LASTENAUSGLEICH II BEI ÄNDERUNG DER ENTSPRECHENDEN STAATS-VERTRÄGE UND AUCH DES KONKORDATES MIT DEM HL. STUHL BEREIT ERKLÄREN, DEN BISHER VOM STAAT UNTERHALTENEN SOZIALBEREICH UND GEGEBENENFALLS NOCH EINEN GROSSTEIL DES BILDUNGSBEREICHES ANGESICHTS DER LEEREN KASSEN DES STAATES NACH DER DM-II-WÄHRUNGSREFOMR ZU ÜBERNEHMEN UND ZU UNTERHALTEN! (vgl. Sie hierzu bitte unsere detaillierten Ausführungen in Kapitel 22 des Band I und im Kapitel 39 des Band II unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“!)

Die christlichen Kirchen, wie auch die eher lose organisierten Freikirchen, sowie die sogenannten „Zeugen Jehovas“ und die muslimischen und jüdischen Gemeinden und all die sonstigen ungenannten Religionsgemeinschaften in der BRD müssen entsprechende Strukturen und Einrichtungen schaffen und einen Großteil ihrer Einnahmen für den gelebten Dienst am Nächsten reservieren! Unter Umständen MUSS eine Art „Religionsministerium“ insbesondere über die Kirchen-Religionsgemeinschaften, die BISHER KAUM GELEBTE DIAKONIE MIT AUSSENWIRKUNG kannten, eine Art „Supervision ausüben?

Ausnahmen beim gelebten Dienst am Nächsten darf es für KEINE RELIGIÖSE Gruppierung geben!

Weiters würde die „Voll-in-Dienst-Nahme“ der christlichen Kirchen und sonstigen Religionsgemeinschaften für den sozial-karitativen Bereich anstelle des Staates wesentliche Milderung der furchtbaren Lebensumstände der großteils verarmten Menschen nach der DM-II-Währungsreform bedeuten und zudem das Steuersäckel des Staates und damit letztendlich die Steuerzahler enorm entlasten!

Auch wären angesichts der erweiterten sozialen Dimension des gemeindlichen Dienstes wieder wesentlich mehr Gläubige bereit, ihre Kirchensteuer (Christen in den Großkirchen), ihren Zehnten (Freikirchen bzw. Zeugen Jehovas), ihre Zakat (Muslime) oder ihre „Tempelsteuer“ (Juden) freiwillig und großzügig zu entrichten, zumal die Steuer- und Abgabenlast INSGESAMT ERHEBLICH ABGESENKT worden wäre!

Bundesweit könnte dabei über einen einheitlichen Kopfsatz von entweder XY DM II pro erwachsenen Gläubigen oder von ca. 10 Prozent der reduzierten Lohn- und Einkommenssteuer nachgedacht werden.

Diese „Kirchensteuer“ würde dann für alle Religionsgemeinschaften gelten, ganz gleich, ob sie wie die Freikirchen „Kirchensteuer“ eigentlich ablehnen.

Darauf kann angesichts des Ernstes der ökonomischen Lage keine Rücksicht mehr genommen werden! Konfessionslose haben den gleichen Satz als „Sozialsteuer“ für den konfessionslosen Paritätischen Wohlfahrtsverband zu bezahlen. Inwieweit sie dabei eine Begünstigung bei der Zuweisung der von ihnen entrichteten „Sozialsteuer“ vornehmen können oder nicht, müssen wir heute offen lassen.

Alle, ganz gleich ob Gläubige der Kirchen und sonstigen Religionsgemeinschaften, ja auch die Kirchen und Religionsgemeinschaften selbst, wie auch die sogenannten „Konfessionslosen“ haben ihren Beitrag zu leisten. Wir meinen, mit dem von uns vorgeschlagenen Weg einen gangbaren Weg für alle und damit auch für die Kirchen im Zusammenhang mit dem „Lastenausgleich II“ aufgezeigt zu haben.

Detailfragen müssten später in direkten Verhandlungen zwischen dem Staat und den Betroffenen geklärt werden.

das Versprechen, den endgültigen Haircut binnen Jahresfrist bekannt zugeben und binnen MAXIMAL 3 Jahren die gesparten Restguthaben freizugeben

einen währungsreform-bedingten und sozialverträglichen „Lastenausgleich II“ binnen Jahresfrist zu etablieren

einen „Verfassungsgebenden Konvent“ einzuberufen und binnen Jahresfrist dem Volk einen deutschen Verfassungsentwurf zur Volksabstimmung vorzulegen

binnen Jahresfrist Friedensvertragsverhandlungen abgeschlossen zu haben oder die BRD erklärt sich EINSEITIG für souverän und im Friedenszustand mit den ehemaligen Kriegsgegner

binnen Jahresfrist Volksabstimmungen abzuhalten über

den Verbleib in der EU und in der NATO

dem Beibehalten der Wiedervereinigung

dem Beibehalten der Staatsform: Republik oder Monarchie

dem Entwurf der neuen Steuergesetzgebung

dem Entwurf des Lastenausgleichs

dem Abkommen mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften hinsichtlich der Übernahme des Sozialstaatsbereiches

dem Verbleib bestimmter Migrantengruppen unter welchen Voraussetzungen

dem Einrichten von „Wahrheitskommissionen“ zur Eruiierung der Schuldfrage am Fiasco des wirtschaftlichen Zusammenbruchs

dem Einführen von plebiszitären Elementen in die Verfassung und in die Gesetzgebung

die Neugliederung der Bundesländer

dem eventuellen freiwilligen Anschluss von weiteren kulturverwandten Staaten an den neuen deutschen Staat

Eine radikale Verwaltungsvereinfachung wird auch versprochen.

Ob die DM II wenigstens teil-goldgedeckt sein könnte, hängt vom „Gold-Kassensturz“ bei der Bundesbank ab: Wie viel Goldreserven hat sie wirklich noch? Wie viel Gold befindet sich in der BRD im Privatbesitz?

Phase 6: Stichtag + 1 Jahr

Der endgültige Haircut wird offiziell verkündet und infolge der o.g. eingeleiteten Maßnahmen von der BRD-Bevölkerung murrend akzeptiert. Die DM II konnte sich am internationalen Finanzmarkt etablieren und ist zur stärksten Währung in Europa und zur zweitwichtigsten Reservewährung aufgestiegen. Die o.g. Reformen werden eingeleitet und zeigen ersten Erfolge.

Die BRD erholt sich wirtschaftlich schneller als gedacht und beginnt sich aus der Malaise der kombinierten Wirtschaftsdepression und Währungsreform langsam herauszuarbeiten. Die erste Tranche der Sperrkonten kann freigegeben werden.

Die BRD-Bevölkerung hat dazu gelernt und steigt bei einem Kurs von ca. 5.000 – 10.000 DM II pro Unze Gold und von ca. 500 bis 1.000 DM II pro Unze Silber verstärkt in die Edelmetallhause ein.

Für die beiden Edelmetalle kann man Finanzwerte und Sachwerte aller Art zu vergleichsweise phantastisch niedrigen Preisen erwerben!

Die Unmöglichkeit von Krediten im allgemeinen und von günstigen Krediten wie bisher im besonderen **ZWINGT VIELE IMMOBILIENSCHULDSKLAVEN ZU NOTVERKÄUFEN!**

Denn die Spareinlagen auf den Sperrkonten sind de facto, wenn noch nicht de jure, weg zur Schuldentilgung der Banken und des Staates, die Geld-

schöpfung der Banken aus dem Nichts (FIAT MONEY SYSTEM) dürfte vorbei sein und wie Jaschinski, der Ex-Vorsitzende der LBBW in seinem ftd-Artikel warnte, werden die Refinanzierungsmöglichkeiten der Banken AUCH OHNE WÄHRUNGSREFORM IN ZUKUNFT ERHEBLICH REDUZIERT SEIN UND IM WESENTLICHEN EHER VARIABLE ZINSSÄTZE OHNE LÄNGERE ZINSBINDUNG AUCH IN DER BRD VORHERRSCHEN!

Die Zentralbanken dürften überdies die Zinsen erheblich erhöhen, um erstens Sparen überhaupt nach dem Nahezu-Totalverlust der Spareinlagen infolge des Haircuts wieder attraktiv zu machen und zweitens durch hohe ausgereichte Sparzinsen und günstige Sparbedingungen wie z.B. die Wiedereinführung eines anonymen Sparbuches die Attraktivität der enorm im Wert im Verlauf der DM-II-Währungsreform gestiegenen Edelmetalle Gold und Silber eine ernsthafte Konkurrenz entgegenzusetzen!

Die Inhaber von Krediten dürften spätestens nach dem Haircut, wo ihre Kredite voll bestehen bleiben werden, in einen Albtraum I. Klasse geraten (zur Problematik von Schulden verweisen wir auf unsere Ausführungen in Band IV unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“ und unsere zahlreichen Veröffentlichungen auf www.hartgeld.com!)

JETZT SCHLÄGT DIE STUNDE DER INVESTOREN MIT DEM ECHTEN GELD!

Sie werden ein gefragter und ein gewünschter Investor sein! So KÖNNTE die DM-II-Währungsreform im günstigsten Fall ablaufen! Und dementsprechend auch das alltägliche und wirtschaftliche Leben der Menschen verlaufen!

Frage 69:

Wieso wird der SOFORTIGE Subventions-Stop insbesondere bei Solar-Strom-Einspeisevergütungen und Landwirtschaftssubventionen eine der wichtigsten Änderungen der staatlichen Ausgabenpolitik neben dem drastischen Abbau der Sozialstaatstransferleistungen oder gar dem Komplett-Rückzug des Staates aus dem Sozialleistungsbereich sein?

Antwort:

Die Gesamtausgaben für staatliche Subventionen aller Art übersteigen HEUTE sogar fast die ungeheuren Sozialstaatsausgaben, die „Bailouts“ für das Bankwesen seit September 2008, als die Lehmann Bros. Bank pleite ging, ganz außen vor gelassen.

In logischer Konsequenz heißt dies, die gesamte staatliche Subventionspolitik insbesondere für den Kulturbereich (Theater, Opern etc.), die diversen Einspeisevergütungen für sogenannten „alternativ erzeugten“ Strom in Höhe von rund 35 Cent pro kWh, obwohl an der Europäischen Strombörse in Leipzig eine Kilowattstunde NUR ca. 5 und 7 Cent gehandelt wird, und für die sogenannten „Landwirte“, die heute eher Subventionsjägern und Bau-landspekulanten ähneln als gesunde Nahrungsmittel erzeugenden Bauern, gehört auf den Prüfstand – und KOMPLETT ABGESCHAFFT!

Und das Staatsäckel käme dann bereits mit schätzungsweise 50 bis 65 Prozent weniger Geld zurecht, zumal wenn der Sozialtransferleistungsbereich so weit wie möglich in den Verantwortungsbereich der christlichen Kirchen und sonstigen Religionsgemeinschaften bei Schonung von deren Vermögen beim „Lastenausgleich“ zurück verlagert würde! (Hierzu vergleichen Sie bitte unsere ausführliche Darstellung im Band II unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“!)

Denn KEIN Bürger, KEIN Steuerzahler und auch KEIN Strom-Endverbraucher sollte es mehr hinnehmen, dass Hunderte von Milliarden Euro / DM II direkt und indirekt aus dem Steuersäckel und Portemonnaie des Steuerzahlers und Endverbrauchers für kostentreibende und sinnlose Subventionen unnütz ausgegeben werden, zumal wenn das Lohnniveau der Bevölkerung und das daraus resultierende Steueraufkommen drastisch nach der DM-II-Währungsreform fallen werden:

1. Der Strompreis MUSS erheblich NIEDRIGER und damit BEZAHLBAR werden, MAXIMAL ca. 10 bis 15 Pfennig (= Cent) pro Kilowattstunde OHNE jegliche „Solar/Photovoltaik-Einspeisevergütung“ für raffgierige Privatleute und vor allem raffgierige Landwirte, die sich jeden Quadratmeter Stadeldach mit Photovoltaik-Zellen bepflanzen, um abermals Subventionen im GROSSEN STIL von der übrigen Bevölkerung, nämlich uns Steuerzahlern UND Stromverbrauchern abzukassieren! Solarsubventionen MÜSSEN SCHLEUNIGST RÜCKWIRKEND auch um

den Preis des möglichen Bankrottes der „Solar-Schafe“ ABGESCHAFFT werden. Denn wir ca. 82 Millionen Strom-Endverbraucher haben ABSOLUTEN VORRANG: WIR WOLLEN MÖGLICHST BILLIGEN STÄNDIG VERFÜGBAREN STROM OHNE DEM RISIKO VON STROMAUSFÄLLEN AUSGESETZT zu sein. Die einzige Subvention im Energiebereich, die unseres Erachtens zulässig ist, ist der sogenannte „Kohlepfennig“ zur Stützung des einheimischen Kohlebergbaus im Sinne einer begrenzten nationalen Energieautarkie!

Auch die bereits vorhandenen ca. 20 bis 25 einheimischen Atomkraftwerke MÜSSEN zur UNBEDINGTEN Sicherstellung der nationalen Stromversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft gerade im Moment einer nationalen Krise, was eine Währungsreform zweifellos darstellt, unbedingt und OHNE EINSCHRÄNKUNG weiter Strom erzeugen, auch wenn dies jetzt viele Atomkraftgegner nicht gerne hören wollen.

Überspitzt formuliert würde unsere Button-Aufschrift lauten: „Strom – ja bitte! Warme Wohnungen – ja bitte! Atomstrom – ja gerne – wenn es nicht anders geht!“

2. Die Landwirtschaft soll ihr Augenmerk NICHT auf Subventionen im allgemeinen, Solar-Strom-Einspeisevergütungen im besonderen und Bauland-Spekulationen im übelsten Stil, wie es nur Landwirten als schnelle „Geldmache“ legal offen steht, richten, sondern auf die Erzeugung von ausreichend und gesunden Lebensmitteln zu einem gerechten Preis. „Gerechter Preis“ heißt für die Bevölkerung übersetzt, dass sie in Zukunft mindestens das Zwei- bis Dreifache für ihre Nahrungsmittel bezahlen werden MUSS, um unseren Landwirten eine ausreichende Einnahmehasis und damit eine Zukunft und Attraktivität für ihren Berufsstand zu verschaffen. Dann müssen eben statt wie bisher ca. 10 Prozent in Zukunft rund 30 Prozent bis 50 Prozent des Einkommens für Nahrungsmittel zu Lasten anderer Ausgabebereiche wie Urlaube dreimal im Jahr, teure, überdimensionierte Wohnungen oft gekauft mit HOHEN KREDITSCHULDEN, zwei Autos pro Familie etc. etc. aufgewendet werden wie in den meisten Ländern in unserer HEUTIGEN Welt auch. Das war in der Vergangenheit auch so und die Menschen haben dennoch bescheiden UND glücklich gelebt. Warum soll uns das nicht auch wieder gelingen? (Zum Status der Land-

wirtschaft jetzt und später und zu Alternativen der Nahrungserzeugung mittels kleingärtnerischer Selbstversorgung vgl. insbesondere die ausführlichen Kapitel 13 bis 16 im Band I unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“!)

3. Ein Minimum an sozialen Transferleistungen MUSS um des gesellschaftlichen und politischen Friedens willen geleistet werden für die WIRKLICH HILFSBEDÜRFTIGEN AUTOCHTHONEN, die sich selbst nicht mehr helfen können.

Allerdings stellt sich in diesem Zusammenhang die berechtigte Frage, ob die „Wohlfahrt“ nicht primär in den Kreis der christlichen Kirchen und der anderen Religionsgemeinschaften zurückkehren sollte, von wo sie auch herkommt. Die Kirchen würden ob ihres über Jahrhunderte akkumulierten Vermögens auch über die nötigen finanziellen Mittel, das geschulte CARITAS / DIAKONIE-Personal, die laufend eingehenden Kirchensteuern, Spenden, Zinsen, Pachten etc. und das mentale Bewusstsein mit der Ausrichtung auf eine personen- und gruppenorientierte tätige christliche Nächstenliebe verfügen, um diese schwere Aufgabe, die auch den Nicht-Gläubigen die gesellschaftliche Nützlichkeit der Kirchen hinreichend demonstriert, im Gegenzug für Vermögensverschonung beim nach der DM-II-Währungsreform zu erhebenden „Lastenausgleich II“ optimal bewältigen zu können!?

Die rechtlichen Hindernisse wie Konkordate, Landeskirchenverträge etc. dürften dabei nur kleine Hindernisse von sehr untergeordneter Bedeutung sein! (Zu den Tätigkeiten der Kirchen und Religionsgemeinschaften verweisen wir abermals auf unsere ausführlichen Erörterungen in Band I und Band II unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“!)

Natürlich kann und wird der Staat sich vielleicht zu einem sehr kleinen Teil noch an den Sozialausgaben beteiligen. Aber die um ca. 60 – 80 Prozent gesunkene Steuereinnahmehasis ERZWINGT EINE RADIKALE AUSGABENREDUZIERUNG die keinesfalls mehr Subventionsleistungen aller Art, besonders im Energiebereich und in der Landwirtschaft sowie „bailouts“ für marode Banken und immense soziale Transferleistungen erlauben werden wird.

Der Staat wird sich zwangsläufig auf die klassischen Kernbereiche innere und äußere Sicherheit, Justiz, allgemeine Verwaltung auf sehr reduziertem Niveau, Steuererhebung, vielleicht bedingt Bildung und Ausbildung und Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Strom, Heizung, Energie, öffentliches Verkehrswesen etc. zurückziehen müssen, weil ihm einfach das Geld fehlen wird und eine Verschuldung wie bisher aus währungsstabilisatorischen Gesichtspunkten unmöglich sein wird.

Frage 70:

Wie könnte Ihr persönlicher Neustart nach der DM-II-Währungsreform sein?

Antwort:

Eine allgemein verbindliche Antwort darauf können wir Ihnen leider nicht geben, weil sie schlichtwegs von zu vielen Unbekannten abhängt:

Sind Sie Rentner / Pensionist oder nicht? (vgl. Kapitel I in Band IV Praktischer Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Nachträge)

Leiden Sie an einer chronischen Erkrankung oder Behinderung? (vgl. Kapitel 2, Band IV)

Konnten Sie als junger und gesunder Mensch Ihre Kosten absolut minimieren und auch bei sehr geringem Einkommen und gerettetem Vermögen überleben, OHNE dabei in das kriminelle Milieu „abrutschen“ zu müssen? (vgl. Kapitel 3, 4 und 6, Band IV)

Wie ausgeglichen war Ihre Krisenvorsorge bzw. bestand bei Ihnen eine reine Edelmetallabhängigkeit? (vgl. Kapitel 5, 6 und 7, Band IV und Anhang 3)

Wie konnten Sie Ihre Vermögensrettung und –umschichtung rechtzeitig bewerkstelligen (vgl. Kapitel 8, 9 und 10, Band IV)

Wie diversifizierten Sie innerhalb der ertragsreichsten Asset Classes Gold und Silber? (vgl. Kapitel 7 und Anhang 5 und 7)

Welchen Plan für die Zeit danach haben Sie sich zurecht gelegt? (vgl. Kapitel 12, Band IV)

Welche gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen erwarten Sie „danach“? (vgl. Kapitel 14 und 15, Band IV)

Wurden Sie all Ihre Schulden los (vgl. Anhang 4, Band IV)??

Inwieweit konnten Sie mit Ihrer seelischen und psychischen Anspannung in dieser schweren Zeit umgehen? (vgl. auch Kapitel 11, Band IV)

Wie wird dann das tatsächliche Kaufkraftverhältnis von Gold und Silber zu allen anderen potentiellen Investmentklassen sein? (vgl. hierzu vor allem Kapitel 28 – 30 und Kapitel 33, 35, 37 und 40, Band II)

Wie wird der „Lastenausgleich II“ letztendlich ausfallen? (vgl. Kapitel 34, Band II und Anhang 8 sowie Kapitel 13, Band IV)

Wie ist die geistlich-spirituelle Einstellung zu den uns heimsuchenden Ereignissen? (vgl. unsere Sichtweise in Kapitel 27, Band I und Kapitel 41, Band II unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“)

Jeder von uns wird ob dieser vielen Parameter seinen eigenen individuellen Neustart finden und machen müssen. Aber mit gezielter mentaler, spiritueller und praktischer Vorbereitung kann dieser Neustart für jeden von uns zum VOLLEN ERFOLG GEMÄSS SEINEN INDIVIDUELLEN MÖGLICHKEITEN WERDEN!

Frage 71:

The Million Dollar Question: Hat die DM-II-Währungsreform in den ersten Anfängen der letzten Stufe schon von der Mehrheit der nichtsahnenden Bevölkerung UNBEMERKT begonnen?

Antwort:

Wenn wir den Zusendungen und Kommentaren auf der [Hartgeld.com Website](http://Hartgeld.com) des bekannten Wiener Investors und Website-Betreibers Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg, der für seine fakten- und informationsgestützte SERIÖSE Berichterstattung hinreichend bekannt ist, Glauben schenken können, was wir zweifellos können, JA.

Besonders in den Wochen ab ca. 15. Oktober 2010 tauchten wieder gehäuft Berichte über massive Geldtransporte, unerklärliche Vorkommnisse

im Bankverkehr und auch Berichte über beginnende Schulungen der ersten Schulungen von Bankmitarbeitern auf.

Noch gab es am Allerheiligen-Wochenende 30./31.10.2010 kaum Berichte von gesperrten Bankomaten und keine Berichte von ausgefallenen Online Banking Systemen. Sind VIELLEICHT, wie ein Zusender am 31.10.2010 um 15 Uhr 30 vermutete, BEREITS DIE ERSTEN BANKOMATEN mit DM-II-Geldscheinen in überwachten Bankfilialen BESTÜCKT worden? Der Zusender erwähnte auch, dass in jenem US-Forum, in dem bereits im Mai 2010 Infos zur DM-II-Währungsreform GEZIELT gestreut wurden, angeblich ein Hinweis auf eine deutsche TV-Sondersendung am Freitagabend, den 05.11.2010, kurz nach Schließung der NYSE gegeben wurde, in dem die Namen dieser angeblich die DM-II-Währungsreform verkündenden beteiligten Personen genannt werden.

Handelt es sich hierbei um eine Falschmeldung oder ein ernstzunehmendes Gerücht, das schon fast Meldungscharakter hat? Irgendetwas „ist faul im Staate“ BRD. Auch die Tengelmann Vorratsliste, die übrigens Formulierungen aus unserem Band I unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“ benützt ohne Quellenangabe und ohne unser Einverständnis, könnte darauf hinweisen, dass die Supermärkte wegen aktueller Aktivitäten über entsprechende Informationen aus Bundesbank- und Regierungskreisen verfügen und die Bevölkerung zu einer EIGENSTÄNDIGEN SOFORTIGEN LEBENSMITTEL-NOTVERSORGUNG DRINGLICHST anhalten sollen, weil die staatliche Krisenvorsorge absolut MANGELHAFT UND UNZUREICHEND IST!!!!

Wurden 9 (!!!) deutsche Autobahnen, wie www.hartgeld.com berichtete, am Wochenende vom 30./31. Oktober GEZIELT GESPERRT, UM FREIE BAHN UND FREIE FAHRT OHNE ZEUGEN für die Bundesbank-Geldtransporter zu haben?

Alle diese Indizien könnten auf verstärkte, letzte DM-II-Währungsreform-Aktivitäten hinweisen, sie müssen es aber nicht unbedingt und könnten einfach nur das zufällige Zusammentreffen von verschiedenen Umständen sein.

Dennoch lässt sich mit einer gewissen Vorsicht behaupten, dass wir relativ kurz vor der unvermeidlichen DM-II-Währungsreform stehen könnten!

(Beachten Sie bitte die einschränkende und vorsichtige Formulierung des letzten Satzes!)

Es fehlen uns eigentlich nur noch vier wichtige währungsreform-auslösende Momente:

1. Ein gravierendes, eine Währungsreform rechtfertigendes ökonomisches oder politisches Ereignis;
2. Ein Zusammenbruch der Manipulationen am Gold- und Silbermarkt und damit ein massives Ansteigen des Gold- und Silberpreises sowohl in US-Dollars als auch in Euro und Schweizer Franken;
3. Großflächige Bankomaten- und Online-Banking-Sperren;
4. Und letztens eventuell vielleicht sogar lokal verschieden und begrenzt Bank-Schließungen für wenigstens einen Tag für letzte Schulungs- und Vorbereitungsmaßnahmen?

Fazit:

Die DM-II-Währungsreform dürfte DEFINITIV BEGONNEN haben – it's the beginning of the end of the last preparations!

Wir dürften damit wesentlich näher als im Mai 2010 „dran“ sein!

Frage 72:

Könnte es sein, dass auch die ersten Schritte hinsichtlich eines „Lastenausgleichs II“ bereits unternommen werden?

Antwort:

Ja. Denn laut www.stern.de vom 02.10.2010, verlinkt bei www.hartgeld.com am 31.10.2010, sollen im Rahmen der (voraussichtlich) 2011 stattfindenden Volkszählung in der BRD, wo zehn Prozent der BRD-Bevölkerung stichprobenartig befragt werden sollen, ALLE der ca. 17,5 Millionen privaten Immobilieneigentümer einen Fragebogen zu ihren Häusern oder Wohnungen ausfüllen müssen!

Vorerhebungen bei kommunalen Grundsteuerstellen, Grundbuchämtern etc. wie auch statistischen Ämtern sind hierzu bereits seit 2009 im Gange, um die aktuellen Adressen der Eigentümer festzustellen. Auch Hausverwal-

tungen sollen hierzu befragt werden (vgl. www.zensus2011.de, wo auch die verschiedenen Fragebogenformulare eingesehen werden können!)

Es tut uns leid, aber diese 100-Prozent-Gesamterfassung aller Immobilien und ihrer jeweiligen Besitzer bei nur einem stichprobenartigen ZEHNprozentigen (!!!) Bevölkerungszensus riecht, ja stinkt förmlich, nach der ersten Erfassungsstufe für einen später durchzuführenden Lastenausgleich II und falls in Katastrophenzeiten notwendig, nach einer Wohnraumerfassung weg eventueller zu erfolgreicher Wohnraumrequirierung und Zwangseinquartierung!

Denn einen anderen plausiblen Grund kann es nicht geben. Die Grundsteuern für alle unbebauten und bebauten Liegenschaften in der BRD wird bezahlt. Denn die Adressen und Namen der Immobilieneigentümer sind örtlich verstreut allen Grundsteuerstellen der Kommunen und Grundbuchämter bekannt.

Es fehlt nur eine ZENTRALE GESAMTERFASSUNG – und diese spielt für den Partial-Zensus in 2011 keine Rolle! Also muss es einen tieferliegenden und wichtigeren Grund für den Staat für diese Gesamtimmobilienfassung geben: einen „Lastenausgleich II“ analog dem Lastenausgleich von 1953/54 in der BRD nach dem 2. Weltkrieg und nach der Währungsreform 1948.

Ein „Zentralkatalog“ aller in der BRD befindlichen Privatimmobilien wird die Durchführung der Lastenausgleichsabgabemaßnahmen auf Immobilien ungemein erleichtern und beschleunigen.

Eine große Hilfe dürften die Finanzämter hierbei auch durch die von uns bereits auch an anderer Stelle erwähnten drei Immobilienkataloge zweier Maklerverbände und der Hypoport-Hypotheken-Internetbank erfahren, die mit Wertangaben usw. bereits detailliert erstellt worden sind und letztendlich dann nur noch von den Finanzämtern mit ihren vorhandenen Datensätzen abgeglichen werden müssten!

Die möglichen Lastenausgleichsabgaben auf Aktiendepots im Privatbesitz dürfte über die Informationen, die den Finanzämtern BEREITS HEUTE über die Steuererklärungen der Aktiendepotinhaber vorliegen, schon heute ohne weiteren Recherche-Aufwand erhoben werden können.

Und vielleicht existiert bereits eine entsprechende bundesweite Zentraldatei aller Aktiendepotinhaber?

Frage 73:

Wären „Nachbesserungen“ bei verschiedenen Aspekten der DM-II-Währungsreform möglich?

Antwort:

Ja, es wird und muss „Nachbesserungen“ bei verschiedenen Aspekten der DM-II-Währungsreform angesichts der Komplexität und unvorhergesehenen Detailfragen geben.

Vergessen Sie bitte nicht, die DM-II-Währungsreform wird die erste Währungsreform in Deutschland sein, die im FRIEDEN OHNE EINEN VERLORENEN KRIEG PRIMÄR AUF BETREIBEN DER BANKROTEN BANKEN ZUR VERMEIDUNG VON DEREN ZUSAMMENBRUCH UND DAMIT ZUR VERMEIDUNG DES ZUSAMMENBRUCHS DES FINANZSYSTEMS UND DANN ERST ZUR VERMEIDUNG DES STAATSBANKROTTS UND DES ZUSAMMENBRUCHS IM CHAOS durchgeführt werden wird.

Außerdem wird die DM-II-Währungsreform in einem wesentlich komplexeren wirtschaftlichen Umfeld mit Online-Banking Systemen, Bankomaten und einer sich daraus ergebenden sehr hohen Abhängigkeit des Großteils der Bevölkerung von diesen Systemen stattfinden, was 1923 und 1948 bei den damaligen Währungsreformen eben NICHT der Fall war!

Auch fehlt uns nach mehr als 60 Jahren einfach eine gewisse „Währungsreform-Erfahrungswelt“, wie sie unsere Großeltern und Eltern damals noch hatten.

Nachbesserungen wären aufgrund der Komplexität und Unvorgesehenheit der Gesamtsituation in einer Währungsreform vorstellbar bei:

1. der Erhöhung des Kopfgeldes, das wenige Wochen NACH dem Tag X, aber VOR der ersten Lohn- und Rentenzahlung in DM II „nachgereicht“ werden könnte;
2. der Erhöhung der Maximalumtauschsumme, die jedem Bürger ohne längere Sperrfristen relativ bald nach dem Tag X zur Verfügung stehen wird,
3. die Erhöhung der Maximalumtauschsummen von beim Umtausch privilegierten Gruppen wie Senioren etc.,

4. die VERKÜRZUNG der jeweiligen Sperrfristen
5. und die letztendliche Erhöhung des Gesamtumtauschverhältnisses Euro zu DM II,
6. eine letztendliche Besserstellung der inländischen Inhaber von Lebensversicherungen und deutschen Staatsanleihen;
7. eine Verkürzung und Reduzierung der Lastenausgleich-II-Abgaben,
8. eine Gesamtnachbesserung aller Umtauschquoten durch nachträgliche Überweisungen auf die Sperrkonten mehrere Jahre nach der DM-II-Währungsreform.

Alle diese „Nachbesserungen“ hängen natürlich von einer SCHNELLEN Verbesserung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage der BRD nach der DM-II-Währungsreform ab und auch von einer Konsolidierung der Staatsfinanzen und der drastischen Reduktion der Steuer- und Sozialabgaben.

Allein aus psychologischen Gründen zur Hebung der Moral der Bevölkerung und zur allgemeinen Befriedung des Landes wären schon Nachbesserungen, egal, wie klein sie auch sein mögen, notwendig.

Inwieweit jedoch der Ernst der Lage, deren wahrer Umfang bei den Banken uns bisher NICHT bekannt ist, große Nachbesserungen zulassen wird, lässt sich heute noch nicht akkurat feststellen.

Frage 74:

Könnte es im Rahmen des nach der DM-II-Währungsreform vorzunehmenden „Lastenausgleichs II“ zu staatlichen Enteignungen bzw. anderen massiven Vermögenseingriffen kommen?

Antwort:

Ja, dies ist durchaus realistisch vorstellbar.

- a) Denn was soll ein überschuldeter Multi-Immobilienigentümer tun, der nach der DM-II-Währungsreform weder seine exorbitant gestiegenen Kreditzinsraten noch seine Lastenausgleichsabgaberraten gleich für mehrere Immobilien entrichten kann, weil sein Einkommen gewaltig eingebrochen ist, die Mieten staatlicherseits „gedeckelt“ oder gar

abgesenkt wurden, um bei der DM-II-Währungsreform-gebeutelten Bevölkerung Massenobdachlosigkeit zu vermeiden, und zudem die heute noch für Vermieter bestehende Verlustrechnung bei der Steuer genauso abgeschafft wurde wie eventuell heute noch bestehende öffentliche Subventionen für Vermieter? Und sogar noch derartige öffentliche Subventionen und günstige KfW-Darlehen in retro eingefordert werden könnten? Würde da nicht mancher Vermieter kapitulieren und der kreditgebenden Bank UND dem Staat seine ohnehin erheblich im Verkehrswert nach der Währungsreform und nach der Einführung des Lastenausgleichs II, wie schon 1923 und 1948, gesunkene(n) Immobilie(n) zu „schenken“, d.h. übereignen zu versuchen, ja um nur den finanziellen „Mühlstein“ loszuwerden?

- b) Dito bei Gewerbeimmobilien(anteile),
- c) Dito bei Fondsanteilen jeglicher Art
- d) Dito bei dann eigentlich wertlosen Baugründen, weil kaum mehr jemand bauen KANN, weil der bauwillige „Hausherr-in-spe“ kaum mehr Ersparnisse hat, keinen Kredit und noch dazu mit bezahlbaren Zinsen bekommt und weil überdies jeder IMMOBILIENKAUFINTERESSENT MIT DEM RICHTIGEN GELD AUS EINEM UNÜBERSCHAUBAREN MEER VON ZUM VERKAUF STEHENDEN IMMOBILIEN nach Gusto auswählen kann UND BILLIGST ERWERBEN kann!
- e) Dito Aktiendepotinhaber, dessen Aktien im Wert „eingebrochen“ sind,
- f) Ein Kunstsammler, der seine Lastenausgleichsabgabe nicht entrichten kann,
- g) Ein überschuldeter, zu schnell gewachsener industrieller „Großbauer“, den zudem seine Kreditraten für die Giga-Photovoltaikanlage drücken,
- h) Ein Firmeninhaber, dem der constant cash flow für die Entrichtung der Lastenausgleichsabgabe genauso fehlt
- i) Alle sonstigen Nichtgenannten.

All diesen Personen ist gemeinsam, dass sie ihre Lastenausgleichsabgaben NICHT in knapper DM II für ihren erheblich im Wert gesunkenen und eigentlich nach der DM-II-Währungsreform UNVERKÄUFLICHEN BESITZ meistens NICHT einmal SOFORT für einen BRUCHTEILSWERT VERÄUSSERBAREN Besitz entrichten können.

Da würden es viele dieser größtenteils überschuldeten, cash-losen Sachwertbesitzer vorziehen, einen Teil ihres für sie zum Zeitpunkt nach der DM-II-Währungsreform eigentlich nutzlosen Besitzes infolge der Quasi-Unverkäuflichkeit direkt an die Banken und den Lastenausgleichsabgabenerhebenden Staat ABZUTRETEN.

Für all diese Werte müsste zur Verwaltung und ordnungsgemäßen Verwertung eine effizient zum Wohle des Staates und des Volkes wirtschaftende „Treuhandanstalt für Verwaltung und Verwertung von Lastenausgleichsvermögensabtretungen“ geschaffen werden.

Wir würden freiwilligen Abtretungen zu relativ günstigen Konditionen einer staatlichen Zwangs-Beschlagnehmung von Besitz der Zahlungsunfähigen präferieren.

Dennoch, die Vermögenseingriffe in das Volksvermögen wären massiv. Der Gesamtanteil der über einen längeren Zeitraum von ca. 10 bis 25 Jahre zu erhebenden Lastenausgleichsabgaben am noch nach der DM-II-Währungsreform REAL VORHANDENEN VOLKSVERMÖGEN in Sachwerten wird zwischen 10 und 20 Prozent liegen, bei einem massiven Einbrechen der Marktpreise sogar noch höher!

Schlusswort

Wir sind sicher, es gibt noch 1.000 Detailfragen, die Ihnen als Leser im Zusammenhang mit der DM-II-Währungsreform bei der Lektüre in den Sinn kamen. Jedoch können von uns heute nicht alle Fragen mit Sicherheit beantwortet werden. Manche werden erst beim konkreten Ablauf des Ereignisses selbst beantwortet werden können.

Die wesentlichen Fragen dürften wir jedoch in den von uns vorgelegten zwei Bändchen zur DM-II-Währungsreform gestellt und HINREICHEND beantwortet worden sein, um Sie nicht völlig überrascht in das offene Schurmesser der DM-II-Währungsreform laufen zu lassen!

Wir wünschen Ihnen alles Gute und Gottes Segen für die kommende DM-II-Währungsreform!

Die Autoren

Weitere Veröffentlichungen der Autoren

In Buchform (erschienen bei Books on Demand)

**Praktischer Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise.
Individuelle und gemeinschaftliche Strategien.**

Band I

ISBN 978-3-8391-9138-5

Inhalt

Teil I Wirtschaftliche Hintergrundinformationen

- Kapitel 1: Warum es bald zu einer globalen Wirtschaftskrise kommen muss
Kapitel 2: Der Beginn, ein ungefähres Ablauf-Szenario und die Auswirkungen des Global Crashes
Kapitel 3: Die wirtschaftlichen und sozialen allgemeinen Lebensverhältnisse in der großen Wirtschaftskrise
Kapitel 4: Die steigende Bedeutung der Edelmetalle Gold und Silber

Teil II Praktische Vorbereitungen für den Crash

- Kapitel 5: Mentale Vorbereitung auf den Krisenfall
Kapitel 6: Minimal-Vorbereitungen
Kapitel 7: Erstellung eines Minimalst-Budgets für die Weltwirtschaftskrise
Kapitel 8: Ihre Einkommenssituation in der Weltwirtschaftskrise
Kapitel 9: Passive und aktive Sicherheitsmaßnahmen
Kapitel 10: Die Beschlagnahmungsfrage
Kapitel 11: Die Wohnungsfrage in der Krise
Kapitel 12: Die Versorgung mit Wärme, Strom und Wasser und die Abwasserentsorgung
Kapitel 13: Die Landwirtschaft in der Weltwirtschaftskrise
Kapitel 14: Die alles entscheidende Ernährungsfrage
Kapitel 15: Die Pachtung und Bewirtschaftung einer Kleingartenparzelle
Kapitel 16: Kollektives Handeln in der Nahrungserzeugung
Kapitel 17: Gesundheitliche Vorsorge
Kapitel 18: Ihre persönliche Mobilität in der Krise
Kapitel 19: Ihr persönlicher Crash Alltag
Kapitel 20: Wie Sie Ihre Anlagewerte vor dem Totalverlust durch krisenbedingte Folgen schützen
Kapitel 21: Ihre beste, mobilste und wertbeständigste Krisenversicherung: Gold und sein kleinerer Bruder Silber
Kapitel 22: Auswirkungen der kommenden Weltwirtschaftskrise auf Großkirchen und Gemeinden
Kapitel 23: Die persönlichen Minimalvorbereitungen eines Skeptikers

- Kapitel 24: Tipps zur Krisenvorbereitung für jetzt finanziell Mittellose
- Kapitel 25: Der Crash Countdown läuft – Anweisungen für Spätzünder
- Kapitel 26: Der Crash und die Große Depression lassen noch auf sich warten. Was sollten Sie dann in der verbleibenden Zeit noch tun?
- Kapitel 27: Ist der Vorwurf der Panikmache gegenüber uns Warnern vor dem ökonomischen Crash gerechtfertigt?
- Schlusswort
- Anhang 4: Kurze kommentierte Krisen-Grundvorbereitungsliste
- Anhang 5: Berechnung der für einen bestimmten Zeitraum benötigten Lebensmittel
- Anhang 6: Geschätzter Lebensmittelvorrat für 2 Personen für 12 Monate

**Praktischer Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise.
Individuelle und gemeinschaftliche Strategien.**

Band II

ISBN 978-3-8391-9128-6

Inhalt:

Teil III Die Hyperinflation

- Kapitel 28: Das Gespenst der Hyperinflation in der Großen Depression

Teil IV Investitionsrelevante Themen

- Kapitel 29: Sachwertinvestitionen mit großer Renditechance in der Großen Weltwirtschaftskrise
- Kapitel 30: Investitionen am Ende der größten Weltwirtschaftskrise aller Zeiten
- Teil V Unsere Welt nach dem Global Crash
- Kapitel 31: Denkbare neue politische Strukturen
- Kapitel 32: Wirtschaftliche Verteilungskämpfe um knappe überlebensnotwendige Güter nach dem Ausbruch der Weltwirtschaftskrise
- Kapitel 33: Die wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Ende der Weltwirtschaftskrise
- Kapitel 34: Der Schutz Ihrer Immobilie und Ihres Besitzes vor möglichen Zwangsabgaben („Lastenausgleich“)
- Kapitel 35: Die Neuaufstellung der deutschen Wirtschaft nach der Hyperinflation / Währungsreform
- Kapitel 36: Das Minimalnetz an sozialen Leistungen
- Kapitel 37: Die Situation der Staatsfinanzen
- Kapitel 38: Die Zukunft der verschiedenen Rentenversicherungssysteme in der BRD

- Kapitel 39: Der Vermögensbeitrag der muslimischen und jüdischen Gemeinden und der christlichen Kirchen zum wirtschaftlichen und finanziellen Neustart
- Kapitel 40: Die neue Edelmetallwährung
- Schlusswort
- Kapitel 41: Theologisch-spirituelle Gründe für das Kommen der Großen Wirtschaftsdepression
- Anhang 1: Tauschwaren – Vorschlagsliste
- Anhang 2: Kurze kommentierte Krisen-Grundvorbereitungsliste – Thema „Vermögensumschichtung“
- Anhang 5: Liste der möglichen Gewinner am Erwerbsarbeitsmarkt nach dem Crash in der Weltwirtschaftskrise
- Anhang 6: Nicht mehr in Aktien investieren!

**Praktischer Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise.
Fakten und Ratschläge für die wahrscheinliche DM-II-
Währungsreform
Band III
ISBN 978-3-8391-6766-3**

- Teil I Gibt es bald eine Währungsreform? Die Möglichkeit einer „Zwischenwährung“ DM II als „Plan B“ für den Zusammenbruch des Euros im Zusammenhang mit der schwelenden und immer akuter werdenden Staatsbankrottgefahr der PIIGS (= Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien) in der Eurowährungsunion
- Teil II Häufig gestellte Fragen im Zusammenhang mit einer DM-II-Währungsreform

**Praktischer Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise.
Nachträge
Band IV
ISBN 978-3-8391-9050-0**